Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 10. Morgen-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonntag, den 5. Januar 1890.**

Der Elberfelder Socialistenproceß.

Die unabhängige Presse ist darüber einverstanden, daß es für die Regierung besser gewesen wäre, wenn der Geheimbundsproceß in Elberfeld nicht angestrengt worden wäre. Man begegnet diesem Urtheil in nationalliberalen, wie in hochconservativen Blättern; daß die freisinnige Presse demselben beizustimmen hat, versteht sich von selbst. Es ist ein Proceß, der sich seit einigen Jahren hingezogen hat, eine Strafkammer mehrere Wochen hindurch vom Morgen bis zum Abend beschäftigt hat und schließlich zu sehr geringfügigen Ergebnissen geführt hat.

Zunächst hat dieser Proceß das Wesen der Lockspitzelei in einem sehr grellen Licht erscheinen lassen. Es haben sich Scenen ereignet, die man für unmöglich halten sollte. Ein Mann, der als Zeuge aufgerufen wurde, hat schließlich bekannt, daß er lange Zeit hindurch die Polizei in nicht geringerem Maße als seine socialdemokratischen Parteifreunde belogen hat. Niemand hat die Berichte darüber ohne Zorn und Ekel lesen können. Schließlich hat man sich aber sagen müssen, daß dieser Mann, in einem so widerwärtigen Lichte er auch dastehen mag, vielleicht noch nicht der schlechteste unter denen ist, die sich der Polizei als Organ anbieten. Er ist von einem gewaltigen Gefühl der Scham erfaßt worden; er hat vergehen wollen, weil er gezwungen wurde, mit dem Druck seiner offenbar gewordenen Schuld noch Menschen in das Auge zu sehen; er hat Reue an den Tag gelegt, freilich erst, nachdem seine Ränke offenbar geworden. Aber man kann das Gefühl nicht los werden, daß eines Tages ein anderer Zeuge vor Gericht stehen wird, der mit eiserner Stirn seine Rolle durchführt und auf dessen Eid der Gerichtshof Werth legt, weil Nichts gegen seine Glaubwürdigkeit ermittelt sei, obwohl er es mit der Wahrheit ebenso wenig genau genommen hat.

Es versteht sich von selbst, daß der Behörde für die Pflichtwidrigkeiten dieses Zeugen und einiger anderer, die mit ihm auf der gleichen Stufe stehen, keine Verantwortlichkeit zur Last gelegt werden kann. Wir sind in vollem Maße davon überzeugt, daß die Polizei jeden Agenten, der sich ihr zur Verfügung stellt, mahnt, nur die Wahrheit zu sagen, und sich von allen Provocationen fern zu halten. Aber wir sind auch überzeugt, daß, so lange das gegenwärtige System der Verfolgung gegen die Socialdemokratie beibehalten wird, immer ähnliche Früchte reifen werden. Wer sich dazu hergiebt, politische Gesinnungsgenossen zu verrathen, ist ein Mensch, dem man jede Schlechtigkeit zutrauen kann. Die Praxis, Vigilanten zu besolden, um verborgenen Missethaten auf die Spur zu kommen, wird sich niemals vermeiden lassen, soweit es sich um ehrlose Verbrechen handelt, die Grauen hervorrufen. Um einem Jack dem Aufschlitzer auf die Spur zu kommen, mag man zu solchen Mitteln greifen. Hier ist ein Mißbrauch weniger zu befürchten, weil die Thatsache eines begangenen Verbrechens klar vorliegt und nur über die Person des Thäters Dunkel verbreitet ist. Aber wenn die Gewißheit eines begangenen Verbrechens nicht vorliegt, soll man sich hüten, Leute in Dienst zu nehmen, die ein Geldinteresse daran haben, ein solches Verbrechen als begangen erscheinen zu lassen.

Noch nach einer anderen Seite hin erscheint der Proceß als ein verfehlter. Der größte Theil der Angeklagten, und darunter diejenigen, welche die hervorragendste Stellung einnehmen, sind freigesprochen worden, und, wie wir meinen, hätte ihre Freisprechung vorhergesehen werden sollen. Das Reichsgericht hat über den Begriff der Geheimbündelei einige Sätze aufgestellt, die von der Wissenschaft heftig angefochten werden, und die in das Rechtsbewußtsein des Volkes nicht übergegangen sind. Das Elberfelder Landgericht hat diese Sätze seinem Spruche zu Grunde gelegt, aber es hat erklärt, daß selbst, wenn man diesen weitgefaßten Begriff der Geheimbündelei zu Grunde legt, die Thatsachen nicht so beschaffen sind, um eine Verurtheilung zu rechtfertigen. Es hat nur wegen eines untergeordneten Punktes der Anklage eine Verurtheilung eintreten lassen. In der That, wenn die Abgeordneten Bebel und Grillenberger verurtheilt worden wären, so hätte sich die Folgerung nicht abweisen lassen, daß es strafbar ist, als Socialdemokrat eine Thätigkeit im Interesse der Partei, welcher man angehört, zu entwickeln. Und so weit hat das Socialistengesetz nicht gehen wollen. Die Folgen eines solchen Processes sind vorauszusehen; er thut der socialdemokratischen Partei nicht den geringsten Abbruch; er steigert ihren Eifer und führt ihr neue Anhänger zu, denn es liegt nun einmal im Wesen der menschlichen Natur, daß der mit Unrecht Verfolgte Sympathien zugewendet erhält.

War es nothwendig, diesen Proceß anzustrengen? Wir glauben nein; wir glauben, daß der Justizminister Veranlassung gehabt hätte, dem Staatsanwalt in den Arm zu fallen. Alle Strafrechtspflege, wie jeder andere Theil der Staatsverwaltung, dient nur dem Zwecke, das Wohl des Staats zu fördern, und die Minister, als die verantwortlichen Chefs der Staatsverwaltung, haben darüber zu wachen, daß dieser Zweck nicht in sein Gegentheil umschlage. Es ist uns sehr verständlich, daß die Staatsanwälte eine Neigung zeigen, häufig auch zweifelhafte Sachen aufzunehmen, und wir legen diesem Verhalten gar kein anderes Motiv unter, als Pflichttreue und großen Amtseifer. Die Sorge, daß kein Unschuldiger bestraft werde, liegt in erster Linie den Gerichten ob; der Staatsanwaltschaft liegt die Sorge näher, daß kein Schuldiger der Bestrafung entgehe.

Es wäre ein idealer Zustand, wenn niemals ein Unschuldiger auf die Anklagebank gesetzt würde. Dieser ideale Zustand wird niemals zu erreichen sein. Es begegnet uns nicht selten, wenn wir einen Bericht über eine Gerichtsverhandlung lesen, die mit einer Freisprechung endet, daß wir mit dem Kopfe schütteln und uns fragen, wie es möglich war, einen Mann zu verfolgen, dessen Unschuld sich in so überzeugender Weise herausgestellt hat. Indessen wir müssen das ertragen und uns mit dem Gemeinplatz trösten, daß Alles im Leben unvollkommen ist und unvollkommen bleiben muß, daß kein Mensch vor Mißgriffen sicher ist und daß man schon zufrieden sein muß, wenn ein Mißgriff einer Behörde durch eine andere Behörde, der des anklagenden Staatsanwalts durch den freisprechenden Richter geheilt wird. Die Fälle, von denen wir sprechen, haben der Regel nach nur ein locales Interesse und auch dieses hält nicht leicht länger als einen Tag an.

Aber etwas anderes ist es doch, wenn ein Proceß eine allgemeine und langandauernde Erregung im Gefolge hat, wie es in diesem Falle stattfand. In einem solchen Falle hätte der Justizminister, wie wir meinen, wohl Veranlassung, vorher genau hinzusehen, ob es mit dem Staatsinteresse vereinbar ist, eine solche Erregung ohne Noth hervorzurufen und zu prüfen, ob den einzelnen Staatsanwalt sein Eifer nicht auf einen Weg geführt hat, der sich in seinem weiteren Verlaufe nicht als gangbar erweisen wird. Die Regierung legt in jeder Weise an den Tag, daß sie der Frage, wie die Socialdemokratie zu behandeln sei, eine ganz besondere Wichtigkeit beimißt, und da sollte es doch nicht den unter sich abweichenden Ansichten der Staatsanwaltschaft überlassen sein, den Versuch zu wagen, einen vernichtenden Streich gegen eine Partei zu führen, einen Versuch, der, wenn er mißlingt, einen Rückschlag zur unabwendlichen Folge haben muß. Vielleicht wäre die Anklage nicht erhoben worden, wenn sie zuvor einer Prüfung im Justizministerium unterlegen hätte.

Der Proceß ist auf Grund des gemeinen Rechts geführt worden, aber mittelbar ist er eine Folge des Socialistengesetzes. Vor Erlaß desselben ist von socialdemokratischer Geheimbündelei nicht die Rede gewesen und nach Aufhebung desselben wird wiederum von ihr keine Rede sein. Zu den lobenswerthen Folgen des Socialistengesetzes gehört er gewiß nicht.

Deutschland.

Berlin, 3. Januar. [Das Socialistengesetz]. Der schriftliche Bericht über das Socialistengesetz, dessen Erscheinen lange genug auf sich hat warten lassen, bringt nichts Neues, aber er läßt die Gespanntheit der Situation in ihrer vollen Schärfe erkennen. Die Regierung erklärt, sie könne die Ausweisungsbefugniß nicht entbehren und nehme ein Gesetz ohne diese Befugniß nicht an. Die Nationalliberalen erklären, sie könnten die Ausweisungsbefugniß überhaupt nicht und namentlich nicht auf ewige Zeiten bewilligen. Die Regierung wird von ihrem Standpunkte nicht ablassen und Fürst Bismarck kommt sicher nicht zu dem Zwecke nach Berlin, um Concessionen zu machen. Die Nationalliberalen haben sich so festgelegt, daß sie, menschlich gesprochen, nicht zurück können. Es fehlt in ihrer Presse zwar nicht an einzelnen Blättern, die, wie die „Hamburger Nachrichten", Chamade schlagen, ich bin aber Optimist genug, zu glauben, daß die Führer der Nationalliberalen auf ihrem Standpunkte verharren werden. An einzelnen Abtrünnigen wird es natürlich nie fehlen. Ohne die Nationalliberalen giebt es aber keine Majorität für ein Socialistengesetz. Damit scheint der Conflict als unvermeidlich gegeben. Wenn in einem anderen Lande ein Conflict zwischen der Regierung und derjenigen Partei sich erhebt, auf die sie sich stützt und die im Allgemeinen auch bereit ist, ihr ferner zu dienen, so bemächtigt sich eine ungeheure Aufregung der Gemüther; der feste Boden unter den Füßen scheint zu schwanken und Niemand hat eher Ruhe, als bis ein neues Fundament gefunden ist. Von alle dem ist hier Nichts zu spüren. Die nationalliberale Presse sieht entweder nicht oder verschließt absichtlich die Augen dagegen, wie gespannt die Situation ist. Die politische Bewegung schläft. Man hat unnöthig lange Weihnachtsferien gemacht; man schiebt die zweite Lesung des Socialistengesetzes möglichst hinaus, als handele es sich um eine Frage von unter-

Berliner Brief.

Der letzte Mißton des nächtlichen Sylvesterlärmes ist verhallt, und der festliche Schluß des alten Jahres hat der Alltäglichkeit des neu begonnenen Platz gemacht.

Nach alter Sitte feiern auch unsere Theater den Uebergang von dem alten Jahre in das neue durch ein heiteres Stück, das der Stimmung einer Zuhörerschaft entsprechen soll, die nach Schluß der Vorstellung erst recht eigentlich ihr Sylvestervergnügen beginnt — eine Tradition, bei der Publikum und Directoren sich recht gut stehen, denn das Urtheil ist durch die Stimmung des Tages gemildert und der Erfolg somit leicht zu erringen.

Dr. Devrient hat uns ein Neujahrgeschenk seltenster Art angeboten; aber an öffentlicher Stätte muß es wohl auch gestattet sein, eine Gabe abzuweisen, und das ist im Königlichen Schauspielhause geschehen. Kein Respect vor Schiller, keine Achtung vor Gozzi, den die kundigen Thebaner im Zuschauerraum ja wohl aus der Litteraturgeschichte kennen, vermochte die Langeweile zu bannen, welche die asiatische Märchenwelt in fünf Acten hervorgerufen hatte. Die „gesprochene Oper", wie Körner, der stets aufrichtige und in seinem Urtheil unbefangene Freund Schillers, „Turandot" mit ihrer phantastischen und reichen Ausstattung genannt hat, gehört einer naiveren Zeit an und besitzt keine der dauernden Eigenschaften, die zu einer Wiederbelebung berechtigen. Schiller hat das Stück für die Weimarer Bühne bearbeitet, weil es damals, nicht anders als heut, an Meisterwerken keinen Ueberfluß gab, und weil das Theater seinen täglichen Bedarf decken mußte. Höher hat es auch Schiller nicht geschätzt, und sein Antheil an dem Stücke, auf dessen Vertiefung er hinarbeitet, hat der tollen Lustigkeit Gozzi's vielleicht mehr geschadet als genutzt. Das Stück ist nicht mehr einheitlich, und während ein modernes Publikum vielleicht an einem besonderen Tage, wie es der Sylvester ist, den italienischen Scherz freundlich begrüßt hätte, ist nun die deutsch-italienische Zwitterdichtung nicht mehr leicht genug für einen bloßen Festtagsscherz.

Neben dem Italiener wollte auch der Spanier zu Worte kommen; kein Geringerer als Calderon sollte die Würze des Sylvesterabends (im Berliner Theater) geben. Calderon war mit der gesammten Litteratur seines Vaterlands uns Deutschen bis zur Zeit der Romantiker eine fremde Welt. Die katholisirende Richtung der Erneuerer Shakespeares und die Freude an dem mittelalterlich-ritterlichen Geiste hat auch die große Vergangenheit der spanischen Bühne zu schätzen gewußt.

Der Geist, der am Anfang des Jahrhunderts in unserer Litteratur herrschte, hatte manches Verwandte mit dem, was Calderon 200 Jahre zuvor dramatisch gestaltet hat. Aber nach jener Zeit, da die Schlegel kritisch für Calderon eintraten und der bekannte Leiter des Wiener Burgtheaters, Schreyvogel, unter dem Namen West eine ganze Anzahl seiner Stücke glücklich übersetzte und mit Erfolg über die gesammte deutsche Bühne leitete, versank die ganze spanische Herrlichkeit in Vergessen, und erst in allerjüngster Zeit hat man trotz der scharfen Verschiedenheit unserer Anschauungen von denen, die bei dem spanischen Dichter walten, die Goldkörner seiner Poesie für uns zu retten versucht. Der „Richter von Zalamea" hat auf allen unseren Bühnen Verständniß gefunden und wie ein mächtiges neues Stück gewirkt. Adolf Wilbrandt, der diesen Versuch mit Glück gewagt hatte, schöpfte daraus die Anregung zu der Neubearbeitung einer seiner Komödien, und zwar der lustigsten und anmuthigsten: der „Dame Kobold". Wie unser Publikum sich zu dem Witz und der bilderreichen Sprache Calderons verhielt, zeigt zugleich sehr deutlich den Unterschied unserer Empfänglichkeit von der liebenswürdigeren früherer Zeit. Wir rühmen den Dialog der Franzosen und übersehen dabei, daß er, wie er auf der Bühne lebt, doch nicht ganz dem Leben entspricht. Ich will bei Leibe nicht der Uebertragung der faden Unterhaltung, welche so viele Gesellschaftskreise beherrscht, auf die Bühne das Wort reden; aber darüber sollte man sich doch klar sein, daß die ewigen Antithesen, das Herüber und Hinüber von spitzen Worten, das geistreichelnde Ausfeilen von Perioden ebenso weit entfernt ist von der alltäglichen Rede wie die feine, duftige, bilderreiche Sprache des Spaniers, seine Gleichnisse, sein Wortreichthum und die Versbildung, die auch in Wilbrandt's Uebersetzung zum Theil erhalten ist. Und doch, man sieht hieran, was Gewöhnung und Erziehung vermögen. Dieselben Zuhörer, die das schillernde Wortgeplänkel der Francillon bewundern, sind unempfänglich für den Reiz dieser poetischen Sprache.

Die Handlung des Stückes, für mein Gefühl äußerst amüsant, unterhielt das Publikum, das doch gewiß zur Unterhaltung leicht geneigt war, nicht. Dame Kobold ist die verwittwete Schwester zweier Edelleute. Sie hat sich, wie das ja auch bei modernen Damen manchmal vorkommt, mit ihrer Dienerin zum Maskenball aus dem Hause geschlichen und ein flüchtiges Abenteuer mit einem Fremden erlebt. Dieser Fremde aber ist kein anderer, als der eben erwartete Gastfreund ihrer Brüder, der nun in dem gemeinsamen Palast der Geschwister in unmittelbarer Nähe des Zimmers der jungen Wittwe einquartirt wird. Von einem Zimmer zum anderen führt eine kleine Thür, die indessen mit einem großen Schrank auf Rollen verstellt ist, so daß man leicht, indem man den Schrank verschiebt, von dem einen ins andere gelangen kann, ohne daß der Fremde, der natürlich mit diesen Heimlichkeiten des Hauses nicht bekannt ist, etwas davon bemerkt. Dame Kobold beschließt nun, sich einen Scherz mit dem Fremden zu machen und legt einen Brief auf sein Bettkissen mit der Bitte, auf demselben Wege zu antworten. Der Diener des Fremden, ein ängstlicher Patron, glaubt an einen Hausgeist, der Spuk mit ihnen treibt, und steckt allmälig mit seiner Angst auch den Herrn an. Dieser greift nach dem Degen, um das Gespenst, das er einmal abgefaßt hat, zu durchbohren; da sinkt es plötzlich zu seinen Füßen nieder, bittet mit geängsteter Frauenstimme um Vergebung und — da der zitternde Diener das Licht fallen läßt, und das Zimmer in Dunkelheit gehüllt wird — verschwindet. So geht's in tollem Durcheinander drei Acte, bis Dame Kobold dem Fremden über ihren Scherz Klarheit giebt und sich alles in eitel Lustigkeit und Liebe auflöst. Man durchschaut natürlich dieses Ende von der ersten Minute, und darin liegt für das große Publikum die Wirkungslosigkeit des Stückes, für das Publikum, das an einem dramatischen Erzeugniß ohne Spannung keine Freude hat, weil die kunstvolle und hier zugleich poetische Durchführung ihm kein Genuß mehr ist. Für den litterarischen Feinschmecker war die Aufführung der „Dame Kobold" ein reizendes Neujahrsgeschenk. Man bekam doch sinnfällig eine Vorstellung von der Carnevalslustigkeit des siebzehnten Jahrhunderts und ihrem Hauptrepräsentanten, dem traditionellen lustigen Diener, dem Ahnherrn unseres Hanswurst.

Um die internationale Vielseitigkeit, deren wir uns rühmen, recht deutlich erkennen zu lassen, kam zu dem Italiener und Spanier auch der Franzose, und zwar der besten einer: Emile Augier, mit einem der werthvollsten seiner Erzeugnisse: der „Armen Löwin", einem Stücke, das litterarisch wie theatralisch gleich werthvoll ist. Die leichtsinnige Frau, die in der Sucht nach Lebensgenuß Unsummen verschwendet und ihrer Genußsucht das Opfer ihrer Ehre bringt, ist von mehr als vorübergehender Bedeutung; diese Schöpfung ist nicht wie die meisten der herübergebrachten französischen Stücke interessant durch die Anknüpfung an irgend ein aufregendes Tagesereigniß — sie wirkt durch die bedeutsamen allgemeinen Züge, die zu allen Zeiten und bei allen Völkern Verständniß finden. Eine herbere Verurtheilung des ganzen Pariser Imports des Berliner Residenztheaters hat noch Niemand ausgesprochen.

Neben dem großen, in diesem Jahre verstorbenen französischen Dichter, dessen Welt der Salon ist, steht der nun auch dahingegangene Anzengruber. Sein letztes Werk „Der Fleck auf der Ehr'" sollte mit seinem Humor die Neujahrsstimmung steigern. Die Münchener, die auf ihren Künstlerfahrten die Residenz nicht umgehen, haben uns dies Testament des Dichters eröffnet — nicht zur Erhöhung seines Ruhmes, denn der „Fleck auf der Ehr'" ist ein schwaches Stück, das weder die markige Charakterzeichnung der uns aus dem Meineidbauer, dem G'wissenswurm, dem Pfarrer von Kirchfeld bekannten Bauerngestalten aufweist, noch die starken, ergreifenden Conflicte, die uns jene Stücke so interessant machen. Als das Vermächtniß eines großen Dichters mochte es der Gemeinde seiner Verehrer willkommen sein — ein Gewinn für die Bühne ist es nicht, und ein großes Publikum wird es nicht finden.

Das Deutsche Theater und das Lessingtheater bewirtheten ihre Gäste mit alten, aber recht schmackhaften Schüsseln. Moser's „Krieg im Frieden", das in seiner Lustigkeit auch den Widerwilligsten mit sich reißt, zeigte nur um so deutlicher, wie große Rückschritte dieser talentvolle Lustspieldichter gemacht hat, und der Jourfix (vom Lessingtheater wieder aufgenommen) von Hugo Lubliner, ließ den ganzen Abstand ermessen, der zwischen dem Verfasser des „Namens" und der

geordneter Bedeutung. Kommt das Socialistengesetz nicht zu Stande, so wird die Regierung zur Auflösung schreiten und eine Frühjahrssession einberufen, um vor dem Herbst eine Entscheidung zu haben. Dann wird das Socialistengesetz zur Wahlparole, wahrscheinlich zu einer für die Regierung sehr unglücklichen Wahlparole, denn ich bin überzeugt, daß die große Menge der Wähler dieses Gesetzes müde ist. Will man es aber zum Kriege kommen lassen, so muß man rüsten, und die Nationalliberalen müssen sich darauf einrichten, einmal wieder einen Wahlfeldzug in Opposition gegen die Regierung und unter der Ungunst derselben zu führen. Statt dessen haben die Nationalliberalen das Cartell im Kopfe und erörtern die feine Frage, ob die Herren Stöcker und von Hammerstein in das Cartell eingeschlossen sind. Sie wollen eine Blutsbrüderschaft mit einer Partei erneuern, von der es, gelinde gesagt, möglich, nach meiner Ueberzeugung in hohem Grade wahrscheinlich ist, daß dieselbe sie bei den Wahlen mit allen Waffen bekämpft. Die bevorstehende Reichstagssession wird vielleicht vier Wochen umfassen; sie kann äußersten Falls auf sechs Wochen ausgedehnt werden, aber in diesem kurzen Zeitraum wird es zu Ereignissen kommen, die sich den bewegtesten Zeiten unserer parlamentarischen Geschichte an die Seite stellen.

△ **Berlin**, 3. Januar. [Friedensmusik.] Das neue Jahr ist, wie es scheint, überall in Europa mit den Friedensglocken eingeläutet worden — ein lieblicherer Willkommensgruß konnte ihm nicht entgegengebracht werden. Der Deutsche Kaiser hat in seinem Glückwunschschreiben an den Leiter der deutschen Politik dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß es im alten Jahre gelungen ist, die Bürgschaften für Aufrechterhaltung des Friedens zu stärken. In ähnlicher Weise hat er beim Neujahrsempfange von seiner zuversichtlichen Hoffnung auf die Fortdauer des Friedens gesprochen. Fürst Bismarck und Crispi haben Glückwunschtelegramme ausgetauscht, in denen die Arbeit an der Erhaltung des Weltfriedens auch für die Zukunft als die ihnen am meisten am Herzen liegende Aufgabe erscheint. Auch englische und französische Blätter stimmen harmonisch in das klingende Friedensconcert ein. In der That sieht es so aus, als ob sich die internationalen Verhältnisse im vergangenen Jahre einigermaßen geklärt und gefestigt hätten. Gegenwärtig herrscht zwischen den europäischen Staaten leidliches Einvernehmen, wie es in den letzten Jahren nicht eben allzu häufig der Fall gewesen ist. Von dem englisch-portugiesischen Conflict braucht man auch wohl weiter kein Aufheben zu machen. Für uns Deutsche speciell stehen die Dinge, so weit ein in die Geheimnisse der höheren Politik Uneingeweihter die Sachlage beurtheilen kann, so günstig wie schon lange nicht mehr. Unser Bundesverhältniß zu Oesterreich-Ungarn und zu Italien hat durch die Besuche König Humberts und Kaiser Franz Josefs am kaiserlichen Hofe und die bei dieser Gelegenheit gepflogenen Besprechungen ohne Zweifel eine neue Kräftigung erfahren. Wir hoffen insbesondere, daß der überaus herzliche Empfang, welcher den italienischen Gästen zu Theil geworden ist, jenseits der Alpen, wo man in manchen Kreisen mit einem gewissen Mißtrauen nach Deutschland herübersieht, der deutschen Freundschaft neue Sympathien gewonnen hat. Unser Verhältniß zu England, das zeitweise eine leise Gereiztheit und Spannung aufwies, bewegt sich wieder in dem Geleise freundlichsten Einvernehmens, und die Friedenstendenzen des Dreibundes dürfen im Nothfalle mit einiger Sicherheit auf die Unterstützung von Seiten der Politik des Cabinets Salisbury rechnen. In Frankreich stand vor etwa einem Jahre der Boulangismus auf dem Gipfel seines Ansehens und seiner Macht. Er schien damals eine Gefahr für die französische Republik und eine nicht geringere Gefahr für den europäischen Frieden zu bedeuten. Heut liegt er zerschmettert am Boden und wird sich voraussichtlich von seinem tiefen Sturz niemals mehr erholen. Die jüngsten Wahlen haben den gemäßigten Elementen in der Deputirtenkammer eine beträchtliche Verstärkung gebracht. Die Geschäfte des Landes werden von einer Regierung geführt, die, weil sie schon länger als die meisten früheren republikanischen Cabinette am Ruder ist, einige Aussicht für weitere Lebensdauer und Stabilität bietet; sie zeigt sich überdies als nüchtern und besonnen und ist sicherlich am wenigsten dazu geneigt, sich in auswärtige Abenteuer einzulassen. Auch in den Beziehungen zu Rußland, die freilich immer noch eine sehr vorsichtige Behandlung erfordern, scheint eine Art von Besserung eingetreten zu sein. Der Zarenbesuch ist nach dieser Richtung doch wohl nicht ohne Nutzen gewesen. Vielleicht gelingt es in einer Zeit der Beruhigung und des Vertrauens Wege ausfindig zu machen, auf denen selbst die russischen Ansprüche befriedigt werden, ohne daß sich darüber ein Weltbrand entzündete. Wir wollen nur hoffen, daß uns die sanfte Friedensmusik das ganze Jahr über erhalten bleibt, und daß nicht etwa schon die bevorstehenden Reichstagswahlen ein erneutes Säbelrasseln heraufbeschwören werden. Die Aspecte im Innern sind leider keineswegs so friedliche, wie die nach außen. Im Wahlkampf werden die Leidenschaften hart gegen einander prallen. Selbst das Band des Cartells beginnt sich mehr und mehr zu lockern. Für die innere Geschichte des Deutschen Reichs ist dem Jahre 1890 eine schwerwiegende Entscheidung vorbehalten. Möchte es uns doch die Anfänge einer Entwickelung bringen, die dermaleinst in einer jubelnden Friedensmusik ihren Ausdruck finden könnte!

[Der Kaiser] wird am 9. d. M. beim Amtsrath v. Dietze in Barby eintreffen, um im Gottesgnadener Felde zu jagen. Von hier aus begiebt sich die Jagdgesellschaft nach der Feldmark Monplaisir bei Barby, um eine zweite Streife auf Hasen zu veranstalten. Danach findet Mittagstafel im Hause des Herrn v. Dietze statt. Die Fahrt zum Bahnhof erfolgt nach dem Mahl durch die Schloß-, Kastanien- und Marktstraße über den Marktplatz durch die Magdeburgerstraße. Zur Ausschmückung der Straßen bewilligten die Stadtverordneten in der gestrigen Sitzung 1000 M.

[Die Kirche in Bethlehem.] Aus Jerusalem berichtet der „Bote aus Zion": Beim deutschen Kaiserbesuch in Konstantinopel hat der Sultan die Genehmigung zum Ausbau der Kirche in Bethlehem, die auf halber Höhe schon seit einem Jahre hatte stehen bleiben müssen, der deutschen Kaiserin überreicht.

[Das Abgeordnetenhaus] zählte am Schlusse der letzten (1.) Session der 17. Legislaturperiode 124 Mitglieder der conservativen Fraction, 99 des Centrums, 87 Nationalliberale, 66 Freiconservative, 29 Deutschfreisinnige, 15 Polen, 12 Fractionslose, zusammen 432. Ein Mandat (13. Kassel) war erledigt. Im Laufe der Session wurden erledigt 3. Cöslin durch die Mandatsniederlegung von Brockhausens am 7. Januar (Ersatzmann am 31. Januar v. J. Graf Kleist-Schmenzin), 7. Arnsberg durch den Tod von Kleinsorgens am 13. Januar v. J. (Ersatzmann Lohmann am 8. März), 5. Posen durch den Tod von Magdzinskis am 1. Februar v. J. (Ersatzmann Prinz Czartoryski am 29. März), 10. Düsseldorf durch den Tod Trimborns am 17. Februar v. J. (Ersatzmann Dr. Bachem-Cöln am 11. April), 9. Potsdam durch den Tod des Abg. Wolff am 8. März v. J. (Ersatzmann von der Schulenburg am 29. April) und 13. Kassel durch die Ungiltigkeitserklärung der Wahl von Riedesel Freiherr zu Eisenbach am 5. April. Dieses Mandat wurde erst nach Schluß der Session durch eine Wiederwahl Riedesels Freiherrn zu Eisenbach (cons.) wieder besetzt. Nach Schluß der Session sind 22 Mandate erledigt, von diesen nur 16 wieder besetzt worden. Das Abgeordnetenhaus tritt also mit einer Stärke von 426 Mitgliedern am 15. Januar d. J. zusammen. — Der Wahlkreis 6. Merseburg wurde erledigt, indem der bisherige Vertreter Graf Hue de Grais (freicons.) zum Regierungs-Präsidenten in Potsdam ernannt wurde. Für ihn wurde am 19. September v. J. Schreiber (freicons.) gewählt. Im 3. Düsseldorf starb Rumpff (natlib.) am 2. Juni v. J., an seine Stelle trat am 8. August v. J. Frickenhaus (natlib.). Im 6. Breslau starb am 1. Juni v. J. Barchewitz (cons.) und wurde am 2. October v. J. durch Frhrn. von Richthofen (cons.) ersetzt. 11. Kassel verlor Schmidt (Bathan, Centr.), starb 6. Juni v. J., und gewann Caplan Dasbach (Trier, Centrum) am 29. November v. J.; 2. Potsdam starb Jacobs (Ruppin, cons.) am 17. Juni v. J., sein Nachfolger wurde von Quast (cons.) am 11. September v. J. Im 7. Kassel starb Nöll (cons.) am 23. Juli v. J. und wurde durch Gleim (natlib.) ersetzt, hier trat also ein Parteiwechsel ein. Im 3. Hannover starb von Schwarzkopf (freicons.) am 22. Juli v. J., an seiner Stelle wurde Heye (freicons.) gewählt. 3. Schleswig-Holstein verlor Jensen (freicons.) am 2. August v. J. durch den Tod, an seine Stelle trat am 20. September vorigen Jahres Bunzen (freicons.). Im 6. Gumbinnen legte v. Kannewurff (cons.) am 28. Juli sein Mandat nieder, sein Nachfolger wurde Koch-Pistken (cons.). Im 5. Posen starb von Zakrzewski (Pole) am 5. August v. J., anstatt seiner wurde Cegielski (Pole) gewählt. Im 4. Münster legte Eickenscheidt (Centrum) am 1. September v. J. das Mandat nieder, sein Nachfolger wurde Fritzen (Düsseldorf, Centrum). Im 2. Bromberg starb Schultz-Karobewo (cons.) am 20. September v. J. und wurde durch v. Born-Fallois (cons.) ersetzt. Im 11. Breslau starb Graf Pfeil (cons.) am 2. October, sein Nachfolger wurde Schumacher (freicons.), der Wahlkreis ging also von den Conservativen an die Freiconservativen über. Im 5. Trier starb Jordan (nationallib.) am 13. October v. J. und erhielt zum Nachfolger Minister v. Maybach (fractionslos). Im 16. Schleswig-Holstein legte Reimers (natlib.) am 16. October v. J. das Mandat nieder, an seine Stelle trat v. Bülow (freicons.), in der Parteistellung des Vertreters trat also ein Wechsel ein. Im 2. Münster legte Frhr. v. Schorlemer-Alst (Centr.) am 23. October v. J. das Mandat nieder, an seine Stelle trat Herold (Centr.). 3. Breslau wurde erledigt durch die Ernennung v. Heydebrand und der Lasa (cons.) zum Regierungspräsidenten und dessen Mandatsniederlegung, 5. Düsseldorf durch die Mandatsniederlegung von Rosenberg-Gruszczynskis (freicons.), 5. Gumbinnen durch die Mandatsniederlegung des Frhrn. von Lyncker (cons.) (zum Verwaltungsgerichtsdirector ernannt), 3. Frankfurt durch den Tod Herrn v. Gerlachs (cons.) am 1. December v. J., 1. Merseburg durch den Tod Knauers am 8. December v. J., 4. Aachen durch Mandatsniederlegung Longards (Centr.). Die Stärke der Fractionen stellt sich: Conservative 119, Freiconservative 68, Nationalliberale 85, Centrum 98, Freisinnige 29, Polen 15, Fractionslose 13.

• **Berlin**, 3. Januar. [Berliner Neuigkeiten.] Ueber einen Doppelselbstmord, der am Freitag entdeckt wurde, berichten Berliner Blätter: Im Quergebäude des Hauses Lübecker Straße Nr. 35, nahe der Perleberger Straße im Stadttheil Moabit, bewohnte der Anfangs der 60er Jahre stehende Tapezierer Hertel mit seiner etwa 50jährigen Schwester seit Anfang October eine aus Corridor, Stube und Küche bestehende Kellerwohnung. Die Leute schienen früher besser situirt gewesen zu sein, waren aber, vermuthlich in Folge Arbeitslosigkeit des Mannes, in den letzten Monaten recht herabgekommen; sie galten allgemein für ein Ehepaar, und nur Wenige, die näher mit den alten Leuten in Berührung kamen, wußten, daß sie Geschwister seien. Seit dem Sylvesterabend wurden die Leute nicht mehr außerhalb ihrer Wohnung gesehen; es kümmerte sich aber in den folgenden Tagen Niemand darum, weil sie auch sonst sehr zurückgezogen lebten und oft tagelang sich nicht blicken ließen. Donnerstag Abend erst begann man im Hause Verdacht zu schöpfen, weil vor der verschlossenen Corridorthür der Geschwister mehrere Nummern einer Zeitung, auf welche H. abonnirt war, noch unberührt lagen. In Folge dessen machte der im Hause wohnende Klempnermeister Peschges einen ihm begegnenden Schutzmann darauf aufmerksam, daß den alten Leuten wohl etwas zugestoßen sein müsse, wurde von diesem aber an das 76. Revierbureau gewiesen. Da das letztere etwas weit entfernt ist — es befindet sich im Hause Klopstockstraße 37 — so ließ P. die Sache einstweilen auf sich beruhen. Freitag Nachmittag indeß vermochten die Hausbewohner ihre Besorgnisse nicht länger zu unterdrücken und benachrichtigten, da die H'sche Wohnung auf wiederholtes Klopfen und Rufen nicht geöffnet wurde, die Revierpolizei und den gerade anwesenden Eigenthümer des Hauses, Herrn Uhrmacher Flakowsky aus Rixdorf. Nachdem die Thür gewaltsam erbrochen war, bot sich den Eintretenden ein schauriger Anblick dar: auf den Dielen der Küche, nahe der Kochmaschine, lag das Geschwisterpaar entseelt. Den kleinen, dumpfen Raum erfüllte stickige Luft. Der Augenschein lehrte, daß man es mit einer Kohlenoxydgas-Vergiftung zu thun hatte. Diese Annahme bestätigte eine Besichtigung der Kochmaschine, auf welcher sich noch Reste von Steinkohlen vorfanden, während die Feuerungszüge durch die beiden Schieber dicht verschlossen waren. Ein hinzugerufener Arzt gab denn auch als Todesursache „Erstickung" an und constatirte, daß der Tod bereits seit länger als 48 Stunden eingetreten sein mußte. Als Motiv der That ist die Nothlage anzusehen.

Straßburg, 30. Dec. [Markirung der Grenze gegen Frankreich.] In der deutschen Presse ist dieser Tage mehrfach von Arbeiten behufs besserer Markirung der Grenze gegen Frankreich die Rede gewesen. Die soeben ausgegebene Nummer der „Straßb. Correspondenz" bringt darüber nachstehende authentische Mittheilungen: „Um das Vorkommen unabsichtlicher Grenzüberschreitungen und Grenzverletzungen nach Möglichkeit auszuschließen, ist im vergangenen Frühjahr zwischen der deutschen und der französischen Regierung eine Verabredung über deutlichere Kennzeichnung der (rund 500 Kilometer messenden) deutsch-französischen Grenzlinie getroffen worden. Hienach werden die bewaldeten Theile der Grenze, in dem Umfang wie bei der ursprünglichen Feststellung dieser Grenze, ausgeforstet und die Hauptgrenzsteine (etwa 4000) mit weißer Oelfarbe angestrichen, sowie im Bedarfsfalle ausgebessert oder völlig erneuert. Der Anstrich und die Wiederherstellung der Grenzsteine ist auf Grund der Artikel 28—29 des Grenzrecesses vom 26. April 1877 für den nördlichen Theil des Grenzzuges, von der luxemburgischen Grenze bis zur Dononstraße durch die deutschen (elsaß-lothringischen), für den südlichen Abschnitt, von der Dononstraße (Grenzstein 2009) bis zur schweizerischen Grenze, durch die französischen Behörden zu besorgen;

---

vor einem Jahrzehnt aufblühenden frischen dramatischen Begabung besteht.

Der Sylvester giebt auf diese Weise gewissermaßen eine Inventur unserer Leistungen in der Scheinwelt der Bühne. An Vielseitigkeit und Duldsamkeit gegen das Fremde ist kein Mangel. An eigenem Besitz fehlt es auch nicht, wenngleich es nicht gerade die nächste Gegenwart ist, die unseren Reichthum erhöht. Aber auch die Fülle des Vorhandenen ist ein Gewinn, und in dem Bestehen so vieler Kunstinstitute liegt der Antrieb zu einem Wettbewerb, dessen letzte Folge eine Steigerung des Könnens nach allen Richtungen ist. Und wenn wir auch die Inventur des Jahres 89 nicht als eine der glücklichsten betrachten dürfen, so können wir doch mit ihr zufrieden sein. Sie zeigt, daß wir auf dem Wege des Fortschreitens sind, und das ist das freudigste Gefühl, mit dem wir in das neue Jahr eintreten können.

Berlin, 3. Januar 1890. **Otto Wismar.**

(Nachdruck verboten.)

Das Hochgebirge im Winter.

Plauderei von Bernhard Ohrenberg.

Noch vor wenigen Jahrzehnten galt es als ein kühnes Unternehmen, das in starrem Winterschlafe ruhende Hochgebirge zu besuchen; wer Rübezahls Tücken während einer Sommerreise kennen gelernt hatte und in der Zeitung von den Schneestürmen las, die der Berge Häupter umbrausen, den gelüstete nicht, in die tief verschneiten Wälder einzudringen; schon der Gedanke an ein solches Wagniß erschreckte den die Behaglichkeit liebenden Bürger und er rückte noch näher an den gemüthlichen, sichern Kachelofen.

Heute ist das anders geworden; man fürchtet nicht mehr so ängstlich Kälte und Wind, seit die Gesundheitspflege uns lehrt, daß eine vernünftige Abhärtung vor Katarrh, Grippe oder Influenza sicherer schützt, als wollene Halstücher und heiße Stubenluft. Auch sind es, erfreulicher Weise, jetzt nicht nur Amerikanerinnen und englische Damen, die rudern, schwimmen oder dem Eissport huldigen, sondern auch deutsche Jungfrauen lieben es, auf blinkendem Stahlschuh über die schimmernde Fläche zu gleiten. Zu diesem Vergnügen, das die Glieder stählt und den Geist erfrischt, bietet auch das Hochgebirge Gelegenheit. So hatten z. B. im Jahre 1888 zeitige Fröste die Hochseen im Riesengebirge ungewöhnlich früh mit einer festen Eisdecke überbrückt, und der „Wanderer i. R." berichtete in der Chronik von einem Besuch des „kleinen Teiches", welchen drei Damen und zwei Herren aus Schmiedeberg nur zu dem Zwecke unternommen hatten, um am 27. September auf diesem Bergsee eine Schlittschuhpartie zu unternehmen, umringt von schneestarrenden Felswänden, während unten im Thal köstliches, warmes Herbstwetter herrschte. — Welcher seltsame Contrast! Zu Füßen, im lieblichen Thalbecken, vergoldet die Sonne sprießende Saatfelder, und die Obstbäume beugen sich noch unter ihrer rothbäckigen Last; oben in ernster Gebirgseinsamkeit lugt das Knieholz unter weißer Schneedecke hervor, und die schwarze crystallhelle Fluth überwölbt bereits ein starker Eispanzer.

Immer mehr würdigt man jetzt die früher ungeahnten Schönheiten, welche die Gebirgswälder auch im Winter bieten, und der Hörnerschlittensport nimmt einen stets wachsenden Aufschwung.

Noch bis zur Mitte unseres Jahrhunderts waren die Hochwälder im Winter fast ganz vereinsamt, nur die pflichttreuen Grenzbeamten und Förster bahnten sich durch tiefen Schnee ihren Pfad. Aber wo früher nur der Pascher über vereiste Klippen voll scheuer Besorgniß seine Last schleppte, oder ein Wilddieb verstohlen schlich, da ist das Gebirge jetzt belebt von fröhlichen Thalbewohnern, die blitzenden Auges sich auf ihren „Normalschlitten" tummeln.

Während früher nur der Schall der Holzaxt und der scharfe Knall einer Büchse, oder das donnerähnliche Krachen abstürzender Schneemassen die tiefe Stille der schlummernden Wälder unterbrachen, da dringt jetzt allerwärts helles Lachen und jauchzender Jubelruf, aus den Bauden und von den Gipfeln, ins Thal hinab.

Es werden jetzt schon ziemlich oft von kleinen Gesellschaften, unter Mitnahme von Führern und leichten Schlitten, mehrtägige Winterreisen in Rübezahls Reich ausgeführt, und eine Besteigung des Koppenkegels zur Weihnachtszeit oder am Neujahrstage gilt nicht mehr als ein gefahrvolles Unternehmen; immer häufiger leuchten Fackelglanz und bengalische Flammen vom Koppenhaupt durch die Winternacht.

Einzelne Winterbesuche der Schneekoppe haben ausnahmsweise auch schon früher stattgefunden.

Am 7. Hornungstage 1737 besuchte Doctor Kaspar Gottlieb Lindner, „Gesundheitsgelehrter und Dichter", die Koppe (vergl. Nr. 74 d. W. i. R.), und war von dem großartigen Eindruck, den die Schönheiten der Winterlandschaft auf ihn machten, so begeistert, daß er dem Koppenbuch ein Gedicht anvertraute, dem die nachstehenden Verse entnommen sind:

„Dieser Berge Wunderwesen steckt auch itzt zur Winterszeit
Voller ungemeiner Sachen, voller Unvergleichlichkeit!
Gottes Weisheit, Gottes Macht! — Ach, itzt fehlt es mir an Worten!
Zeigt sich hier gar sonderlich, gar vortrefflich aller Orten.
Sieht man auf die steilen Höhen, sieht man auf das platte Feld,
So vergleicht sich unser Erdkreis einer diamantnen Welt.
O! wie schimmert, o! wie blitzet zu unzählig tausend Malen,
O! wie funkelt hier der Schnee! o! wie blenden seine Strahlen! u. s. w."

Mancher Großstädter, welcher sich schon bei etwas rauhem Wetter fröstelnd in den weichen Gehpelz wickelt, wird vielleicht vor dem Gedanken zurückschrecken, sich in den verschneiten Bergen Wind und Wetter preiszugeben; aber wer die Scheu überwindet und einen Versuch macht, fühlt sich reich belohnt.

Für den abgehärteten Gebirgsbewohner ist der Winter die willkommenste Jahreszeit; die meistens herrliche Schlittenbahn erleichtert den Verkehr, sie lockt hinaus und führt die Menschen zu traulicher Geselligkeit zusammen, dann läuten und klingeln die Schellen auf allen Straßen, in den behaglich durchwärmten Wirthshäusern und Bauden erschallt Musik und Gesang; von der Mehrzahl der Hochgebirgsbauden sausen die Hörnerschlitten hinab, und das weite, schneevermummte Thalbecken ist so belebt, als würde überall ein Volksfest gefeiert.

Der Bewohner des Flachlandes ahnt nicht, welchen großen poetischen Reiz das Hochgebirge auch im Winter ausübt; er kennt nicht die Fülle von blendendem Glanz und funkelnder Farbenpracht, die von der Wintersonne hervorgezaubert werden.

Gewährt es schon im Sommer einen entzückenden Genuß, den majestätischen, durch schön geschwungene Linien abgegrenzten Gebirgskamm, mit seinen hochragenden Gipfeln, in prachtvollster Abendbeleuchtung zu bewundern; so wird dieses Bild noch weit übertroffen durch den Anblick, welchen das Hochgebirge bietet, wenn im Winter die silberumgürteten höchsten Spitzen in rosiger Gluth entflammen.

An heiteren Tagen spiegeln sich die Sonnenstrahlen an den Eispanzern des vergletscherten Koppenkegels, der dann dem gläsernen Berg im Märchen gleicht. Unter solchen Umständen bedarf es zu seiner Erklimmung der Eissporen und eines festen, mit scharfer Spitze versehenen Bergstocks. Auch mit solcher Ausrüstung ist das Klettern mühsam und anstrengend; aber wie herzerfreuend ist das Gefühl, den Riesen trotz aller Schwierigkeiten bezwungen zu haben; wie stählt so ein Winterausflug die Muskeln und erfrischt das träge gewordene Blut; wie süß und behaglich ist die Ruhe am Herdfeuer nach dem siegreichen Kampf mit Eis und Firnschnee, Wind und Hagelwetter!

Bisweilen ist selbst mitten im Winter die Temperatur auf dem Koppenkegel eine ganz milde, und es herrscht fast gänzliche Windstille, die einen ruhigen Niederblick auf die wunderbar geschmückte Winterlandschaft möglich macht.

Aber das Gebirge in seinem schimmernden Winterkleid ist nicht nur erhaben schön, wenn feierliche Ruhe darüber lagert, sondern auch dann, wenn unheimliche Gewalten entfesselt sind; dann gährt und braut es in den tiefen Schluchten und über den Hochmooren; düstere Nebelmassen, in wild phantastischer Gestaltung, ringen wie gespenstige Gnomen mit einander, oder die Windsbraut peitscht mit rasendem Sturmeshauch die wogenden Wolkengebilde durcheinander, daß sie, wie von Entsetzen ergriffen, zerflattern und in wilder Flucht davonfegen.

Bisweilen kann man, wenn sich unten im Thal noch kein Lüftchen rührt, beobachten, wie der Orkan, nachdem er an den Felsenstirnen der höchsten Berghäupter mit gewaltiger Kraft gerüttelt hat, vom Hochgebirge herniedersteigt, lockere Schneemassen hoch empor wirbelnd oder vor sich her wälzend. Mit hurtigen Füßen rast der wilde Gesell so ungestüm über die weiten, düstern Wälder, daß die mächtigsten Stämme erschrocken die Wipfel beugen, als packte sie eine unsichtbare Riesenhand. Dann erfüllt ein, anfangs dumpfes, aber immer gewaltiger anschwellendes Stöhnen, donnerndes Brausen, klagendes Heulen und Pfeifen die Luft, als zöge der gewaltige Berggeist zürnend durch sein Gebiet, oder der wilde Jäger reite mit seinem Jagdtroß, Alles vernichtend, dahin. Ist es ein Wirbelsturm, der über das Hochgebirge tobend dahinbraust, dann fallen ihm leider oft die prächtigsten Waldbestände zum Opfer, mit Bedauern sieht man uralte Tannen entwurzelt und wie dünne Stäbe zerbrochen. Wehe dem Wanderer, der von solchem Unwetter ereilt wird und nicht bald ein schützendes Dach erreicht.

Zu den ärgerlichsten Winterunbequemlichkeiten im flachen Lande

die Kosten dieser Arbeiten werden von beiden Ländern zu gleichen Theilen getragen. Die Ausforstung der Grenzlinie ist auf deutschem Gebiete durch die elsaß-lothringische, auf französischem Gebiete durch die französische Forstverwaltung zu bewerkstelligen. Eine gemeinschaftliche Grenzbesichtigung hatte vorausgehend durch die beiderseitigen Grenzcommissare — deutscherseits die Kreisdirectoren der Grenzkreise unter Beiziehung der betreffenden Oberförster — stattzufinden, und nach erfolgter Ausführung der sämmtlichen Arbeiten soll eine wiederholte Grenzbesichtigung feststellen, ob dieselben der Verabredung entsprechend ausgeführt worden sind. Seitens der elsaß-lothringischen Landesverwaltung wurde ferner angeordnet, daß auf deutschem Gebiete in der Nähe der Grenze, und zwar auf allen dahin führenden Straßen und Wegen von einiger Bedeutung, gußeiserne Grenztafeln aufgerichtet werden sollen. Die verschiedenen vorhergehend aufgeführten Arbeiten zur besseren Bezeichnung der Grenze sind im Laufe des Jahres 1889 in Angriff genommen und zum Theil auch bereits zu Ende geführt worden."

Vermischtes aus Deutschland. Spandau. Von einem erschütternden Trauerfall ist die Familie eines Offiziers betroffen worden. Der Premier-Lieutenant v. Haine vom 4. Garde-Regiment z. F. und seine junge Gattin hatten am Weihnachtsabend den Besuch des Vaters der letzteren, sowie deren 19jährigen noch unverheiratheten Schwester empfangen. In ungetrübtem Glück hatte man das Fest miteinander verlebt. Am Sonnabend reiste der Schwiegervater des Offiziers, ein Großkaufmann aus Königsberg i. Pr., wieder zurück, die Tochter gedachte noch eine Zeitlang bei den Verwandten in Spandau zu verbleiben. Die junge Dame begab sich an demselben Tage Vormittags gegen 10 Uhr in das Ankleidezimmer, um Toilette zu machen. Als sie nach geraumer Zeit nicht wieder zum Vorschein kam, ging eine Dienerin hinein, um nachzusehen. Entsetzt prallte diese zurück. Vor ihr, in der Mitte des Zimmers lag entseelt das junge Mädchen, das Gesicht nach unten gewendet. Nachdem schnell die Verwandten, sowie ein Arzt herbeigerufen waren, wurden Wiederbelebungsversuche angestellt: dieselben waren aber erfolglos. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des hoffnungsvollen blühenden Mädchens ein jähes Ende bereitet. Am Sylvesterabend wurde nun die irdische Hülle der Verstorbenen nach der Heimath überführt. — Aus Mainz, 2. Januar, wird berichtet: In der Steingasse 27 betrieb bis gestern der 41jährige Metzgermeister Karl Kißling ein Ladengeschäft. Dasselbe brachte ihm in letzter Zeit nur Verluste, auch Häuserspeculationen schlugen fehl. Kißling wurde tiefsinnig und trug sich seit einiger Zeit mit Selbstmordgedanken. Gestern Nachmittag sandte er seine Frau mit dem ältesten Mädchen unter einem Vorwande aus dem Hause; er selbst blieb mit den übrigen drei Kindern, einem 10jährigen Mädchen und einem 2- und 8jährigen Knaben in der Wohnung. Bald nach dem Weggang der Frau nahm er den ältesten Knaben in eine in demselben Hause befindliche Feilenhauerwerkstelle und schnitt ihm hier den Hals ab. Nach dieser Mordthat eilte er an das Bettchen des Zweijährigen und bereitete ihm denselben Tod. Das Mädchen wurde vor dem Schicksal der Brüder bewahrt; obgleich der Mörder zu der Kleinen gesagt hatte, er wolle sie in die Feilenhauerwerkstatt rufen, unterließ er dies doch. Mit blutigen Fingern hat Kißling einen Zettel geschrieben, worin er seine Frau um Verzeihung bittet; auch an einen Schwager schrieb er. Aus den schriftlichen Aeußerungen des Mörders geht hervor, daß er die Knaben tödtete, damit sie später nicht in die Lage kämen, Metzger zu werden und ein Ladengeschäft zu eröffnen, das zum Ruin führe. Kißling legte das jüngste Kind dem ältesten in die Arme und schoß sich dann an den Leichen der Knaben eine Revolverkugel durch den Kopf, die ihn todt zu Boden streckte. Als die Frau gegen 8 Uhr Abends heimkehrte, fand sie in einer Ecke das zusammengekauerte Mädchen, das den Schuß und das Schreien der Brüder gehört hatte. Durch einen Schlosser und Polizeimannschaft wurde sodann die verschlossene Feilenhauerwerkstatt gesprengt und die drei entseelten Körper entdeckt. Der hiesige Arzt Dr. Wenzel hat über Kißling folgendes Attest ausgestellt: „Herr Metzgermeister Kißling ist seit Wochen tiefsinnig gewesen, so daß es keinem Zweifel unterliegt, daß er seine That in vollständiger Geistesumnachtung verübt hat.

Markirch, 31. Decbr. Der „Straßb. Post" zufolge hätte die Regierung dem Fabrikanten Blech, welcher bekanntlich nach Verbüßung der ihm durch das Reichsgericht wegen der Patriotenliga-Angelegenheit zuerkannten Strafe von zwei Jahren Festung, die er in Magdeburg absaß, ausgewiesen worden war und seinen Wohnsitz in Paris genommen hatte, die Rückkehr nach Elsaß-Lothringen gestattet. Er werde demnächst wieder hier eintreffen

Frankreich.

L. **Paris, 2. Januar.** [Die gestrigen Neujahrs-Empfänge] im Elisée-Palaste, im Luxembourg und im Palais Bourbon verliefen in der gewohnten Ordnung und die Betheiligung war trotz der Influenza eine sehr stattliche. Von 9 Uhr an harrte schon eine Menge Neugieriger im Faubourg-Saint-Honoré der Gäste des Präsidenten der Republik, welche zwischen 10 und 11 Uhr angefahren kamen: Der Präsident des Senats, Herr Le Royer, mit dem Vorstande des Hauses unter dem Geleite einer Escadron Dragoner und dann der Kammerpräsident Floquet mit seinem Gefolge, das ebenfalls von Dragonern escortirt war. Um 11 Uhr stieg Herr Carnot in seinen Wagen, um die Gegenbesuche abzustatten, zuerst dem Senat und dann dem Abgeordnetenhause. Ihn begleiteten die Minister und Offiziere seines militärischen Hauses, welche nach der Erfüllung ihrer Amtspflicht an der Tafel des Staatsoberhauptes frühstückten. Noch viel größer war das Gedränge des Nachmittags, um die Vertreter der fremden Mächte bei der Ein- und Ausfahrt zu sehen. Alle Botschafter und Gesandten hatten sich eingefunden, um dem Präsidenten der Republik, der sie in der großen Ehrenhalle des Erdgeschosses empfing, Glückwünsche darzubringen. Der päpstliche Nuntius führte in gewohnter Weise das Wort im Namen seiner Collegen. (Die Ansprache des Nuntius sowie die Antwort des Präsidenten wurden bereits telegraphisch gemeldet.) Sodann empfing das Staatsoberhaupt in der vorgeschriebenen Reihenfolge die in Paris anwesenden französischen Botschafter und Gesandten, Deputationen des Staatsraths, der Ehrenlegion, des Cassationschefs, des Rechnungschefs, des Oberunterrichtsraths, des Instituts de France, des Appellhofs, den Gouverneur und die Untergouverneure der Bank von Frankreich und des Crédit Foncier, Deputationen der General-Secretäre, Directoren ꝛc., der Ministerien und der Ehrenlegion, der Pariser Geistlichkeit, der reformirten und der protestantischen Kirchen, des israelitischen Consistoriums, den Seine-Präfecten, den Polizei-Präfecten, Delegirte des Pariser Gemeinderaths und des Generalraths der Seine, der Maires und Adjuncten der Stadt Paris, den Vice-Rector der Pariser Akademie, Abordnungen der verschiedenen Gerichtsbarkeiten, des Corps der Brücken- und Minen-Ingenieure, der hohen Lehranstalten, der Polizeicommissäre, der Wechsel-Agenten, der Pariser Huissiers; den Präfecten von Seine-et-Oise, den General-Secretär und den Präfecturrath dieses Departements, den Bischof und den Maire von Versailles und sodann eine zahlreiche Vertretung des Heereswesens, den Generalstabs-Chef des Kriegsministers de Freycinet, welcher von allen Ministern allein nicht zum Empfange hatte kommen können, und eine Deputation des Generalstabs des Ministers, Abordnungen des Personals des Kriegsministeriums, der technischen Comitees, des Generalstabs des Marineministers, den Gouverneur des Invalidenhotels, den Admiralitätsrath, den Generalstab des Gouverneurs von Paris, Deputationen der Corpsbefehlshaber und Generäle, der Officierscorps der Reserve und der Landwehr u. s. w. u. s. w.

Spanien.

[Ueber den Gesundheitszustand in Madrid] wird der „Frkf. Ztg." von dort unterm 30. Decbr. geschrieben: Madrid ist in den Wintermonaten stets ungesund; so verseucht aber wie in diesem Jahre ist es sonst selbst zur Cholerazeit nicht gewesen. Die officielle Statistik bleibt hinter der Wahrheit meist nicht unbedeutend zurück; dennoch wird in den letzten Wochen „amtlich" eine Sterblichkeit von zwischen 150 und 180 per Tag zugegeben, was bei einer Bevölkerungszahl von wenig mehr als 400000 einem jährlichen Abgang von gegen 60000 gleichkommen würde. Allein in den Tagen vom 21. bis 26. erlagen — immer nach der wie gesagt hinter der Wirklichkeit zurückbleibenden officiellen Statistik — 413 Personen. Die meisten Opfer forderten die Feiertage selbst; am Weihnachtsabend starben 173, am ersten Feiertag 185, am zweiten Feiertag 153 Personen. Selbstverständlich reichen unter diesen Verhältnissen weder die Krankenhäuser aus, noch sind genügende Mittel vorhanden, um die Todten zu bestatten. Vor den Hospitälern warten oft ganze Züge von Kranken, die um Aufnahme bitten und doch abgewiesen werden müssen und in den ärmeren Stadtvierteln stehen die Leichen tagelang, das Gift der Ansteckung immer weiter verbreitend, zwischen den Lebenden, bevor sie beerdigt werden können. Die Feiertage waren in Folge dessen hier für Unzählige Tage der Trauer; viele Familien verlassen die Stadt, um irgendwo in den Provinzen, am Liebsten an den Küsten, Schutz gegen die Seuche zu suchen, und die Regierung wird von den Abgeordneten mit Bitten bestürmt, die Sitzungen der Cortes, nicht wie beschlossen ist, bereits am 10. Januar wieder anfangen zu lassen, sondern die Parlamentsferien bis nach dem Erlöschen der Epidemie auszudehnen. Der Vorschlag kommt Sagasta, welcher bekanntlich das beste Heilmittel gegen die bestehende Ministerkrisis in der Zeit sieht, offenbar sehr gelegen, aber in der unabhängigen Presse erfährt die Idee eine so schroffe höhnische Ablehnung, daß die Regierung die Hoffnung, einige Wochen länger ohne Cortes bleiben zu können, wohl wird aufgeben müssen.

Rußland.

[Eine Verwarnung.] Der „Köln. Ztg." wird aus St. Petersburg, 28. December geschrieben: Der Wjestnik Jewropy, der Europäische Bote, die einzige russische Zeitschrift, welche sich stets mit so großem Freimuth, als er bei unsern immer drückender werdenden Censurverhältnissen eben möglich ist, über die Regierungsmaßnahmen der letzten Jahre ausgesprochen hat, soll nunmehr auch mundtodt gemacht werden und hat heute vom Minister des Innern die erste Verwarnung erhalten. Heraufbeschworen ist diese Maßregelung durch die seit Wochen betriebene Hetze der regierungsfreundlichen Concurrenzblätter vom Schlage des Russischen Boten, welche ihre Abonnentenzahl in demselben Maße schwinden sahen, wie die des Europäischen Boten zunahm. In der im Regierungs-Anzeiger veröffentlichten Begründung der Maßregelung heißt es, der Europäische Bote habe in einer Reihe von Artikeln sich über die wichtigsten Regierungsmaßnahmen nicht anders als tadelnd geäußert, durch die in des Philosophen Wladimir Ssolowjew Abhandlung „Grundzüge zur Geschichte der russischen Erkenntniß" enthaltene gereizte und aufreizende Beurtheilung der geschichtlichen Entwickelung der russischen Kirche und des russischen Staates falsche Vorstellungen über den Gang derselben geweckt und die Achtung vor den Grundlagen dieser Entwickelung sowie überhaupt vor dem Princip der russischen Volksthümlichkeit erschüttert. Da jedes Heft des Europ. Boten erst nach vorgängiger Genehmigung der Censurbehörde zur Ausgabe gelangt, wirft die nachträgliche Maßregelung für Aeußerungen, die man ursprünglich hat unbeanstandet durchgehen lassen, ein bedeutsames Licht darauf, in welcher Weise die Verhältnisse sich hier zuspitzen und welche Anstrengungen die derzeitigen Machthaber machen, um jeden Widerspruch gegen ihre kurzsichtige Politik zu unterdrücken. Die „Erschütterung der Grundlagen russischer Volksthümlichkeit" welche Prof. Ssolowjew sich in seiner Abhandlung hat zu schulden kommen lassen, besteht darin, daß er sich mit erbarmungsloser Offenheit über die wahre Bedeutung Aksakows, Kaikows und anderer „Moskauer Propheten" ausgesprochen hat.

Amerika.

New-York, 20. December. [Die achtstündige Arbeitszeit.] Wie in Europa so wird auch in den Vereinigten Staaten die Agitation unter den arbeitenden Klassen behufs Einführung der achtstündigen Arbeitszeit, je näher der dafür in Aussicht genommene Termin, der 1. Mai 1890, heranrückt, eine immer lebhaftere. In unserem Lande steht an der Spitze dieser sog. Achtstundenbewegung die z. Z. größte und mächtigste Arbeiterorganisation der Republik „American Federation of Labor" (Amerikanischer Arbeiterbund), zu welchem eine große Anzahl von Gewerkvereinen in allen Theilen der Vereinigten Staaten gehört. Diese große Gewerkschaftsvereinigung hielt in letzter Woche in Boston, Massachusetts, ihre Jahresconvention ab, in welcher neben anderen für die Interessen der Arbeiter im allgemeinen wichtigen Fragen auch die Reducirung der täglichen Arbeitszeit auf acht Stunden besprochen wurde. Hinsichtlich dieser letzteren Angelegenheit kamen die Theilnehmer an der Convention nach längeren Berathungen und reiflicher Ueberlegung zu dem Beschlusse, in Ueber-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

gehört jenes Wetter, das Glatteis bringt, aber hoch oben in den Bergen den sogenannten „Rauhfrost" bildet; folgt dann heller Sonnenschein, so genießt man ein Naturschauspiel von bezaubernder Schönheit. Dann ist jeder Zweig der dunkelgrünen Tannen gleichsam wie mit Zuckerguß umhüllt; dasselbe geschieht mit den kahlen Aesten und Reisern der Laubbäume, welche eine dicke, durchsichtige Eisumkleidung bekommen, und im Sonnenlichte funkeln und blitzen, als wären sie aus unzähligen Bergkrystallen zusammengesetzt; auch die über den Schnee hervorragenden Binsenhalme glitzern wie mit Diamanten übersät, und an den Drähten der Telegraphenleitungen hängen oft so riesige Eiszapfen, daß unter deren Last die dünnen Eisenseile bersten.

Einen gewaltigen Eindruck machen auch zur Sommerszeit die wildzerrissenen Abhänge der Teichränder und die Grausen erregenden Zerklüftungen der Schneegruben; die Wirkung dieser großartigen Bilder tritt aber im Winter, durch den Contrast, welchen Eis und Schnee in der Sonnen-Beleuchtung herbeiführen, noch weit imposanter hervor.

Von unbeschreiblicher Schönheit ist das Gebirge im Glanze einer Vollmondnacht, namentlich wenn kurz zuvor frischer Schnee die unabsehbaren, von bläulichem Silberlicht übergossenen Wälder mit lockerem Flaum verbrämt hat. In so herrlicher Nacht eine Hörnerschlittenfahrt ins Thal hinab zu unternehmen, ist eine so eigenartige und erregende Belustigung, daß man sie erlebt haben muß, um den Reiz ganz zu würdigen:

Die Bitte: „Wenn ich Flügel hätte!"
Wird Jedem beinah voll gewährt.
Der mit dem Sturmwind um die Wette
Vom Hochgebirge niederfährt;
Das ist ein Gleiten, lustig' Schweben,
Das ist fürwahr die wilde Jagd,
Wobei erhöht die Nerven beben!

Hinab, hinab! mit tollem Sausen
Die schwarze Kette thalwärts fegt;
Verbanne jedes leise Grausen,
Der kleine Schlitten sicher trägt.
Und peitscht der Schnee auch Deine Wangen,
Ob auch der Wind das Haar zerwühlt,
— Du brauchst nicht zagen oder bangen!

Verschwenderisch liegt ausgegossen
Des Mondes tageshelle Pracht.
Der Wald ruht silberweiß umflossen,
Doch „innen" lagert schwarze Nacht.
Die Fichten wie gespenst'ge Schatten
Am Wege stehn, — es huscht vorbei
Dein Schlitten zu bewohnten Matten."

Diese höchst interessanten Fahrten sind schon mehrfach ausführlich geschildert worden; es sei deshalb nur in Kürze erwähnt, daß man bis zur Höhe des Kammes in leichten Flechtschlitten fährt, die von kleinen, aber ausdauernden Pferden gezogen werden. Der einzige Sitz ist so angebracht, daß man dem Rößlein den Rücken kehrt und stets die ungehinderte Aussicht ins Hirschberger Thal genießt. Da diese Partien fast stets von Gesellschaften unternommen werden, so pflegt der Miether des Schlittens als Gefährtin eine Dame zu engagiren; — hinab fährt man nur in Begleitung des Führers, welcher, vornsitzend, den Schlitten lenkt.

Die Dauer der Fahrt zur Höhe, welche durch die wechselnden Bilder schon viel Schönes bietet, beträgt (z. B. von Schmiedeberg nach den Grenzbauden) zwei Stunden; hinab dagegen, bei guter, glatter Bahn, nur 10—15 Minuten; die Thalfahrt ist sogar schon in 7 Minuten vollzogen worden. Die freundliche Leserin ersieht hieraus, daß die Geschwindigkeit jene der Schnellzüge weit übersteigt, bei steilen Absätzen des Weges fliegt der leichte Schlitten thatsächlich durch die Luft; trotzdem kann man sich mit der größten Seelenruhe dem Führer anvertrauen, da auch mit der Thalfahrt nicht die geringste Gefahr verbunden ist.

Die Bezeichnung „Hörnerschlitten" leitet sich von den hornartig gekrümmten, verlängerten Schlittenkufen ab; in andern deutschen Gebirgsländern pflegt man solche Schlitten auch „Böcke" oder „Böckchen" zu nennen.

Für die Bewohner des „Thüringer Waldes", die im Winter ebenfalls ein bewegliches, geselliges Völkchen sind, giebt es noch einen andern Anziehungspunkt, der sie hinauf zu den winterlich geschmückten Bergen lockt; — man unternimmt dort Schlittenpartien, um die „Hirschfütterung" zu besuchen.

Einer der beliebtesten Ausflugspunkte im Winter ist der hochgelegene Luftkurort Oberhof, welcher im vorigen Jahre den kaiserlichen Prinzen als Sommerfrische diente. Unweit Oberhof befindet sich einer der vielen Futterplätze für Hochwild, bei denen sich, wenn der Abend hereinbricht, hunderte dieser edlen, graziösen Thiere einzufinden pflegen.

Die großen Jagdreviere des Herzogs von Coburg-Gotha sind durch Wildzäune eingehegt, wodurch die Hirsche verhindert sind, sich auf den Saatfeldern in den Thälern Aesung zu suchen; da nun auf den Höhen des Thüringerwaldes in jedem Winter große Schneemassen lagern, so würde das Wild bitterer Noth ausgesetzt sein, wenn der Jagdherr nicht für Nahrung sorgte, was in der ausgiebigsten Weise geschieht.

Es ist ein ungemein fesselndes Bild, welches diese schönen, sonst so scheuen Thiere gewähren, wenn man sie bei ihrer Mahlzeit belauscht. Die angestellten Forstwärter gehen täglich zu den Heumagazinen hinauf, um an bestimmten Plätzen gutes Bergheu um die Stämme der Nadelbäume zu häufen und Kastanien auszustreuen, die von des Herzogs Tischgästen mit großer Begierde verzehrt werden.

Wenn der Sonnenball an den kurzen Wintertagen im Westen versinkt und der röthliche Schimmer, der Stämme und Wipfel vergoldete, schnell verblaßt, dann nimmt der Schnee bald eine bläulichfahle Farbe an, und graues Dämmerlicht senkt sich auf den Hochwald nieder. Nun wird es, wie durch einen Zauberschlag, lebendig unter den Bäumen; zuerst nähern sich einzeln die ältesten Hirsche, ehrwürdige Veteranen, deren Haupt mit stolzem Geweih gekrönt ist; dann folgen bald mehrere alte Hirschkühe mit ihrem jugendlichen Nachwuchs, Spießer und Schmalthiere, die oft ein neckisches Spiel treiben, und nach kurzer Zeit strömen die hungrigen Thiere in Rudeln von allen Seiten herbei, um in friedlicher, traulicher Weise ihr Mahl zu halten; sie lassen sich dabei durch Zuschauer, auch wenn dieselben in großer Nähe sind und leise plaudern, nicht im Geringsten stören; nur lautes Geräusch erschreckt sie, und dann gewährt es ein prächtiges Schauspiel, wenn die schönen Thiere in wilder Flucht über den Schnee dahinstieben; sie pflegen jedoch gewöhnlich sehr bald wieder zurückzukehren, um die Futterplätze erst bei Morgengrauen mit ihren Standorten zu vertauschen.

Wenn sich der Winter im Hochgebirge zum Ende neigt, dann beginnt im Walde, obgleich er noch von Schnee und Eis starrt, schon frisches Leben zu pulsiren.

Sobald der erste Frühlingshauch durch die Wipfel streicht, oft schon im Anfang des Februar, kann man an milden Abenden das flötende Lied der Amsel oder Drossel hören. Der Kreuzschnabel, welcher gern in Gebirgswäldern haust, hat es sehr eilig mit der Hochzeit, und der drollige Wicht feiert schon seine Flitterwochen, wenn noch Schneegestöber das Nestchen umtost, in dem die Gattin pflichtgetreu brütet. Auch die Ohreule läßt ihren unheimlich hohlklingenden Lockruf schon zeitig erschallen, und das Weibchen legt bereits im März oder Anfang April ihre runden, weißen Eier in einen verlassenen Krähenhorst.

Durchbrausen Frühlingsstürme die Gebirgswälder, dann erregt das Interesse des Jägers der königliche Auerhahn, welcher mit Vorliebe in den ältesten Beständen ausgedehnter Bergforsten sein Minnespiel treibt. Leider muß der stattliche, reckenhafte Vogel seine Brautwerbung oft mit dem Leben bezahlen; denn nur während des „Balzens" mit dem beschließenden „Abschlag" ist es möglich, den schlauen und äußerst scheuen Hahn zu beschleichen.

Bald übt die Sonne immer siegreicher ihre Gewalt über den rauhen Winter aus, der, aus dem Thal bereits vertrieben, sich noch in seinem Eispalast des Hochgebirges verschanzt, und aus dieser Festung, als Geschosse, wild tobende Hagelwetter sendet, oder mit eisigem Hauch durch Spätfröste die sehnsuchtsvollen Menschen erschreckt. Aber seine mürrischen Launen helfen ihm nichts mehr; schon sprengt der Bergstrom die krystallnen Fesseln und eilt mit ungestümen Sprüngen, laut brausend ins Thal hinab. Dann hebt wohl auch am windgeschützten, sonnigen Plätzchen das anmuthige Schneeglöckchen, als erster lieblicher Frühlingsbote, sein zierliches Köpfchen unter der weißen Decke hervor, als wollte es zu den Menschen sagen: „Wagt Euch nur heraus aus den engen Zimmern, denn der blüthenreiche, herrliche Lenz hält gar bald seinen Einzug in Wald und Flur."

Universitäts-Nachrichten. In Heidelberg ist der Privatdocent Dr. Max Freiherr von Waldberg zum Professor der deutschen Sprache und Literatur ernannt worden. Waldberg lehrt seit etwa Jahresfrist als Docent in Heidelberg; zuvor bekleidete er bereits in Czernowitz eine Professur. Er machte sich zuerst 1882 durch „Studien zu Lessings Stil in der Hamburgischen Dramaturgie" bekannt; später veröffentlichte er Studien über die deutsche Renaissancelyrik. — Professor v. Hippel, Director der Augenklinik in Gießen, hat einen Ruf nach Königsberg erhalten, dem er zu Ostern folgen wird. — Professor August Müller, zur Zeit ordentlicher Professor an der Universität Königsberg, hat, wie die „N. St. Ztg." hört, einen Ruf nach Halle an Stelle des vor Kurzem verstorbenen Orientalisten Gosche erhalten

Feste Preise. Feste Preise.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Damen-Mäntel-Fabrik

(Engros Export en détail)

befindet sich jetzt **Nur**

42, Ring-Ecke 42

(Naschmarktseite).

A. Süssmann.

Feste Preise. Feste Preise.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert **147 000 Knaben mit 160 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte ꝛc. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter. [452]

Metzer Dombauloose à 3 Mk. 15 Pf., ½ Ant. 1,60 Mk.



Berliner Schlossfreiheits-Lotterie.
Vorbestellungen auf diese Loose nehmen von heut ab entgegen.

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt

Ehren-Diplome auf allen Ausstellungen.

Grosser Preis, Paris 1889.

Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt

50,000 Kilos.

Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

1 Mk. 60 Pf. per Pfund

[0245]



M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.,

Inhaber der von des Kaisers und Königs Majestät verliehenen **großen Staats-Med. in Gold** f. Gartenbau, empfiehlt Constructionen von Schmiedeeisen,



Gewächshäuser,

Veranden-, Glas-Salon-, Frühbeetfenster 5 bis 8 Mark,

Gartenzäune, Thore, Grabgitter,

Warmwasser- und Dampfheizungen. Eiserne Dachconstruction, Trägerwellblechdächer. Podest- und Wendeltreppen. [4271] Brücken und Ueberbau von Eisen. Drahtgitter. Drahtzäune. Kirchen-, Fabrik- und Stallfenster von Schmiedeeisen.

Rotirende Pumpen

in allen Größen, nach neuester und dauerhaftester Construction, für jede Flüssigkeit und beliebige Druckhöhe anwendbar, liefert unter Garantie für Leistung und solide Ausführung die Maschinenfabrik von [1]

A. Neubecker in Offenbach a. M.

Die gelesenste Zeitung in Nordwestdeutschland ist die in Hamburg erscheinende [051]

„Reform"

Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen.

Inserate finden durch die „Reform" in ganz Nordwestdeutschland weiteste Verbreitung, einer Gegend, die bekanntlich zu den kaufkräftigsten in Deutschland gehört.

Tolu-Pastillen.

Die heilenden Eigenschaften des Tolu-Balsams bei **Katarrh, Husten, Heiserkeit** sind in diesen Pastillen in sehr angenehmer und dabei concentrirter Form enthalten. Man nehme zweistündlich eine Pastille. Schachtel à 1 Mark zu haben in der **Adler-Apotheke,** Ring 59.

Trewendts Kalender 1890.

Trewendts

Volkskalender.

XLVI. Jahrgang.

Mit vielen Vollbildern und zahlreichen in den Text gedruckten Illustrationen,

Beiträgen von Ludovika Hesekiel, Paul Landeck, Otto Linke, Th. Nöthig, Roderich, A. Stanislas, B. Stein, Em. Tegtmeyer, Paul Thiemich u. a.,

Tabellen, Rätseln, Anekdoten ꝛc. Eleg. karton. **1 M.** geb. u. m. Schreibpapier durchschossen **1 M. 50 Pf.**

Trewendts

Hauskalender.

XLIII. Jahrgang.

Mit dem Bildnis des **Feldmarschalls Grafen von Moltke** in Farbendruck und vielen in den Text gedruckten Illustrationen.

Karton. und mit gutem Schreibpapier durchschossen **50 Pf.**

Bureau- u. Kontor-Kalender in bekannter Ausstattung, ferner **Etui-Kalender,** roh und aufgezogen. **Brieftaschenkalender** und **Portemonnaiekalender.**

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Mein

Pianoforte-Magazin und Leih-Institut

habe ich von **Ring Nr. 42** nach

16 Albrechtsstr. 16,

Bischofstraßen-Ecke, 1. Etage,

im Hause von **G. Philippi,** der **alten Königl. Regierung schräg über, verlegt und empfehle in reichhaltiger Auswahl**

Pianinos und Flügel,

sowie

Harmoniums

vom **einfachsten bis zum elegantesten** sehr **preiswürdig** zum **Verkauf** und zum **Verleihen.**

Gute [7112]

gebrauchte Instrumente

sind stets vorräthig und werden solche in Zahlung genommen. Ratenzahlungen bewilligt.

F. Welzel,

Pianoforte-Fabrik,

16, Albrechtsstraße 16, Bischofstraßen-Ecke, 1. Et.

PATENTE

besorgen und verwerthen

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki

Berlin W., Friedrichstr. 78

Stern.

Pianinos, anerk. best. Fabrikat, v. 380 M. an; Flügel. Kostenfreie, 4wöch. Probesendg. Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Während des Umbaues befindet sich unser Herren-Confectionsgeschäft [7411]

Junkernstr. 31, 1 Tr.

S. Loewenhain & Co.

Neueste Fussbekleidung!

Germania-Schuhe

mit Gummi-Sohlen und Gummi-Absatz.

Geräuschlos, wasserdicht, sehr dauerhaft.

Grosses Lager Wiener und Deutscher Herren-, Damen- u. Kinderschuhwaaren.

Pantoffeln, Hausschuhe, Turnschuhe.

Reparatur-Annahme. [474]

Abtheilung für Schuhwaaren.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

k. k. österr. und k. rumän. Hoflieferant,

Breslau, am Rathhause 26.

Ohlauerstr. 73, I., beim **Zauber-Nolte.** Größte Auswahl von



Laterna magica,

Climax, Wunder-Camera für Glas- und Papierbilder (effectvoll! da jede Person der Gesellschaft erscheinen kann), von 50 Pf. bis 60 Mark. — **Doppel-Nebelbilder, Sciopticon, Agioskope** mit Kalklicht, **Hydro-Oxygen-Gas, Hohlspiegeln, Zahn, Trieb** u. s. w. 30 M. bis 3200 M. **Vergrößerungen 1⅕—6 m.** [7158]

Alles mit 50—100 und mehr Bildern, wie Porträts, Genrebildern, Märchen, beweglichen Landschaften, Farbenspielen, komischen Verwandlungsbildern, **Schneefallmaschinen** u. s. w., jede Größe, 1000 verschiedene Bilder. Dazu! Ankündigungsplacate, Abendunterhaltung, Text, 30 Billets u. s. w. Unterricht dazu aus **praktischen Erfahrungen** des eigenen Künstlerlebens oder gedruckte Anleitungen.

Zauber-Apparate für Privat- und öffentliche Vorstellungen, als: Kugeln, Würfel, Bilderbücher, Ringe, **Liebesfesseln,** Damenschreck, Tanzkarten, Vexirspiele, Scherzsachen, **Zauberkasten,** Kreisel, — elektrische Trommel, Geistererscheinungen, Indische (schwarze) Zauberkunst; **Künstler-Ausstattungen,** Kunst-Werke u. s. w. 1000 Nummern, 25 Pf. bis 1500 M. und höher **Preislisten** 20 Pf. bei Bestellung doppelt vergütet.

A. Nolte.



Alpacca-Silber-Bestecks und Tafelgeräthe.

Alleinverkauf der Berndorfer Metallwaarenfabrik von Schoeller & Co.

Diese Waaren sind besonders schwer versilbertes **Alfénide** (84 Gramm Silberauflage per Dutzend Paar Esslöffel mit Gabeln) mit prima Alpaccametall-Unterlage, mit **Garantie** gegen Gelbwerden der Auflagestellen.

Kaffeelöffel	Dtzd.	**14,50** M.	Tischmesser	Dtzd.	**27,00** M.
Esslöffel	„	**27,00** „	Tischgabeln	„	**27,00** „
Gemüselöffel	Stück	**7,80** „	Dessertmesser	„	**23,00** „
Suppenkellen	„	**10,00** „	Dessertgabeln	„	**23,00** „

etc. etc.

Neusilber- und **Alpacca-**Waaren ohne Silberauflage, **Britannia-**Löffel etc. zu billigsten Preisen. — **Preislisten** auf Wunsch gratis und franco. [475]

Ferner empfehlen unser reichhaltiges Lager von

Solinger Stahlwaaren:

Tisch- und Dessert-Messer und Gabeln,

Taschenmessern,

Nussknackern und Korkziehern,

Reisszeugen,

Scheeren aller Art etc.,

laut unserer neuen illustrirten Preisliste No. 3.

Herz & Ehrlich, Breslau.

OZON WASSER

Antibakterikon

Deutsches R. Patent a. von **Dr. Graf & Comp.,** Berlin S. 42.

Aerztlich erprobt u. empfohlen als sicherstes Mittel gegen **Diphtheritis, Scharlach, Schwindsucht, Influenza, Stickhusten etc.**

Auch als Vorbeugungsmittel unübertroffen. **Eine Flasche 2 Mk.** durch jede Apotheke. Wenn irgendwo nicht vorräthig, veranlassen wir auf Nachricht durch Karte die Zusendung durch die nächste Niederlage. Man verlange nur **Dr. Graf's Antibakterikon.** Prospecte gratis. **Dr. Graf & Comp.,** Chemische Fabrik, **Berlin S., Brandenburgstr. 23.** [7382]

Zu haben in **Breslau** in der **König Salomo-Apotheke.**

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

einstimmung mit den Arbeitern in Großbritannien sowie in den Ländern des europäischen Continents Schritte zu thun, um die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit am 1. Mai nächsten Jahres in allen Industrie- und Geschäftszweigen in den Vereinigten Staaten durchzusetzen. Zu diesem Zwecke solle sofort eine energische Agitation im ganzen Lande begonnen werden. Zu einem allgemeinen Strike behufs Erzwingung dieser, nach ihrer Ansicht berechtigten Forderung der Arbeiter wird es, wie sich die Convention aussprach, kaum kommen, da die Arbeitgeber sich freiwillig zur Erfüllung derselben verstehen würden. Als ultimo ratio würde natürlich auf einen solchen allgemeinen Ausstand aller zu dem Bunde gehörenden oder mit demselben sympathisirenden Gewerkschaftsvereine und Arbeiterorganisationen zurückgegriffen werden.

Die Influenza.

In **Dortmund** grassirt die Influenza in hohem Grade. Der Kranken sind so viele, daß die Aerzte kaum im Stande sind, den an sie gestellten Anforderungen zu genügen. Gar nicht selten tritt die Influenza **bösartig** auf. Seit mehreren Tagen schon ist die Zahl der Sterbefälle bedeutend höher als diejenige der Geburten; an einem Tage standen 56 Leichen in unserer Stadt. Von der allgemeinen Ortskrankenkasse waren bis zum letzten Dinstag von den 5000 Mitgliedern 385 **erkrankt**, das sind rund $7\frac{1}{2}$ Prozent; hiervon leiden 243 an der Influenza. Täglich werden etwa 50 neue Krankheitsfälle angemeldet. Seit dem Bestehen der Krankenkasse der Central-Wagenwerkstätte der rechtsrheinischen Eisenbahn hat die Zahl der erkrankten Mitglieder die Höhe von 56 Kranken an einem Tage, wie es augenblicklich der Fall ist, noch nie erreicht; meist leiden die Erkrankten auch hier an Influenza. — In **Wien** hat sich eine kleine Abnahme der Erkrankungen gezeigt. — In **Brünn** hat die Influenza seit einigen Tagen derart an Ausdehnung zugenommen, daß es fast kein Amt, kein Geschäft und keine Fabrik giebt, in welchen nicht mehrere Personen fehlen würden, die an Influenza erkrankt sind. — In **Budapest** ist in der Witterung ein Wechsel eingetreten, welcher zur Verschärfung der Influenza-Epidemie sehr viel beitragen dürfte. Das Thauwetter begünstigt nach ärztlichem Ausspruche die Verbreitung der Epidemie und thatsächlich hat sich die Zahl der Erkrankten beinahe verdreifacht. Welche Störungen die Epidemie in allen Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung anrichtet, geht aus dem Umstande hervor, daß in den großen Werkstätten und Druckereien fast ein Drittel des Arbeitspersonals fehlt. Sogar die Neujahrsgratulationen litten unter der Einwirkung der Influenza. So unterblieben die officiellen Gratulationen bei dem Clubpräsidenten der Regierungs-Partei und dem Ober-Stadthauptmann, da beide an der Influenza erkrankt sind. Auch die Angestellten der Straßenbahn konnten ihren Director nicht beglückwünschen. — Die Gesellschaft fühlt übrigens nur zu sehr die Herrschaft der Influenza, da vom Conducteurpersonal allein etwa 25 erkrankt sind. Am härtesten scheint von der Krankheit in den allerjüngsten Tagen die Oper mitgenommen worden zu sein, da das Institut nicht weniger als 70 Marode zählt, die alle an der Influenza leiden. Eine Mittheilung der Opern-Direction lautet wörtlich wie folgt: „Der Aufmerksamkeit der Theaterbesucher dürfte die in letzter Zeit so oft eingetretene Repertoire-Aenderung nicht entgangen sein. Die Direction erachtet es als ihre Pflicht, dem allfälligen Mißtrauen des Publikums gegenüber zu erklären, daß die Ursache dieser Aenderungen ganz außerhalb des Machtbereiches der Opern-Direction liege und lediglich der jetzt grassirenden Epidemie zuzuschreiben sei. Ungefähr 70 Mitglieder des Opernhauses leiden gegenwärtig an den Folgen dieser Epidemie." — Aus **Paris**, 2. Januar, wird geschrieben: Die Influenza nimmt nicht so rasch ab, wie man erwartet hatte; allein eine entschiedene Besserung ist bezüglich der neuen Erkrankungen zu verzeichnen, deren Zahl eine weit geringere ist, als bisher. Die meisten Fälle der letzten Tage sind der ungenügenden Pflege und begangenen Unvorsichtigkeiten zuzuschreiben. In den Hospitälern bleibt die Lage ziemlich unverändert und die Consultationen der Aerzte sind sehr stark besucht. Die statistischen Ausweise verzeichnen für die letzte Woche des Jahres 1889 im Ganzen 2334 Todesfälle gegen 1356 in der Vorwoche. Seit gestern ist aber eine erhebliche Besserung eingetreten, da die Todesfälle von 375 auf 323 gesunken sind. In den Bureaus der verschiedenen Verwaltungen ist gleichfalls eine Wandlung zum Guten eingetreten und die meisten Beamten haben bereits ihren Dienst wieder aufgenommen. — In mehreren französischen **Provinzstädten** hat die Epidemie sehr stark zugenommen und auch die **Flotte** wird von der Influenza schwer heimgesucht.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 4. Januar.

Nahezu mit Einstimmigkeit hat die **Stadtverordnetenversammlung** ihren alten Vorstand wiedergewählt. Es ist dies nicht blos ein ehrendes Zeugniß für die bisherige Leitung der Versammlung, es beweist auch, daß trotz der schweren Kämpfe, wie sie den Stadtverordnetenwahlen vorangehen, sich schließlich alle besonnenen Elemente auf dem Boden communaler Thätigkeit zu einträchtiger Arbeit für das Wohl der Stadt zusammenfinden.

Wieder ist Aussicht vorhanden, daß die Versammlung nach den Berathungen der Etatcommission trotz aller vermehrten, an die Commune herantretenden gesteigerten Aufgaben den Steuerzahlern doch nur die alte, wir hätten beinahe gesagt lieb gewordene Zahl der Simpla auferlegen wird. Hätte die Stadtverwaltung, wie das Männer **aller** Parteien und besonders auch die liberalen Mitglieder der städtischen Behörde von jeher für die Zukunft wünschen, schon jetzt die Aufhebung der Schlachtsteuer beschlossen, so hätten wir nahezu 140 pCt. Communalsteuer zu tragen gehabt. Für unsere Stadt, deren jährlich sich steigernde Einwohnerzahl ihr Hauptcontingent aus den unbemittelten Klassen bezieht, ist ein Zuzug Wohlhabenderer, besonders aus der Provinz, zu wünschen. 140 pCt. Communalsteuer würden aber bei einem Vergleiche größerer Städte nicht gerade für Breslau vortheilhaft in die Wagschale fallen. Und trotz der Beibehaltung der Schlachtsteuer wäre eine Steuererhöhung nicht zu umgehen, wenn die Stadtverordneten bei ihren Beschlüssen nicht die größte Sparsamkeit walten ließen. Trotz aller Bedenken, die von vielen Seiten gegen das **Asphaltpflaster** ausgesprochen werden, weiß man in den Kreisen der städtischen Verwaltung die Annehmlichkeiten dieses Pflasters nach den Erfahrungen in Berlin wohl zu schätzen, aber die Finanzlage der Stadt läßt den Gedanken an eine allgemeinere Herstellung desselben nicht aufkommen. Wir glauben auch, daß die elektrische Beleuchtung schon lange beschlossen wäre, wenn man nicht die Empfindung gehabt hätte, daß jeder Tag Erfindungen bringen kann, welche die Herstellung derselben wesentlich billiger gestalten könnten. Man soll bestrebt sein, der Mustercommune Berlin in allen wichtigen Fragen nachzustreben, aber eine Stadt, wie Breslau, darf in den Ausgaben mit einer Weltstadt, wie Berlin, nicht wetteifern wollen. Wenn von allen Seiten die Anlage des neuen Schlacht- und Viehmarkthofes als unaufschiebbar verlangt, wenn die Opposition gegen die Markthallen auch seitens Derer, die früher ihre entschiedensten Gegner waren, immer mehr aufgegeben, wenn der Ruf nach Straßenbahnen und besonders auch nach der projectirten elektrischen Bahn immer lauter wird, so hat dies darin seinen Grund, daß man bei allen diesen Anlagen annimmt, dieselben würden sich nicht nur selbst erhalten, sondern vielleicht auch noch der Stadt neue Einnahmequellen eröffnen. Blos bezüglich der Einrichtung und Verbesserung unserer Schulen, der Sorge um die erwerbsunfähigen Armen, der Erfüllung großer hygienischer Aufgaben hat die Commune sich unentwegt ihre Ziele immer weiter gesteckt. — Gegenwärtig beschäftigt sich in Folge von Wünschen aus der Stadtverordnetenversammlung der Magistrat mit der Frage, inwieweit eine größere **Desinfectionsanstalt** in Breslau einzurichten sei. Wir hören, daß auch hier ein für die Finanzlage der Stadt günstiger Weg beschritten werden wird. Von maßgebender Stelle ist der Ansicht Ausdruck gegeben worden, die wissenschaftliche Lösung der Desinfectionsfrage sei noch nicht zum Abschluß gekommen. Es sei daher nicht gerathen, in dem gegenwärtigen Stadium derselben eine große centrale Desinfectionsanstalt zu gründen; es solle vielmehr zunächst in zwei städtischen Instituten, in denen geeignete Apparate aufgestellt werden, dem Publikum Gelegenheit gegeben werden, die inficirten Gegenstände desinficiren zu lassen. Erst wenn sich ein größeres Bedürfniß herausstelle, solle mit Einrichtung neuer Apparate vorgegangen werden. Auch bezüglich der **Desinfections-Colonnen**, wie sie jetzt in Berlin eingerichtet werden, sollen in Breslau praktische Studien gemacht werden. Eine Instruction wird bestimmen, in welcher Weise nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft die Wohnungen desinficirt werden müssen. Die Commune will dann einige Männer in der zuverlässigen Ausführung dieser Instruction ausbilden lassen. Die Commune wird so der Einwohnerschaft die Möglichkeit bieten, nach Infectionskrankheiten, besonders nach Diphtheritis, alle in der Umgebung der Kranken befindlichen Sachen, sowie das Zimmer, in dem der Kranke gelegen, gründlich und sicher desinficiren zu lassen.

Von den weiteren Forschungen auf dem Gebiete der hygienischen Wissenschaft und von den praktischen Erfahrungen, die in Breslau durch die in Aussicht genommenen Einrichtungen gemacht werden, wird es abhängen, inwieweit dann große Anstalten errichtet, ganze Desinfections-Colonnen organisirt werden und inwieweit die Benutzung der getroffenen Einrichtungen durch Ortsstatut obligatorisch gemacht werden soll.

— Aus **Görlitz** wird uns betreffs des **Peterskirchenthurmbaues** geschrieben: Von dem königlichen Consistorium zu Breslau ist unter dem 23. December die **Schlußverfügung** ergangen, daß nunmehr der Fortführung des Ausbaues der Peterskirchenthürme in Gemäßheit des Ministerialrescripts vom 7. November nichts entgegensteht. Nach jahrelangen Kämpfen ist damit die Bauangelegenheit im Wesentlichen im Sinne des Thurmbau-Ausschusses zum Abschlusse gebracht und der Ausbau der Thürme auch in ihrem **oberen** pyramidenartigen Theile in dem von Baurath Kubale angefertigten, von Geh. Baurath v. Zschock in Liegnitz als **hervorragend wetterbeständig** empfohlenen Cementbetonstampfstein gesichert. Es hat großer Ausdauer bedurft, um gegenüber allen widrigen Einflüssen die Benutzung des hier gefertigten Kunststeins durchzusetzen, aber im Cultusministerium ist schließlich jedes Bedenken gegen diese Verwendung fallen gelassen und damit ein Präcedenzfall für andere monumentale Bauten geschaffen. Besonders schwierig war der **Kampf für den Kunststein** dadurch geworden, daß er in enge Beziehungen zu dem Legate des Geh. Rath Schmidt gebracht wurde, welches den Ausbau der Peterskirchenthürme erst ermöglicht hatte, dessen Auszahlung aber ohnehin erst durch einen Proceß erzwungen werden mußte. Der Beschluß, von der ursprünglich vom Cultusministerium geforderten Ausführung der Thurmpyramiden in **Rackwitzer Sandstein** allein abzusehen, hat nachträglich eine beachtenswerthe sachliche Begründung durch die Antwort des **sächsischen Oberlandbauamts** in Dresden auf die von der Finanzdeputation der zweiten sächsischen Kammer gestellte Frage gefunden, ob nicht die Möglichkeit vorliege, Mittel zur Conservirung der Sandsteinwerke an den Außenfronten des Dresdener Zwingers in Anwendung zu bringen. Gerade **Sachsen** hat ein reges Interesse daran, die Verwendung von **Sandsteinen** bei Bauten möglichst zu fördern, da es die **größte Sandsteinindustrie** in Deutschland besitzt. Trotzdem gesteht das sächsische Oberlandbauamt offen ein, daß auch die **sorgfältigste Auswahl des besten Steinmaterials: „Cottaer Sandstein"**, dessen Verwendung der Gleichförmigkeit und Bildsamkeit wegen allein bei den Reparaturen in Betracht kommen konnte, nicht im Stande gewesen ist, am Zwinger **in Dresden immer wieder neue Schadhaftigkeiten und Steinzersetzungen** durch Frost und Nässe zu verhindern. Seit 49 Jahren haben die Ausbesserungen und Instandsetzungen an und in dem Zwinger unter den verschiedensten Bauvorständen nicht aufgehört, und alle neuerdings angewendeten Mittel zur besseren Erhaltung, als Tränken der Sandsteine mit heißem Firniß, Oelfarbenanstrich, Asphaltirung der Balustraden rc. sind vergeblich gewesen. Auch von der Ergänzung der Sandsteine durch sorgfältigst ausgewähltes Material erhofft das sächsische Oberlandbauamt nur „**etwas bessere Dauer für die Zukunft.**" Nach diesen Erfahrungen im classischen Lande des Sandsteinbaues kann man wohl erwarten, daß der zum Peterskirchenthurmbau verwendete **Kunststein** den Sandstein bei Monumentalbauten allmälig verdrängen wird. Die bei der Leitung des Baues betheiligten Bauräthe Geheimer Rath von Zschock in Liegnitz und Stadtbaurath Kubale hier sind sich vollkommen bewußt, daß **die Verwendung des Kunststeins zur Thurmpyramide von vielleicht epochemachender Bedeutung in der Baukunst** ist. Wenn zur Krönung der Thürme zwei Kreuzblumen aus bestem Sandstein verwendet werden, so hat das seinen Grund nicht in dem Glauben an die größere Wetterbeständigkeit des Materials, sondern in dem Umstande, daß die Herstellung der Formen zu den Kreuzblumen, welche nur **zweimal** Verwendung finden würden, erheblich theurer werden würde, als die Ausführung der Kreuzblumen in bestem Sandstein selbst zu den jetzt so hoch gesteigerten Preisen.

---

* **Vom Stadttheater.** Seit Sonnabend haben die Erkrankungen im Personal, besonders auch im Chor und im Orchester, so bedeutend zugenommen, daß eine Aenderung im ursprünglichen Spielplan sich als nöthig erweist und die Oper „Templer und Jüdin" um einige Tage hinausgeschoben werden muß. Sonntag geht dafür Mozarts „Zauberflöte" in Scene und Montag findet eine Wiederholung von Schönthans Lustspiel „Die Goldfische" statt.

* **Breslauer Orchester-Verein.** Das siebente Concert des Breslauer Orchester-Vereins, das erste des II. Cyclus, findet Dinstag, den 7. Januar, unter Mitwirkung des Herrn R. von zur Mühlen statt. Derselbe wird die „Allmacht" von Schubert, instrumentirt von Grimm, und drei Lieder von Schumann singen. An Orchesterwerken enthält das Programm eine Sinfonietta in 4 Sätzen von Th. Gouvy (zum ersten Mal), ferner Ouverture, Scherzo und Finale von Schumann und die Ouverture zur Weihe des Hauses von Beethoven.

* **Concert Anton Schott.** Das Concert des Kammersängers Anton Schott findet bestimmt am 23. Januar cr., Abends, statt. Außer ihm werden noch Concertmeister Hans Rosenzweig aus Rostock (Violine), ein Schüler Joachim's und Wilhelmy's, und Capellmeister Bassermann (Clavier) mitwirken. Der Billetverkauf findet in der Schletter'schen Buchhandlung (Franck u. Weigert) statt.

* **Concert.** Es wird uns mitgetheilt, daß auch in diesem Jahre und zwar Ende d. M. ein Concert zum Besten des Allgemeinen Deutschen Chorsänger-Verbandes im Liebich'schen Saale stattfindet. Director **Brandes** hat seine Erlaubniß dazu gegeben. Das Arrangement liegt wie im Vorjahre in den Händen des Capellmeisters Kapeller. An dem Concert werden sich außer Chor und Orchester auch die ersten Gesangskräfte des Stadttheaters betheiligen. Ebenso hat Herr Georg Riemenschneider seine Mitwirkung als Reuter-Vorleser freundlichst zugesagt. — Der Verband gewährt seinen Mitgliedern, ähnlich wie die Deutsche Bühnen-Genossenschaft, im Alter eine kleine Pension und beim Todesfall ein Sterbegeld von 250 M. Er besteht jetzt 6 Jahre und zählt den größten Theil der Chormitglieder Deutschlands und Oesterreichs zu seinen Mitgliedern.

w. **Evangelischer Bund.** In der am 28. December im Saale des Hotels „zum König von Ungarn" (Kunicke) stattgefundenen Versammlung, welcher Diaconus Lic. **Hoffmann** präsidirte, hielt Schriftsteller F. G. Ad. **Weiß** einen Vortrag über „**die Gegenreformation in Inner-Oesterreich**".

* **Die Influenza** scheint in Breslau noch immer im Zunehmen begriffen zu sein. Aerzte und Apotheker erzählen von einer Belastung, wie sie seit langer Zeit nicht bestanden. Auch im Allerheiligen-Hospital ist die Zahl der Erkrankten, welche vorgestern 20 betrug, heute auf 40 gestiegen. Das Wenzel-Hancke'sche Krankenhaus, das im Anfange der Epidemie, als das Allerheiligen-Hospital noch gar keinen Fall hatte, eine größere Zahl Erkrankter verpflegte, hat jetzt nur wenige Kranke, die an Jufluenza leiden. Unter dem Militär scheint die Epidemie an Ausbreitung zugenommen zu haben.

* **Die Einfuhr von Schweinen aus Ungarn** soll, wie aus Ober-Schlesien gemeldet wird, demnächst wieder freigegeben werden.

* **Verein zum Schutze des Handels und Gewerbes.** Die erste diesjährige Monatsversammlung findet Mittwoch, 8. d. Mts., im großen Saale des Café Restaurant statt.

* **Der Allgemeine Deutsche Buchhandlungs-Gehilfen-Verband** besitzt eine Verbandskasse, eine Kranken- und Sterbekasse, eine Wittwen- und Waisenkasse und eine Alters- und Invalidenzuschußkasse. Der Vermögensbestand der beiden letzten Kassen hat sich im verflossenen Geschäftsjahr gehoben, bei der Wittwen- und Waisenkasse von 93796 M. auf 122427 M., der der Alters- und Invaliden-Zuschußkasse von 374 M. auf 3392 M. Bei den beiden ersten Kassen haben aber leider die Beiträge und Zinsen die Unkosten nicht gedeckt. Bei der Kranken- und Sterbekasse beträgt die Differenz 3396 M., bei der Verbandskasse 430 M. Das Amt eines Vertrauensmannes für die Provinz Schlesien und Posen ist z. Z. unbesetzt. Die Geschäfte führt einstweilen Herr **Julius Hülsen** in Breslau.

—y. **Handwerkerverein.** Die Donnerstag, 2. Januar, abgehaltene allgemeine Versammlung, welche der Vorsitzende Kaufmann Freyhan mit einer kurzen Ansprache eröffnete, beschäftigte sich zunächst mit der statutenmäßigen Neuwahl der Repräsentanten für 1890. — Letztere treten am künftigen Donnerstag zusammen, um aus sich heraus den Vorstand zu wählen, worauf die Constituirung des Collegiums und die Wahl der Commissionen stattfindet. Nach vollzogenem Wahlgeschäft gab der Vereinskassirer Werkmeister Naumann einen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre, dem wir u. a. entnehmen, daß innerhalb desselben 18 Vorträge, 6 Vorstandssitzungen, 4 Besichtigungen gewerblicher Etablissements und zwei gemeinschaftliche Ausflüge stattgefunden haben. — Für das gesellige Vergnügen war durch die üblichen festlichen Veranstaltungen in ausreichender Weise gesorgt. — Das diesjährige Carnevalsfest des Vereins ist für den 1. Februar festgesetzt.

* **Der Bezirks-Verein der inneren Stadt** hält Dinstag, den 7. Januar, im Saale des Cafe Restaurant (Carlsstraße 37) ein Versammlung ab. Auf der Tages-Ordnung steht u. A. ein Vortrag des Stadtverordneten, Redacteur **Karl Vollrath**: „**Aus der Werkstatt des Schauspielers**".

—d. **Bezirksverein der Nicolai-Vorstadt.** Am 7. d. Mts. wird die nächste Versammlung in dem Saale der Rösler'schen Brauerei stattfinden. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein Vortrag des Dr. med. Wilh. **Groß** „über die Nerven des Menschen", sowie Beschlußfassung über einen Vertrag mit einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft behufs Gewährung eines Sterbegeldes.

—d. **Bezirksverein der Sandvorstadt.** In der letzten Versammlung wurde zunächst darauf hingewiesen, daß in dem vom Magistrat aufgestellten Pflasterungs-Etat für 1890/91 die Sandvorstadt trotz der Petition des Vereins nur mit der Pflasterung der Blücherstraße bedacht sei. Es würde auch vergeblich sein, wenn der Verein in Pflasterungsangelegenheiten noch weitere Schritte thun wollte. Zur Frage des Neubaus einer Oderbrücke oberhalb der Gasanstalt bemerkte Stadtverordneter Dr. **Leitzmann**, daß dieselbe vom Ohlau-Ufer aus in etwas schräger Richtung über die Oder nach der Uferstraße führend und hinter der Marienstraße mündend gedacht werde, so daß die daran sich anschließende neue Straße noch hinter (östlich) der Anstalt zum guten Hirten nach der Thiergartenstraße durchgeführt werden würde. Ueber diese Angelegenheit wird Zimmermeister und Stadtverordneter **Jitschin** in der nächsten Versammlung eingehenderen Bericht erstatten. Oberlehrer Dr. W. **Richter** berichtete über die vom Verein veranstaltete Weihnachtsbescheerung, bei welcher 20 Kinder vollständig bekleidet und mit Kleinigkeiten beschenkt werden konnten, während einzelstehende, durchaus arbeitsunfähige Frauen und Männer Anweisungen auf Lebensmittel erhielten. Es sind 114 derartige Anweisungen vertheilt worden. Dieselben hatten einen Werth von je etwas über 5 Mark. Der vom Apotheker **Renner** angekündigte Vortrag über „Gifte in Haus und Werkstatt" wurde für die nächste Versammlung vertagt.

* **Schlesischer Centralverein zum Schutz der Thiere.** Am Sonnabend 11. d. M. feiert der genannte Verein in der Loge zum goldnen Zepter auf der Antonienstraße sein Stiftungsfest. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

—d. **Glatzer Gebirgsverein.** Am 3. d. M. hielt die Abtheilung Breslau im „König von Ungarn" ihre letzte Versammlung ab. Aus den Mittheilungen, mit denen der Vorsitzende, Kaufmann und Stadtverordneter **Köhly**, die Sitzung eröffnete, sei hervorgehoben, daß die Abtheilung Breslau zur Zeit 825 Mitglieder zählt. Zu der vom Riesengebirgsverein für den 18. d. M. geplanten Hörnerschlittenpartie nach der Prinz Heinrich-Baude sind auch die Mitglieder des diesseitigen Vereins eingeladen worden. Diejenigen Mitglieder, welche sich daran betheiligen wollen, haben sich beim Kaufmann **Zeisig** zu melden. Auch die Hörnerschlittenfahrt vom großen Schneeberge nach Wölfelsgrund in der Grafschaft Glatz ist eröffnet worden. Kaufmann **Lorcke** (Neue Schweidnitzerstraße 2) ist bereit, Meldungen für Hörnerschlittenfahrten vom Schneeberge entgegenzunehmen. Hierauf hielt Professor Dr. **Commer** einen interessanten Vortrag über „alte Weihnachtsgebräuche". Zum Schluß erfolgte die Wahl von Kassenrevisoren.

* **Patent-Liste für Schlesien und Posen.** Aufgestellt durch das Patentbureau von H. & W. Pataky in Berlin SW., Königgrätzerstraße 41. a. Anmeldungen: **Walter Seitz**, stud. for., in Carolath in Schlesien, Hobel zum Entborken von Bäumen; **Joh. Osinski** in Graudenz, Winkelhebelersatz an dem unter Nr. 48022 patentirten Pinselverbande, Zusatz zum Patente Nr. 48022; **Hermann Rippke** in Jäschkittel bei Olbendorf, elastische Sicherungsvorrichtung zum Befestigen und ungehinderten Lösen von Ketten, Ortscheiten u. dergl. — b. Ertheilungen: Nr. 50741, **O. Utescher**, Realprogymnasiallehrer in Freiburg i. Schles., Waldenburgerstraße, verstellbarer Gurt für Kleidungsstücke; Nr. 50743, **Oberschlesische Eisenindustrie-Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb** in Gleiwitz, Drahtzugscheibe.

ββ. **Vom Scheitniger Park.** Durch die Scheitniger Parkverwaltung wurden an verschiedenen Stellen 4 Futterkästen für Vögel aufgestellt und ebenso 5 dachartige Futterstellen in Pilzform eingerichtet, die sich sehr bewährt haben. Die betreffenden Kästen und Futterstellen werden allwöchentlich zweimal mit Körnern und Beeren versehen.

—l. **Görlitz,** 3. Jan. [**Stadtverordneten-Versammlung. — Influenza.**] Die erste Stadtverordneten-Versammlung im neuen Jahre fand heute Nachmittag statt. Zum Vorsitzenden derselben wurde wiederum Justizrath Bethe, zum Stellvertreter Ingenieur Mager und zum Protokollführer Bureauassistent Müthing gewählt. Nach Wahl von 10 Mitgliedern der Organisations-Commission erstattet der Vorsitzende Bericht über die Geschäftsthätigkeit der Stadtverordneten-Versammlung im Jahre 1890. — Die Influenza, welche hier in sehr starkem Maße aufgetreten, ist bereits wieder im Abnehmen begriffen. Die Krankheit nimmt in fast allen Fällen einen gutartigen Verlauf.

× **Löwenberg,** 2. Januar. [**Der Sylvesterabend**] in der benachbarten **Irrenanstalt** zu **Plagwitz** gestaltete sich insofern auch in

diesem Jahre zu einer angenehmen Feier, als 54 Pfleglinge der Anstalt in Gemeinschaft des Anstaltspersonals mit Punsch, Bier und Imbiß regalirt wurden, woran sich ein Tänzchen schloß. Um Mitternacht brachte der Anstaltsdirector Dr. Peterssen-Borstell dem Landeshauptmann Herrn von Klitzing ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch aus, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte.

□ **Sprottau**, 3. Januar. [Ergänzungswahl. — Influenza.] Bei den Stadtverordnetenwahlen war Buchdruckereibesitzer Wildner von den Wählern der 1. und 2. Abtheilung zum Stadtverordneten gewählt worden. Er nahm die Wahl für die 2. Abtheilung an und die Wähler der ersten mußten deshalb eine Neuwahl vornehmen. Diese fand heute statt. Gewählt wurde Dr. med. Zuckschwerdt mit 17 Stimmen, sein Gegencandidat Wurstfabrikant Matuskiewicz bekam 11 Stimmen. — Die Influenza hat auch hier ihren Einzug gehalten und greift weiter um sich. Bis jetzt tritt sie gutartig auf.

§ **Striegau**, 2. Jan. [Ehrende Anerkennung. — Gewerbeausstellungs-Lotterie.] Dem Fabrikschmied Hermann Speer hierselbst ist seitens des Ministers des Innern in Anerkennung seiner bei Ergreifung des vor einigen Wochen aus der hiesigen Strafanstalt entsprungenen Sträflings Ulbrich II bewiesenen Geistesgegenwart eine Belohnung von 50 M. zuerkannt und am 31. v. Mts. von der Kreiskasse ausgezahlt worden. — In diesen Tagen hat die Lotterie der gewerblichen Weihnachtsausstellung stattgefunden, wobei etwa 530 verschiedene Gegenstände zum alltäglichen Gebrauch zur Verloosung gelangten.

s. **Waldenburg**, 3. Januar. [Der katholische Volksverein] hielt am Neujahrstage im Schießhaussaale eine Versammlung ab, in welcher Caplan Dr. Triebs über den im Mai v. J. ausgebrochenen Strike der Bergarbeiter, sowie über die Forderungen der Bergleute sprach. Er warnte in seiner Rede vor den Bergleuten Bunte, Schröder und Siegel, wie auch vor verschiedenen aufrührerischen Schriften.

** **Brieg**, 3. Januar. [Influenza. — Selbstmord.] Die Influenza tritt jetzt hier und in der Umgegend in zahlreichen Fällen auf. Auch eine größere Anzahl Mannschaften der Garnison sind von der Epidemie befallen. Bis jetzt nahmen die Erkrankungsfälle einen günstigen Verlauf. — Am Morgen des Sylvestertages machte der 17jährige Sohn des Bäckermeisters R. hierselbst seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Der Grund hierzu soll eine elterliche Zurechtweisung gewesen sein.

⊙ **Neustadt O.-Schl.**, 3. Jan. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der heut abgehaltenen ersten diesjährigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Bericht erstattet über die Thätigkeit der Stadtverordneten-Versammlung im abgelaufenen Jahre. Dann wurden durch Bürgermeister Engel die von der ersten und zweiten Abtheilung neu- bezw. wiedergewählten Stadtverordneten in ihr Amt eingeführt. Die Wahlen der dritten Abtheilung sind seinerzeit als ungiltig erklärt worden.

lb. **Kattowitz**, 3. Jan. [Arbeiterzeitung. — Erhöhung der Kohlenpreise.] Bald nach dem Grubenarbeiter-Ausstande im Monat Mai v. J. hatte der Oberschlesische berg- und hüttenmännische Verein den Beschluß gefaßt, eine besondere Zeitung für die oberschlesischen Berg- und Hüttenleute erscheinen zu lassen. Nach mannigfachen Verhandlungen ist die bisher im Verlage des Buchdruckereibesitzers Ploch in Königshütte erscheinende Wochenschrift „Oberschlesischer Berg- und Hüttenmann" zu diesem Zwecke bestimmt worden. Das Blatt wird weiter bei Ploch gedruckt; als Redacteur ist ein Herr Schwäbel, bisher Redacteur der „Post aus dem Riesengebirge" in Hirschberg berufen worden, welcher die redactionellen Geschäfte unter der Leitung des Generalsecretärs Dr. Voltz führen wird. — Zum Neujahr haben unsere Kohlenhändler die Preise für Kohlen wiederum erhöht. „Bis auf Weiteres" kommen Stück- bezw. Nußkohlen auf 42 Pf. pro Centner ab Königsgrube, auf 40 Pf. ab Karsten-Centrum-Grube zu stehen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau**, 4. Januar. [Landgericht. — Strafkammer I. — Die jugendliche Verbrecherin.] Heut hatte sich die Strafkammer des hiesigen Landgerichts zum ersten Mal seit ihrem Bestehen mit dem aus § 235 des Strafgesetzes zu ahndenden Verbrechen zu beschäftigen. Der erwähnte Paragraph lautet: „Wer eine minderjährige Person durch List, Drohung oder Gewalt ihren Eltern oder ihrem Vormunde entzieht, wird mit Gefängniß, und wenn die Handlung in der Absicht geschieht, die Person zum Betteln oder zu gewinnsüchtigen oder unsittlichen Zwecken oder Beschäftigungen zu gebrauchen, mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft." Des als „Menschenraub" qualificirten Verbrechens war die erst 17½ Jahr alte, unverehelichte Anna Dziallas aus Breslau beschuldigt, welche sich im Herbste des vorigen Jahres in den Kreisen Breslau und Ohlau bettelnd und stehlend herumgetrieben hatte. Am 26. October Nachmittags trat sie in freundlichster Weise, als wäre sie eine alte Bekannte, in die Wohnstube der verwittweten Arbeiterin Fuchs. Es waren nur die beiden 8 und 6 Jahre alten Kinder derselben anwesend. Die Mutter arbeitete in der Fabrik. „Hört, Kinder! Ihr sollt mir zu essen und zu trinken geben, läßt Euch die Mutter sagen. In der Tasse auf dem Schube liegt etwas Geld, das soll ich mir gleichfalls nehmen", sagte sie zu den Kindern. Diese brachten ein großes Landbrot und Fett herbei und die Dziallas kochte sich schnell einen Kaffee, dann aß und trank sie nach Möglichkeit. Endlich packte sie sich das übriggebliebene Brot ein, nahm die 8jährige Marie Fuchs recht liebevoll bei der Hand und redete ihr zu, sie solle nach einem anderen Dorfe zu einer Tante zum Schweinschlachten mitgehen; es werde ihr dort sehr gut gefallen. Das Kind ließ sich überreden. Die Angeklagte führte es an diesem und dem nächsten Tage etwa 4 Meilen weit weg. Als das Mädchen am zweiten Tage über Hunger klagte, gab ihr die Dziallas nicht etwa von dem noch in ihrem Besitz befindlichen, bei Frau Fuchs gestohlenen Brote, sondern sie jagte das Kind in die Häuser, damit es sich dort Brot erbettele. Weiter hat sie die Kleine in der Nähe von Tschansch auf ein Feld geschickt, damit sie von dort weiße Rüben entwendete. Die Angeklagte wäre zweifellos mit dem Kinde noch weiter umhergezogen; denn Frau Fuchs hatte dasselbe trotz der eifrigsten Nachforschungen noch nicht entdecken können. Da erfolgte aber die Haftnahme der Dziallas, worauf das Kind in die Hände seiner Mutter zurückkam. — Die Angeklagte ist schon während der geführten Untersuchung in allen Fällen geständig gewesen und legte auch heute ein erschöpfendes Geständniß ab. — Der Staatsanwalt brachte eine Gesammtstrafe von 3 Jahren Gefängniß in Antrag. Der Gerichtshof hielt dieses Strafmaß allein für den Menschenraub geboten, für die übrigen Strafthaten erkannte er noch auf 2 Jahre und bemaß das Urtheil also auf eine Gesammtstrafe von 5 Jahren Gefängniß. Außerdem wurde für Bettelei und Landstreichen auf 5 Wochen Haft und auch auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde (Arbeitshaus) erkannt; die Höhe der ersterwähnten Strafen war wegen der Verschlagenheit und des äußerst rohen Verhaltens der Angeklagten dem Kinde gegenüber für nothwendig erachtet worden.

□ **Lissa i. P.** [Die Laßwitzer Eisenbahnkatastrophe vor Gericht.] Freitag, 3. Januar standen der Locomotivführer Schiefelbein und der Packmeister Podlich vor der hiesigen Strafkammer wegen des am 3. October 1889 Abends 10¼ Uhr erfolgten Zusammenstoßes des aus Lissa kommenden Personenzuges mit dem Güterzuge aus Glogau, wobei der Postschaffner Lange getödtet und einige Zugbeamte verletzt wurden. Podlich wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er in Laskowitz, trotzdem die Weiche nicht für ihn zur Abfahrt stand und die drei Lichtsignale ihm „Halt" geboten, das Abfahrtssignal gegeben hatte. Der Locomotivführer Schiefelbein erhielt 3 Monate Gefängniß.

Briefkasten der Redaction.

Wir ersuchen unsere Mitarbeiter, alle Manuscripte an die Redaction, nicht an ein einzelnes Mitglied derselben adressiren zu wollen.

Alter Abonnent: Wir haben Ihren Wunsch der Direction mitgetheilt. Haben Sie die Billets voraus gelöst, so können Sie sich übrigens durch den Situationsplan, welcher in der neuen Ausgabe des Adreßbuches aufgenommen ist, über die Lage Ihres Platzes orientieren.

E. Sch.: Jedes Lehr- und Handbuch der Geographie giebt darüber Auskunft.

B. M. in Sieradz: Nicht gezogen.

B. in Kalisch: Wenn das Loos in den 3 ersten Klassen bereits gespielt wurde, muß es für die vierte Klasse auch gewährt werden; bei der neuen Lotterie jedoch kann es einem Ausländer verweigert werden. — Bei Zahlungen, welche an die Bahn in Rubeln zu leisten sind, z. B. für Fahrkarten, Fracht ꝛc., werden Rubel, im Falle an Stelle derselben der Betrag in Marknoten erlegt wird, zu dem von der Bahn festgesetztem Course berechnet.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Der Kaiser in Trachenberg.

m **Trachenberg**, 4. Jan. Der Kaiser begab sich heute Morgens um 8½ Uhr nach dem Jagdterrain. Die Treiben begannen bei der sogenannten Teichelremise und zogen sich von hier nach dem Schloßpark hin. Bis hierher fanden 3 Treiben statt. Um 11 Uhr war Jagdfrühstück im Schloß. Nach diesem wurden 3 Treiben in der Fasanerie abgehalten, die Nachmittag um 3 Uhr beendet waren. Nach 3 Uhr fuhr der Kaiser im offenen Wagen nach den in der Richtung von Klein-Ossig gelegenen Feldern. Hier wurden 2 Feldtreiben abgehalten. Der Kaiser schoß vorzüglich, er erlegte in einem Treiben 150 Fasanen. Das Programm wurde vollständig innegehalten. Um 5 Uhr fand großes Jagddiner im Schlosse zu Trachenberg statt. Die Gesammtstrecke betrug 1133 Fasanen, 96 Hasen und ein Wiesel; davon erlegte der Kaiser 550 Fasanen und 6 Hasen. Um 7 Uhr 30 Minuten fuhr der Kaiser vom Schlosse ab, und bald darauf erfolgte die Abreise vom Bahnhof.

* **Berlin**, 4. Jan. Für den 8. d. M. haben der Kaiser und die Kaiserin eine Einladung des 1. Garderegiments zu Fuß zu einer Theatervorstellung und Ball im Regimentshause zu Potsdam angenommen.

Die Kaiserin Augusta, welche seit vorgestern an einer leichten Erkältung litt, ist nunmehr an einem Anfall von Influenza erkrankt, der mit Fieber und katarrhalischen Erscheinungen verknüpft ist. — Der Zustand der Kaiserin Augusta ist nicht besorgnißerregend, doch muß sie, da die Kräfte gelitten, das Bett hüten. Das Fieber ist nicht hoch.

Die Prinzessinnen Margarete und Victoria werden während des Carnevals die Feste im Quirinal zu Rom mitmachen; die Kaiserin Friedrich wird denselben jedoch fern bleiben.

Der Großherzog von Hessen begiebt sich sicherem Vernehmen nach am 11. Januar, einer Einladung des Kaisers folgend, zu der Hofjagd im Grunewald.

Die „Allg. Reichscorr." meldet aus Petersburg, in der russischen Kaiserfamilie sehe man in einiger Zeit einem freudigem Ereignisse entgegen.

Es ist bekannt, daß der Kaiser während seines Aufenthalts in Konstantinopel einen sehr günstigen Eindruck von der militärischen Tüchtigkeit und Haltung der türkischen Truppen erhalten hat. Wie den „Times" über Wien gemeldet wird, soll der Kaiser sich jüngst in militärischen Kreisen dahin geäußert haben, daß seinem Ermessen nach die türkische Armee sich in einem ausgezeichneten Zustande der Organisation befinde und wohl im Stande sei, den militärischen Erfordernissen des ottomanischen Reichs zu entsprechen. Ein Krieg gegen die Türkei, sagte der Kaiser, würde künftighin ein kühnes und schwieriges Unternehmen sein, und eine jede Macht dürfte wohl zögern, sich dem Risico eines solchen Wagnisses auszusetzen.

Der Schluß der Reichstags-Session wird in der ersten Februarwoche erwartet.

Morgen, Sonntag, findet abermals eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt.

Die Frage der Errichtung von Versicherungs-Anstalten für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung wird demnächst den Bundesrath beschäftigen und jedenfalls in kurzer Zeit zur Erledigung gebracht werden. Höchst wahrscheinlich werden insgesammt etwas mehr als 30 Versicherungsanstalten errichtet werden, von denen 13 auf Preußen, 8 auf Baiern, je eine auf Sachsen, Würtemberg, Baden, Hessen, Braunschweig und Elsaß-Lothringen, je eine gemeinsame auf beide Mecklenburg, sowie die thüringischen Staaten und die Hansestädte entfallen.

Ein weiterer Gegenstand, der demnächst im Bundesrathe einer Berathung unterzogen werden wird, ist die Novelle zum Patentgesetz. Die Berathungen der Commissarien sind kürzlich zum Abschlusse gediehen; nunmehr wird der Entwurf den Regierungen mitgetheilt und gleichzeitig veröffentlicht werden. Man glaubt, daß dem Reichstage in der nächsten Session eine Vorlage als Novelle zum Patentgesetz wird gemacht werden.

Dem Chef des Generalstabs der Armee Grafen von Waldersee hat der Kaiser 2 hohe geschliffene Krystallkaraffen mit kunstreich ausgeführten goldenen Deckeln zum Weihnachtsfest verehrt.

Oberbürgermeister Dr. Miquel ist soweit wiederhergestellt, daß seine völlige Genesung baldigst zu erwarten ist.

An die Stelle des verstorbenen Wirkl. Geh. Raths v. Krosigk-Poplitz ist soeben der Landrath Frh. v. der Reck-Mannsfeld zur Präsentation als Herrenhausmitglied für den Landtagsbezirk Grafschaft Mannsfeld gewählt worden.

Der Generalvicar Rampf in München wollte auf die Passauer Bischofswürde verzichten, sein Verzicht kam aber in Rom zu spät an, wo er schon präconisirt war; deshalb nimmt er nächstens den Bischofssitz in Passau ein.

Franz Lenbach hat sich gestern auf der Rückreise nach München hier aufgehalten, nachdem er eine Woche als Gast des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh geweilt hatte.

In Solingen starb in der letzten Nacht Franz Otto Sturm, der bekannte Musiker und Liedercomponist.

Ueber die Schloßfreiheitslotterie wird der „Nat.-Ztg." mitgetheilt, daß nach Maßgabe des Lotterieplans die Zeichnung nicht unter Mitwirkung der Generallotteriedirection, sondern unter der Controle zweier von der Staatsregierung zu bestellender Commissare zu erfolgen hat und daß die vorherige Deponirung der Gewinnbeträge nicht bei der Stadthauptkasse, sondern bei der königl. Seehandlungskasse zu bewirken ist. Es wird ferner mitgetheilt, daß die jetzt bereits erfolgenden Anmeldungen auf Loose zur Schloßfreiheitslotterie keine Berücksichtigung finden können, vielmehr die gegen Mitte des Monats erfolgende Publication des Prospectes abgewartet werden muß, da den Zeichnungen ausschließlich die Bedingungen des Prospects zu Grunde gelegt werden müssen.

Ueber den Verlauf der Influenza in Berlin schreiben Professor Ewald und Dr. Posner in der von ihnen herausgegebenen „Berliner klinischen Wochenschr." heute: Soweit es möglich ist, aus persönlichen Erfahrungen und den Angaben von Collegen Schlüsse zu ziehen, scheint die Influenza in Berlin in der letzten Zeit an Ausdehnung etwas nachgelassen zu haben, während, wie dies auch von Auswärts gemeldet wird, die Fälle mehr hervortreten, in denen Abweichungen von dem typischen milden Verlauf vorkommen. Zum Theil sind die Erscheinungen von vorn herein heftiger, sowohl die nervösen wie die katarrhalischen und gastrischen Beschwerden ausgesprochner und andauernder, theils gesellen sich Complicationen und Nachkrankheiten, namentlich katarrhalische Pneumonien hinzu, theils auch — und dies scheint jetzt besonders häufig vorzukommen — wird die Reconvalescenz durch Rückfälle unterbrochen, die oftmals einen bedrohlicheren Charakter tragen als die ursprüngliche Erkrankung. Dies gelangt namentlich da zur Beobachtung, wo die Patienten sich allzurasch, ohne den völligen Erfolg abzuwarten. wieder neuen Anstrengungen und Schädlichkeiten (Erkältungen, Diätfehler u. s. w.) aussetzen. Auch diejenigen Fälle, in denen die von der Influenza Betroffenen die Sache anfangs gar zu leicht nehmen, zeigen oft einen verschleppten Verlauf und führen dadurch zu einer viel bedeutenderen Consumption der Kräfte.

Die Frage, ob am Hofe künftig Escarpins (kurze Hosen und seidene Strümpfe) getragen werden sollen oder nicht, ist entschieden. Ein Befehl des Kaisers ordnet für alle am Hofe erscheinenden Civilpersonen, gleichviel welcher Kategorie diese angehören, das Tragen von Escarpins an, so daß diese also die künftige Hoftracht für die Würdenträger des Hofes, hohen Beamte und andere dem Civilstande angehörigen Personen bilden werden.

Aus Konstantinopel wird den „Times" unterm 3. d. Mts. gemeldet: Einem amtlichen zuverlässigen Bericht aus Berlin zufolge scheint es dem Dreibund an einer vollkommenen Harmonie der Anschauungen über die bulgarischen Angelegenheiten zu mangeln. Die Pforte ist von ihren Agenten in Deutschland dahin informirt worden, daß Oesterreich sich in seinem Vorgehen in Sofia isolirt finde, weil Fürst Bismarck es ablehne, es zu unterstützen oder ihm darin zu folgen. Italien ziehe es vor, für die Enthaltsamkeitspolitik des Reichskanzlers Partei zu nehmen. Bezüglich Englands fügt die Depesche hinzu, daß das Cabinet von St. James, da seine Aufmerksamkeit gegenwärtig mit anderen Dingen vollauf beschäftigt sei, sich mit den Ansichten Deutschlands, die es als weniger gefährlich für den allgemeinen Frieden betrachte, mehr in Uebereinstimmung befinde als mit der österreichischen Politik am Balkan. Daß die britische Unterstützung der bulgarischen Ziele seit einiger Zeit beträchtlich erschlafft ist, gilt als wahrscheinlich. Infolge dieser Information erörterte der türkische Ministerrath neulich die Räthlichkeit, eine Circularnote an die Großmächte zu richten, worin die Aufmerksamkeit auf das Vorgehen Bulgariens in finanziellen und anderen Fragen gelenkt wird, welches die souverainen Rechte der Pforte direct verletze. Die in Rede stehende Circularnote ist noch nicht entworfen, soll aber in der Vorbereitung begriffen sein, um demnächst dem Sultan zur Genehmigung unterbreitet zu werden. — Daß die hier gemachten Angaben über Zwistigkeiten innerhalb des Friedensbundes ein längeres Dasein fristen sollten, ohne von berufener Seite ihre Legitimation als Hirngespinnste zu finden, ist kaum zu erwarten.

Der „Voss. Ztg." wird aus Wien gemeldet: Die deutsch-böhmischen Theilnehmer an der Ausgleichsconferenz haben in ihrer heutigen Vorbesprechung den Entwurf der Forderungen der Deutschen in Böhmen festgestellt, wobei sie sich streng an jene Grundbedingungen gehalten haben, ohne deren Erfüllung der Eintritt der deutschen Abgeordneten in den Landtag ausgeschlossen ist. Das Hauptgewicht wird in allen Forderungen auf die Regelung der Sprachenverhältnisse gelegt. Die deutschen Conferenzmitglieder werden den Grafen Taaffe auffordern, sich über jene Punkte, deren Genehmigung weder vom Landtage noch vom Reichsrathe, sondern lediglich von der Regierung abhängt, zu äußern, und es wird auf frühere Unterhandlungen mit dem Fürsten Lobkowitz hingewiesen werden, bei denen in einzelnen Punkten bereits ein Uebereinkommen erzielt wurde. (Vergl. W. T.-B.)

Herbert Gladstone erklärte gestern in Hawarden, sein Vater wolle Nachtragscredite für die Vermehrung des Heeresbestandes fordern.

Die Kreuzzeitung erfährt aus London: Von glaubhafter Seite verlautet, Salisbury sei durch russische Briefschaften mit der Grippe angesteckt worden; mehrere Beamte des Auswärtigen Amts, welche dieselben Briefschaften in Händen hatten, wurden ebenfalls angesteckt.

In Luxemburg verlautet, der Verkehrsminister habe im öffentlichen Interesse den am Dinstag nach Frankreich bestimmten Kohlenzug requirirt und die Kohlen zum Tagespreise bezahlt.

Aus Rio de Janeiro wird telegraphisch berichtet: Der Vater des Marschalls Fonseca, des Präsidenten der provisorischen Regierung, beantragte in der gestrigen Sitzung der brasilianischen Akademie für Geschichte und Geographie den Sessel, den der Kaiser Dom Pedro eingenommen, für die Dauer von dessen Verbannung leer und umflort zu lassen.

Ein Congreß der Vergolder hat in Brandenburg getagt. Dem Congreß präsidirte der früher aus Berlin ausgewiesene Stadtverordnete Ferdinand Ewald. Der Congreß, welcher gut beschickt war, beschloß die Gründung eines Verbandes. Der Sitz desselben wird in Berlin sein. Der Congreß trat ferner dem in Berlin in vielen Versammlungen angenommenen Beschlusse bei, den 1. Mai d. J. als Feiertag zu erklären.

* **Berlin**, 4. Jan. Dem Mitglied des Kreisausschusses und Director des Vorschußvereins zu Waldenburg i. Schl., August Hübner, ist der Kronenorden vierter Klasse, den Katastercontroleuren Gadow in Namslau und Rickau in Görlitz der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

dt. **Lüttich**, 4. Januar. Die Bergwerksgesellschaften veröffentlichen Berichte über ihre Geschäftslage, um den Arbeitern zu beweisen, daß ihnen ein weiteres Entgegenkommen unmöglich sei; besonders eine Kürzung der Schicht sei undurchführbar. Im Becken von Charleroi haben nirgends Ruhestörungen stattgefunden, dagegen wurden auf Gruben des hiesigen Bezirks mehrfach Bergleute gewaltsam am Einfahren verhindert. Der Bürgermeister von Seraing macht durch Placatanschlag bekannt, daß für ähnliche Fälle von nun ab polizeiliche und militärische Hilfe bereit stehe. Im Borinage ist bereits ein Dynamit-Attentat verübt worden. Weitere Anschläge werden befürchtet, falls bis Montag der Strike nicht beigelegt ist.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 4. Jan. Der Kaiser verlieh dem Afrikareisenden Lieutenant Giese den Kronenorden 4. Klasse.

Halle, 4. Jan. Die Polizeiverwaltung ordnete wegen der großen Ausbreitung und des bösartigen Auftretens der Influenza die Schließung aller Schulen bis 13. Januar an.

München, 4. Jan. Döllinger hatte nach einer sehr schlechten Nacht im Laufe des Tages sehr viel Fieber. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Wien, 4. Januar. Die heute Mittag zusammengetretene Ausgleichs-Conferenz beschloß, die Details der Berathung als vertraulich zu betrachten und als einzige Mittheilung folgendes authentische Communiqué zu veröffentlichen: An der heutigen Conferenz nahmen die Minister Taaffe, Prazak, Gautsch, Bacquehem und Schönborn, sowie die deutschen und czechischen Delegirten Theil. Taaffe begrüßte die Versammlung, dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen, gedachte des Ablebens des Fürsten Carlos Auersperg und bat, den Gefühlen der Trauer durch Erheben von den Sitzen Ausdruck zu geben. Plener brachte Namens seiner Gesinnungsgenossen die bekannten Wünsche der Deutschen vor. Hierauf entwickelte sich eine Art von Generaldebatte, an der theilnahmen: die Fürsten Schönburg und Lobkowitz, ferner Schmeykal, Rieger, Scharschmid, Graf Clam, Hallwich, Matausch, Schlesinger und Zeithammer. Lobkowitz erklärte Namens seiner Partei, daß sich dieselbe in der nächsten Sitzung punktweise über einzelne

Forderungen äußern und ihrerseits diejenigen Punkte mittheilen werde, welche sie im Interesse der böhmischen Nationalität zur Sprache zu bringen für nöthig halte. Mit diesem formellen Vorgehen erklärte sich die Versammlung für einverstanden. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Wien, 4. Jan. Dem „Fremdenblatt" zufolge dankte die serbische Regierung anläßlich der Mittheilung des Resultats der Verhandlungen mit der Anglobank dem österreichisch-ungarischen Ministerium des Aeußern für die Vermittlerrolle.

Brüssel, 4. Jan. Der König von Belgien ist durch den Schloßbrand auf das Tiefste erschüttert und hütet das Zimmer.

Neusatz, 4. Jan. Infolge einer Zeitungspolemik insultirte der Redacteur Tomics des Journals „Zastawa" den ehemaligen Reichstagsabgeordneten Dimitrievics, einen Hauptmitarbeiter des Blattes „Branik", auf dem Bahnhofe. Bei der dadurch entstandenen Schlägerei erhielt letzterer schwere Verwundungen, denen er alsbald erlag.

Locale Nachrichten.

Breslau, 4. Januar.

• **Lobetheater.** Sonnabend, den 4. Januar: „Die Ehre", Schauspiel in 4 Acten von Hermann Sudermann. Die heutige erste Aufführung errang, sowohl was das Stück als die Darstellung betrifft, einen vollen Erfolg. Nach allen Actschlüssen und auch wiederholt bei offener Scene wurde das Publikum zu lautem Beifall hingerissen. Nach den letzten 3 Acten verlangte es außer den Darstellern auch Director Witte-Wild vor die Lampen, welcher nach dem 3. Acte für den abwesenden Dichter seinen Dank aussprach. Das Haus war sehr gut besucht, namentlich war das Parquet fast ausverkauft.

ββ. **Eisarbeiten. — Breslauer Eiswerke.** — Die Eisgewinnungsarbeiten werden an den verschiedensten Stellen eifrig betrieben, sodaß die Einkellerung in der Hauptsache in 14 Tagen beendet sein dürfte. — Die Breslauer Eiswerke (im Wolfswinkel bei Rothkretscham) beschäftigen täglich etwa 150 Arbeiter. Das in quadratische Blöcke geschnittene Eis wird mit Elevatoren, welche durch Dampfkraft betrieben werden, in die Eishäuser befördert. Die Gesellschaft hat auch die Auseisung der Wasserfilter übernommen, hierbei sind etwa 80 Arbeiter thätig. Das Eis, welches an verschiedene hiesige Brauereien geliefert wird, ist krystallklar und hat eine Stärke von 6—8 Zoll.

• **Paul Scholtz-Theater.** Das neue Jahr eröffnete das Volks-Theater der Oststadt unter den aufmunterndsten Auspicien. Die Aufführungen am ersten wie am zweiten Tage des Jahres waren sehr gut besucht und ernteten reichen Beifall. Das Repertoire für die beginnende Woche gestaltet sich wie folgt: Sonntag die beliebte Posse mit Gesang. „Der Postillon von Müncheberg" Montag das Lustspiel: „Familie Hörner" von Anton Anno.

• **Victoria-Theater** (Simmenauer Garten). Am Neujahrstage debutirte eine fast durchweg neue Künstlerschaar und, wie wir sofort vorausschicken wollen, durchgängig mit großem Erfolge. Die Couplet- und Walzersängerin Frl. Elise Lasky und die von ihrem früheren Engagement bereits beliebte russische Sängerin Frl. Belinskaja ernteten schon bei ihrem ersten Auftreten stürmischen Beifall. Auch der jugendlichen Violinvirtuosin Frl. Ella Jahn und dem afrikanischen Sänger Ben Bagel, der außer englischen auch deutsche Lieder singt, fehlte es nicht an Applaus. Die Gebrüder Edwardo sind die einzige Nummer, welche aus dem vorigen Ensemble geblieben ist. Außer ihnen ist das gymnastische Fach jetzt durch die Rhisley Truppe vertreten. Dieselbe hat ein überaus reiches Repertoire. Besonders zeichnen sich die Damen Franziska und Elsa Rhisley u. A. auch als englische National-Tänzerinnen aus. — Der Sylvester-Ball, welchen die Direction arrangirt hatte, war, wie uns mitgetheilt wird, sehr zahlreich besucht, und die Arrangements fanden allgemeinen Beifall.

• **Zeltgarten.** Das neue Jahr hat die Variété-Bühne des Zeltgartens mit einem auserlesenen Ensemble begonnen. Die kunstturnerischen Uebungen auf dem Drahtseil vertritt die Equilibristin Miß Christine. Einen ebenbürtigen Rivalen hat die Dame in Mr. Bellini. Hervorragendes und durchaus Eigenartiges im Gebiete der sogenannten Parterre-Gymnastik leisten die Brothers Pasqualius. Unter ihren originellen Productionen walten namentlich complicirte Kopf gegen Kopf-Balancen, sogar mit Einschaltung einer Holzpuppe, vor. Der Stimmung der beginnenden Faschingszeit trägt das Auftreten der „Zukunfts-Musiker"-Truppe Osrani vollauf Rechnung. Auch die Instrumentalistinnen Fräulein Geschwister Lamarque und der Gesangs-Improvisator Herr Simon Stein gefielen sehr.

—ρ **Unglücksfälle.** Der Arbeiter Hugo Grandeit fiel in einem Hause auf der Klosterstraße über die Stufen einer Treppe in den Hausflur hinab und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung, sowie wahrscheinlich auch einen Schädelbruch zu. — Auf dieselbe Weise verunglückte der auf der Vincenzstraße wohnende Arbeiter Paul Josek. Derselbe fiel bei dem Sturz von der Treppe mit der rechten Hand in eine Flurfensterscheibe und erlitt an den Scherben der Letzteren eine schlimme Verletzung der Hand. — Der auf der Klosterstraße wohnende 15 Jahr alte Schlosserlehrling Max Dreßler fiel auf einer mit Eis bedeckten Fläche zur Erde und brach das linke Schlüsselbein. — Der Weichensteller August Lange, Schweitzerstraße wohnhaft, stürzte während eines Umzuges von einem in Bewegung befindlichen Möbelwagen herab und wurde überfahren. Der Mann erlitt infolge dessen einen complicirten Bruch des linken Unterschenkels. — Der Wächter Karl Wolf aus Klein-Sägewitz erhielt beim Füttern der Pferde von einem jungen Thiere einen so gewaltigen Hufschlag an den Kopf, daß er eine schlimme Quetschwunde davontrug. — Der Knecht August Bittermann aus Wilschkowitz fiel heute Vormittag auf der Märkischenstraße von einem mit Eis beladenen Wagen herab und wurde überfahren. Der Knecht hatte einen Bruch des rechten Beines im Oberschenkel zu beklagen. — Dem auf der Poststraße wohnenden Arbeiter Adolf Rugor wurde im Marstalle beim Fortstoßen eines Wagens die linke Hand durch die Deichsel des Letzteren gegen eine Mauer gedrückt und schwer beschädigt. Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder.

—ρ **Plötzlicher Tod.** Der Mann, welcher am 1. d. M. Abends auf der Ohlauer Chaussee in schwerkrankem Zustande aufgefunden und alsdann in das Krankenhospital der Barmherzigen Brüder aufgenommen wurde, ist dort am 2. d. M. verstorben. Als Todesursache wurde Gehirnlähmung festgestellt. In dem Entseelten wurde der 46 Jahr alte Arbeiter Karl Petreck aus Klein-Tschansch erkannt. Der Mann hat am Neujahrstage gesund seine Wohnung verlassen und hier Besuche abgestattet. Auf dem Heimwege wurde er alsdann von der tödtlichen Krankheit überrascht.

—ρ **Verhaftung** 2c. Heute Vormittag wurde auf der Tannengasse ein Schmiedegeselle festgenommen, welcher ein weißes Opernglas zu verkaufen suchte, dessen rechtmäßigen Erwerb er nicht nachweisen konnte. Das Opernglas ist beschlagnahmt und wird im Zimmer 12 des Königl. Polizei-Präsidiums aufbewahrt. — Vor einigen Wochen wurde, wie schon berichtet worden ist, der Schuhmachergeselle August Schubert in Haft genommen, weil er bei hiesigen Uhrmachern und Goldarbeitern vielfache Betrügereien verübt hat. Bei den fortgesetzten Ermittelungen erfolgte die Beschlagnahme von acht silbernen Cylinder- und Remontoiruhren, vier goldenen Fingerringen mit Edelsteinen und einer anscheinend goldenen Uhrkette mit Berloque und blauem Stein. Diese Werthsachen können am 6. d. M. im Zimmer 11 des Königl. Polizei-Präsidiums durch die rechtmäßigen Eigenthümer in Augenschein genommen werden.

z. **Polizeiliche Nachrichten.** Gestohlen: Einem Bierkutscher von der Kaiser-Wilhelmstraße eine gelbe Pferdedecke mit schwarzer und brauner Kante (W. 20 M.). — Abhanden gekommen: Einem Arbeiter von der Kl. Scheitnigerstraße ein Portemonnaie mit 6 M., einem Fräulein aus Paschkerwitz ein Portemonnaie mit 10 M., einem Dienstmädchen von der Sandstraße ein goldenes Kreuz. — Gefunden: Eine Laterne mit Kasten, ein Portemonnaie mit Geld, auf dem Grundstück Messergasse 31 ein grauer Leinwandkoffer mit Kleidungsstücken und Zimmermannshandwerkzeug. — In Untersuchungshaft genommen 31, in Strafhaft 7 Personen. — Selbstmordversuch. Die auf der Sadowastraße wohnhafte Bäckergesellenwittwe Marie W. hängte sich am 3. Januar Nachmittags am Fenster der Waschküche auf, wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten und als augenscheinlich geisteskrank in die Irrenanstalt auf der Göppertstraße gebracht.

Handels-Zeitung.

ℨ **Breslauer Börsenwoche.** (Vom 30. Dec. 1889 bis 4. Jan. 1890.) Nachdem die Börsen den Kampf um die Behauptung ihrer Positionen, wenn auch mit erheblichen Opfern, erfolgreich durchgeführt hatten, glaubte man allgemein, dass die weitere Fortsetzung der steigenden Bewegung in Aussicht stehe. Die Speculation hat sich aber mit diesen ihren Annahmen gänzlich verrechnet, denn die Tendenz der tonangebenden Papiere war im Laufe der Berichtsperiode entschieden nach unten gerichtet, und erst am letzten Tage fand ein Stimmungswechsel statt, welcher übrigens mehr den österreichischen, als den heimischen Montan- und anderen Werthen zu Gute kam. Die Gründe für die während der ganzen Woche anhaltende Lustlosigkeit waren mannigfacher Art. Zunächst stellte es sich an der Berliner Börse plötzlich heraus, dass noch zahlreiche December-Engagements zu prolongiren seien, und weil diese Verpflichtungen meistentheils in schwachen Händen lagen, so kamen dieselben nicht zur Reportirung, sondern zum zwangsweisen Verkauf. Was übrigens angesichts der am Ultimo herrschenden Geldknappheit den kleineren Speculanten zugemuthet wurde, geht auch daraus hervor, dass in Berlin am 30. Dec. der erste Cassacours für Laurahütte auf 172¾ pCt. normirt wurde, während vorher das Papier im freien Verkehr auf Januar mit 176½ pCt. gehandelt worden war. Nur der energischen Einsprache einiger Interessenten gelang es dann, den Anfangscours auf 174 pCt. zu erhöhen. Dergleichen Vorkommnisse sind eigentlich die beste Illustration für unsere dermaligen Börsenverhältnisse und sprechen den Kundigen gegenüber eine recht beredte Sprache. Einen tieferen Eindruck machten aber diese Vorgänge doch nicht, und ebenso gingen die Nachrichten aus Brasilien, wie auch die Londoner Discontoerhöhung beinahe spurlos vorüber. Ueber das letztere Ereigniss war man allerdings zuerst etwas stutzig geworden, weil die Befürchtung nahe lag, dass die Deutsche Reichsbank zum Schutze ihres Goldvorrathes sich auch entschliessen könnte, ihre Zinssätze zu erhöhen. Als aber der Privatdiscont in Berlin zu allgemeiner Ueberraschung gänzlich unerwartet nicht unbedeutend unter 5 Procent sank, schien eine Steigerung der deutschen Discontrate vorläufig in der That hinausgeschoben. Zu einer vollen Entfaltung ihrer Kräfte konnte es aber die Speculation trotzdem nicht bringen. Einmal lag doch die letzte Liquidation mit ihren schweren Sorgen noch zu frisch im Gedächtniss, dazu kamen die neuerdings entstandenen Ausstandsbewegungen, welche den Bergwerksmarkt in ziemlich heftiger Weise irritirten. Wir meinen die schon an anderer Stelle näher mitgetheilten Arbeitseinstellungen auf einem von der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfsgesellschaft gepachteten grossen Kohlenschacht. Ob der Strike längere oder kürzere Zeit dauern wird, können wir in dem Momente, wo wir dies schreiben, natürlich noch nicht wissen. Sollte aber selbst, wie man im Allgemeinen annimmt, eine rasche Einigung erzielt werden, so würde dieselbe doch nur auf Kosten der Bedarfsgesellschaft errungen sein, weil sowohl die höheren Löhne, wie die verkürzte Arbeitszeit die zum Betriebe des Werkes nothwendige Kohle erheblich vertheuern müssen, ohne dass die Gesellschaft sofort in der Lage sein dürfte, die Preise ihrer Production in gleichem Verhältnisse zu steigern. Einer gleichen Betrachtung schien sich auch die Speculation hinzugeben, denn sie trat sofort bei Bekanntwerden der Strikenachricht als Abgeber für Bedarfsactien auf, und erst am Ende der Woche vermochte sich der vorher um einige Procente gesunkene Preis einigermaassen wieder zu erholen. Die Actien der Laurahütte wurden von den Ausstands-Bewegungen, wenn auch die Gesellschaft nicht direct berührt war, doch ebenfalls erheblich afficirt, und erst zum Schlusse ging der Cours wieder auf die Anfangsnotiz herauf. Um die vorhandene Lustlosigkeit im Verkehr der Lauraactien zu erklären, wurde auch von grossen Abgaben erzählt, welche ein grosser Berliner Speculant in dem Papier fortgesetzt machen sollte. Der Curiosität halber wollen wir noch von einem Gerücht Erwähnung thun, das an der Berliner Börse am Donnerstag circulirte, und nach welchem ein Ministerialerlass gegen das Zeitgeschäft in Bergwerkspapieren geplant werde. So unwahrscheinlich auch die Nachricht erscheint, so war sie doch im Stande, im Verein mit der zum Jahresschluss erfolgten Couponsabtrennung die ohnehin schon vorhandene Schwerfälligkeit des Verkehrs noch zu steigern. Neben den vorgenannten unfreundlichen Momenten möchten wir aber auch an eine günstige Nachricht erinnern, welche von Berliner Blättern übereinstimmend gemeldet und von uns auch schon anderweitig reproducirt worden ist. Hiernach sollen bekanntlich in Petersburg Vertreter der Laurahütte eingetroffen sein, welche die Erlaubniss zu weiteren Unternehmungen und zur Begründung einer Agentur in Sosnowice bei der russischen Regierung erwirken wollen. Gelängen die unternommenen Schritte, so wäre dies zunächst für die Entwickelung der Katharinenhütte, sodann aber auch für die Prosperität des gesammten Laurahüttenunternehmens, von hoher Bedeutung. Was die Aussichten der Eisenbranche für das Jahr 1890 betrifft, so hält man dieselben in Fachkreisen nach wie vor für günstig. Fraglich bleibt es jedoch trotzdem, ob sich die gehegten überschwänglichen Erwartungen erfüllen und die Erträgnisse der einzelnen Werke diejenige Höhe erreichen werden, welche man nach dem im Allgemeinen immens hohen Preise der Eisen- und Kohlenactien wohl zu erwarten berechtigt ist. Ebenso herrschte darüber noch Ungewissheit, ob es gelingen wird, die im Jahre 1890 ablaufenden Cartelle rechtzeitig und auf der früheren Basis wieder zu erneuern. — Oesterr. Creditactien zeigten sich anfangs der Woche ziemlich vernachlässigt und erst am Ende trat eine mehrprocentige Steigerung ein. Der Grund hierfür liegt, wie wir bereits öfters auseinandergesetzt haben, in der Annahme, dass das österr. Institut namentlich bei der österr. Valutaregulirung ein weites Feld finanzieller Thätigkeit finden werde. Abgesehen hiervon glaubt man aber auch, dass die Bank gleich den deutschen ein ertragreiches Jahr hinter sich habe, so dass die Dividende pro 1889 diejenige von 1888 nicht unwesentlich übertreffen dürfte. Im Uebrigen liegen eigentlich keine greifbaren Facta zu Gunsten der Creditactien vor, man hält aber das Papier in Speculationskreisen im Vergleich zu dem Coursstande der deutschen Bankwerthe einfach für „zurückgeblieben", ein für den Laien ziemlich unverständliches aber für den Börsenmann nicht misszuverstehendes Wort. — Oesterr.-Ungar. Renten lagen wohl auch im Hinblick auf die am Horizont erscheinende Valuta-Regulirung ausserordentlich fest, ebenso Rubelnoten und namentlich Türkenloose, für welche am Schlusse der Berichtswoche rege Kauflust erwachte. Türkische Anleihe hält sich dagegen weiter im Hintergrunde, ebenso spielten auch unsere heimischen Banken eine nur mässige Rolle. — Um nochmals auf die Erhöhung des englischen Bankdisconts zurückzukommen, so soll die Maassnahme hauptsächlich deshalb erfolgt sein, weil man in London die Befürchtung hegte, dass Newyork englisches Gold an sich ziehen würde. In Newyork herrschte nämlich in den letzten Tagen starke Geldknappheit und gleichzeitig sind dort die Wechselcourse auf dem Stande angelangt, welcher den Import von europäischem Gold nach den Vereinigten Staaten ermöglicht. — Auf dem Industriemarkte notirte man unter Berücksichtigung der am ult. December 1889 zur Lostrennung gekommenen Dividendenscheine:

Oberschles. Portland-Cement 145—139
Oppelner Cement 129—125.
Groschowitzer 208—198
Giesel 157½—152.
Kramsta 135—138¼.
Linke 189—181¾.
Oelbank 92—92.
Fraustädter Zuckeractien 163—160½.

Per ultimo verkehrten:

Rubelnoten 219—¼—218½—218—¼—¾—219¾—½—220—220¼.
Laurahütte 175—⅝—174⅞—¼—173¼—⅛—¼—174¼—172¼—173¼ bis 172¾—173½—⅜—174⅛—173½—175½—175—174⅝—174⅞.
Oberschles. Eisenbahnbedarf 123⅛—¼—122¾—121¾—⅜—122 bis 121⅝—119—118⅞—119—118½—119—120—½—¼—¾—121 bis 120¾.
Donnersmarckhütte 96¾—½—95½—98½—100—¼—100½—100.
Oesterr. Credit-Actien 174—¼—173⅝—172⅞—⅜—½—177½—177⅞ bis 177½—⅝—178¼—⅛—¼—180⅜—180⅝.
Ungar. Goldrente 87¼—86⅞—¾—87—¼—½—87⅝.
Türkische Anleihe 17½—17,45—17,40—17⅝—17¾.
Türkische Loose 82—¼—½—83—84—84½.

• **Vom Markt für Anlagewerthe.** Der Januartermin brachte naturgemäss lebhaftes Geschäft bei anziehenden Coursen. Die Avancen sind zum Theil recht bedeutend. Preuss. 4proc. Consols 105,90—106½, Preuss. 3½proc. Consols 103,20—103,60. Umfangreich gestaltete sich der Verkehr in 3½proc. Schlesischen Pfandbriefen zu 100,30,—100,50, dasselbe gilt von Posener 3½proc. Pfandbriefen, welche 99,60—100,10 notirten. Gefragter waren wiederum alle Sorten Schles. Boden-Creditbankpfandbriefe, welche durchgängig höher bezahlt wurden. Obligationen industrieller Gesellschaften blieben ohne nennenswerthen Verkehr. Consolsprioritäten fest: 102,80—103. Oberschlesische 1879er Prioritäten: 102,80—103,40. — Nach Erledigung der Ultimo-Liquidation stellte sich Geld wesentlich billiger. Disconten wurden zu 4⅞—4⅜ pCt. gehandelt. Tägliches Geld war zu 4½ pCt. reichlich vorhanden.

* **Amerikanischer Eisenmarkt.** Der „Iran" meldet, dass der amerikanische Eisenmarkt stramm ist und die besten Aussichten vorhanden sind, da die Nachfrage nach Eisen und Stahl bedeutend ist. Es werden Schritte zu einer Vergrösserung der Production gethan. Antracit- und Bessemer-Roheisen fest und gut gefragt, schottisches stetig aber still, Spiegeleisen unverändert, Stahlschienen stetig, Walzdraht matter, Weissbleche stetiger bei gutem Absatz.

• **5proc. fünfzigjährige Mortgage Gold Bonds der Central Pacific Eisenbahn-Gesellschaft.** Wir veröffentlichen im Inseratentheil der vorliegenden Nummer eine Zeichnungs-Einladung der Deutschen Bank auf 2 500 000 Dollars obiger Bonds, welche einen weiteren Theilbetrag der Anleihe von 16 Millionen Dollar bilden, von denen 6 Mill. Dollar am 27. August 1889 von demselben Institute in Berlin, Bremen und Hamburg zur Subscription gebracht wurden. Zur Information unserer Leser wiederholen wir aus dem damals veröffentlichten Prospect die wichtigsten Einzelheiten: Die Central Pacific R. R. Co., welche 1360,28 engl. Meilen eigener Linien besitzt, hat ein Actiencapital von 68 000 000 Dollar und eine fundirte Schuld von 51 296 880,29 Dollar. Das gesammte Bahnnetz der Gesellschaft ist durch Pachtvertrag vom ersten April 1885 ab für 99 Jahre in den Betrieb der Southern Pacific Co. übergegangen. Die Southern Pacific Co. trägt sämmtliche festen Lasten der Central Pacific R. R. Co. (Verzinsung ihrer Bonds etc. einschliesslich der auf bisher erlassenen Congressacten beruhenden Leistungen) und zahlt ihr ausserdem als jährliche Pachtsumme einen Ueberschuss von wenigstens 1 360 000 Dollar, woraus die Central Pacific R. R. Co. im Jahre 1888 eine Dividende von 2 pCt. auf ihre Actien zur Vertheilung brachte. Der Gesammtbetrag der 5proc. Mortgage Gold Bonds der Central Pacific R. R. Co. von 1889 macht 16 000 000 Dollar aus, wovon 5 000 000 Dollar für Rückzahlungen und Erneuerungen zurückgestellt und 11 000 000 Dollar zur Ausgabe bestimmt wurden. Von diesen 11 000 000 Dollar wurden 6 000 000 Dollar am 27. August 1889 aufgelegt, und es gelangen von denselben jetzt weitere 2 500 000 Dollar zur Subscription. Diese Gold Bonds geniessen dem Prospect zufolge ein Pfandrecht an erster Stelle auf die Locallinien, das Bahnhofs-Eigenthum und den sonstigen Grundbesitz der Central Pacific R. R. Co. in San Francisco, Oakland und Alameda, sowie auf die diese Städte verbindenden Dampfer und Fähren der Gesellschaft. Sie haben ein Pfandrecht an zweiter Stelle auf 466,89 engl. Meilen und ein Pfandrecht an dritter Stelle auf 860,66 engl. Meilen Eisenbahnlinien der Central Pacific R. R. Co. und sind ausserdem durch eine zweite Hypothek auf den unverkauften Theil des der Gesellschaft durch Congressacte zugesicherten Landbesitzes (ca. 8 000 000 Acres) sicher gestellt.

P. Sp. **Der oberschlesische Zinkmarkt im Jahre 1889.** Die oberschlesische Zink-Industrie kann namentlich auf das letzte Halbjahr mit Befriedigung zurückblicken. Die Preise nahmen stetige Aufwärtsbewegung und fand jedes an den Markt kommende Quantum sofortige Aufnahme. Seit dem Jahre 1841 sind derartige Preise, wie solche jetzt erreicht werden, nicht mehr bezahlt worden. Die Ausstandsbewegung blieb auf die oberschlesische Zink-Industrie ohne bemerkenswerthen Einfluss. Nur vereinzelt kam es auf kurze Zeit auf einigen Hütten zum Niederlegen der Arbeit. Auf sämmtlichen Hütten wurden höhere Löhne bewilligt, die eine nennenswerthe Aufbesserung der Lohnverhältnisse repräsentiren. — Die leitende Marke W. H. setzte Anfang Januar mit 18,00 Mark ein, stieg auf 18,75 Mark und notirte Ende Februar 18,25 Mark. Andere Specialmarken stellten sich bis Ende Februar auf 17,70 bis 17,90 Mark. Im März hielten sich Effectivkäufer wie Speculation sehr reservirt und verflaute die Stimmung mehr und mehr. Bei 0,75—1 M. Abschlag wurde die Tendenz wieder fester; W. H. notirt 17,90 M. „Godulla" 16,70 M; Vereinsmarke 17,— M. Nun geht die Aufwärtsbewegung bis zum Ende des Jahres stetig vor sich und entwickelte sich überaus lebhaftes Geschäft. Prompte Waare war in den letzten Monaten überaus schwer erhältlich; die Bestände waren sämmtlich geräumt. Die Verkäufe der letzten Monate vollzogen sich fast alle schon auf Lieferung 1890 und sind einzelne Werke bereits bis Ende des II. Quartals engagirt. Am Schluss des Jahres notirte „Godulla" 23,65 M. und W. H. ohne Abgeber 24 M. pro 30 Kilo frco Wgg. Breslau. Gegen den niedrigsten Stand in diesem Jahre betrug die Erhöhung 7 M. pro 50 Kilo. Im Betriebe waren 23 Hütten.

A—z. **Submissionsnotizen.** Die noch fehlenden Sandstein-Arbeiten zum Thurm des Sparkassen-Gebäudes, welche die hiesige Stadt-Bau-Deputation ausgeschrieben hatte, offerirten: Hugo Laube, hier, für 5353 M.; Künzel & Hiller, hier, für 5846 M.; Zeidler & Wimmel, Bunzlau, von Rackwitzer Material, für 4896 M., von Plagwitzer Stein 12 pCt. billiger. — Die Lieferung der Granitstufen zu Treppen und □ für den Neubau der medicinischen Universitätsklinik, von dem Regierungs-Baumeister Kirchhoff zur Submission gestellt, boten an: die Strehlener städtischen Granitsteinbrüche für 13 486 Mark; C. G. Wandrey & Sohn, Strehlen, für 12 676 Mark; C. Kulmiz, Oberstreit bei Striegau, für 9466 M.; Schuhmann für 8191 Mark; Ueberall & Schulze, Striegau, für 7016 M. und C. Sebastian, dort, für 6834 M.

* **Amerikanische Petroleum-Industrie.** Nach englischer Meldung verlautet, dass die Standard Oil Company die grossen Oelfabriken des deutschen Oelkönigs T. E. Schutte in Bremen und Hamburg käuflich erworben habe.

• **Zahlungseinstellungen.** Nach dem „Confect." hat die Confectionsfirma A. L. Leslie u. Co. in London ihre Zahlungen eingestellt. Hauptgläubigerin ist die London and Chartered Bank, deren Forderung von 80 000 Pfd. Sterl. indess sichergestellt sein soll.

Ausweise.

W.T.B. **Königsberg i. Pr.,** 4. Jan. Die Betriebseinnahmen der ostpreussischen Südbahn per December 1889 betrugen 280 849 Mark, mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 281 086 Mark, im Ganzen betrugen die Einnahmen vom 1. Januar bis 31. December 4 681 544 M., mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs 1888 weniger 927 086 M.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 4. Januar. **Neueste Handelsnachrichten.** Das Bekanntwerden des Bankausweises veranlasste in der seit einigen Tagen hervorgetretenen grösseren Geldflüssigkeit keinerlei Aenderung; der Privatdiscont notirte wie in den letzten Tagen 4⅜ pCt., während tägliches Geld mit 4½ pCt. angeboten blieb. — Die Preussische Seehandlung wird seit Anfang d. J. regelmässig an der Börse vertreten; der gegenwärtige Vertreter ist der Seehandlungsrath Neubert. — Die für heute anberaumte Sitzung des Aufsichtsraths der Vereinigten Königs- und Laurahütte ist, wie die „Nat.-Ztg." hört, auf ca. acht Tage verschoben aus Anlass der Krankheit des Generaldirectors Richter, der sich übrigens jetzt in fortschreitender Besserung befindet. Was die Ergebnisse des ersten Quartals 1889/90 anbelangt, so erweisen sich nach den Informationen der „Nat.-Ztg." die bereits seit einigen Tagen an der Börse verbreiteten Gerüchte als richtig. Das Resultat dürfte hinter den gespannten Erwartungen erheblich zurückbleiben. Als Motiv dafür wird angeführt, dass ein Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres in den diesmaligen Productionskosten der Einfluss der Lohnerhöhungen als Folge der Strikes in die Erscheinung treten werde. Ausserdem ist zu berücksichtigen, dass die zu Ende des Geschäftsjahres 1888/89 vorliegenden Aufträge noch zu billigeren Preisen abgeschlossen waren. Die ziffermässige Vergleichung der finanziellen Resultate des 1. Quartals 1889/90 mit denjenigen des gleichen vorjährigen Zeitraums dürfte daher keine wesentliche Besserung aufweisen. — Nach einer Meldung der „Allg. Reichscorr." wird die russische Südwestbahn in diesem Jahre keine Superdividende bezahlen; ihre Rentabilität im ablaufenden Jahre hat stark unter der Forderung des Finanzministers, die neu zu erbauende Strecke zu 25 000 Rub. per Werst herzustellen, gelitten. Auch die Griasi-Tarizyn-Eisenbahn u. a. werden für 1889 geringere Dividenden abwerfen, als im allgemeinen erwartet wird, weil der Finanzminister verlangt, dass der grössere Theil des Reingewinnes nicht zur Dividendenvertheilung, sondern vielmehr zur Hebung der Leistungsfähigkeit der Bahnen Verwendung finde. — Die lebhafte Kauflust, welche sich an der heutigen Börse für die Actien der National bank für Deutschland zeigte, wurde mit dem Gerüchte motivirt.

dass der Abschluss für 1889 sehr befriedigende Ziffern zeigen würde. Die Börse taxirte heute die Dividende bis auf 10 pCt. Ferner zog man die Betheiligung der Bank bei dem Goldbergwerke in Siebenbürgen in Betracht und endlich verlautete, dass die Bank demnächst zur Vermehrung ihres Actiencapitals schreiten werde. — Der Aufsichtsrath des **Dortmunder Bankvereins** beschloss, sich von der auf den 25. d. M. einzuberufenden ausserordentlichen Generalversammlung ermächtigen zu lassen, das Actiencapital um 2 Millionen M. je nach Bedarf zu erhöhen. Der Aufsichtsrath gedenkt vorläufig nur bis zu 1 Million M. Actien zu begeben, hofft aber, da die Geschäfte der Bank in steter Entwickelung begriffen sind, in nicht zu ferner Zeit, im nächsten Jahre etwa, in der Lage zu sein, auch über die Begebung des Restes der zu beschliessenden Capitalserhöhung sich schlüssig machen zu können. Das Bezugsrecht der neuen Actien soll den alten Actionären mit einem dem vorhandenen Reservefonds ungefähr entsprechenden Aufgelde im Verhältniss zu ihrem bisherigen Besitze in alten Actien (2 : 1) vorbehalten werden. — Die Direction des „Archimedes" constatirt, dass das an der gestrigen Börse verbreitet gewesene Gerücht, die Gesellschaft beabsichtige, in Oberschlesien ein Stahlwerk zu errichten, unrichtig ist. — Die gesammten Einnahmen pro 1889 der **Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft** betragen 37 945 163 Gulden, gegen 1888 mehr 1 625 012 Gulden.

Gotha, 4. Jan. Die Feuerversicherungsbank für Deutschland wird auf 1889 voraussichtlich den Versicherten 77 pCt. als Dividende zurückzahlen.

Berlin, 4. Januar. **Fondsbörse.** Im Verkehr der auswärtigen Plätze brachte sich gestern sehr feste Tendenz zur Geltung, besonders in Wien, woselbst die Gerüchte über das Influsskommen der Valuta-Regulirungsfrage stimulirten. Die hiesige Börse schloss sich um so zögernder diesem Vorgehen an, als ein Dementi den Meldungen über diese Angelegenheit auf dem Fusse gefolgt war; die Eröffnung erfolgte hier eher schwach und zu abbröckelnden Coursen, unter dem Einfluss der Mattigkeit des Montanmarktes, woselbst starke Abgaben in Bochumer, Dortmunder und Laurahütte drückten. Später konnte sich die Haltung wieder befestigen, doch nahm das Geschäft im Ganzen einen ziemlich schleppenden Gang. Die Engagements, welche auf Januar übertragen sind, sind noch anscheinend ausserordentlich beträchtlich; das Ausbleiben einer neuen Serie von Käufern legt der Speculation die Neigung zu Realisationen nahe, denen die Contremine sogleich mit Abgaben secundirt. Es trifft dies namentlich für den Montanmarkt zu, woselbst sich die Position als sehr gespannt erweist; zudem werden die ungünstigen Gerüchte über den Quartals-Abschluss der Laurahütte für das Jahr 1889/90 bestätigt; dagegen weist der Kohlenmarkt nach wie vor feste Haltung auf, doch fehlte auch hier heute eine Initiative. Bochumer 271,10—273,10 bis 270,50—271, Nachbörse 270,20, Dortmunder 136,50—136,40—137 bis 136,10, Nachbörse 136,50, Laura 175,40—174,90—175,75—174,50 bis 174,70, Nachbörse 173,40, Donnersmarckhütte 99,30—100, Nachbörse 100. Bankpapiere fest, doch still; Credit 180,50—180,25—181,40 bis 181,10, Nachbörse 180,70, Commandit 254,60—254,25—255—254,40, Nachbörse 254,40. Begehrt und höher zeigte sich Nationalbank für Deutschland 163,50. Oesterreichische Bahnen profitirten theilweise aus Anlass der Meldungen über die Valutafrage, denen die hiesige Börse im Ganzen zwar sceptisch gegenübersteht, aber auch für die nähere Zukunft einiges Gewicht beilegt. Höher notirten Franzosen 101,50, Lombarden 60,40, sowie Elbethal 99,10. — Deutsche Bahnen ziemlich belebt, namentlich Mainzer 123,80 und Lübecker 181,25. Schweizer Bahnen schwach. Fremde Renten fest und meist leicht gebessert; 1880er Russen 93,60—93,50, Nachbörse 93,10, Russische Noten 220,25—220—220,25, Nachbörse 220,20, 4proc. Ungarn 87,50—87,40—87,60, Nachbörse 87,60. Steigend verkehrten Norddeutscher Lloyd aus Anlass von Gerüchten über eine neue subventionirte Linie. Im weiteren Verlaufe unterlag die Tendenz Schwankungen, bis gegen Schluss namentlich für Montanwerthe Schwäche überwog. Schluss schwach. Am Cassamarkte lagen deutsche Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäten still. Fremde Bahnen, namentlich österreichische Werthe, fest. Cassabanken erfreuten sich guter Beachtung; Berliner Bank und Kassenverein besser bezahlt. Berg- und Hütten-Werke still; Marienhütte-Kotzenau, Menden und Schwerte, Königin Marienhütte, Bismarckhütte, Grube Leopold lagen höher. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 120,10 bz. Gd. Das Geschäft in inländischen Anlagewerthen verlief ruhiger, als in den Vortagen; beide Reichsanleihen stellten sich etwas niedriger. Für österreichisch-ungarische Prioritäten bestand ziemlich gute Nachfrage. Griechische Goldrente belebt und ½ pCt. höher. Russische Prioritäten konnten ihre Notirungen neuerdings erhöhen, 4proc. Sachen bevorzugt. Amerikanische Werthe documentirten feste Tendenz. Die Course der fremden Wechsel notirten in der Mehrzahl höher.

Berlin, 4. Januar. **Productenbörse.** Die heute eingelaufenen Berichte von den auswärtigen Märkten boten in ihrer schwachen Tendenz eine gewisse Enttäuschung; ausserdem war der milde Charakter des Wetters mit Veranlassung, dem hiesigen Verkehr für Getreide matte Haltung zu verleihen. — Loco Weizen schwach angeboten. Im Terminhandel herrschte matte Stimmung; soweit Commissionäre thätig waren, zeigten sie sich meist als Verkäufer; dadurch mussten die Course sich einen Abschlag von etwa 1 M. gefallen lassen, indess war die Haltung am Schlusse nicht flau. — Loco Roggen still. Der Terminhandel stand offenbar unter dem Eindrucke des milden Wetters; ausserdem wirkten schliesslich die für Versandzwecke empfangenen Kündigungen nachtheilig. Die Course gaben etwa ¾ M. nach und schlossen ohne Erhöhung. Russische Offerten unverändert. — Loco Hafer fest. Termine ½—1 M. niedriger. — Roggenmehl naher Lieferung 5 Pf., späterer 15 Pf. billiger. — Mais schwach behauptet. — Rüböl bei kleinem Handel preishaltend. — Spiritus, in effectiver Waare weniger reichlich angeboten, notirte 30 Pf. höher. Termine erfuhren zwar nur schwache Umsätze, aber die Haltung war fest, weil spätere Termine sich besserer Beachtung erfreuten.

Posen, 4. Januar. Spiritus loco ohne Fass 50er 49,30, 70er 29,80 M. Tendenz: Fest. Wetter: Schön.

Hamburg, 4. Januar, Nachmittags. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 82, per März 81¾, per Mai 81¾, per September 81¾. Tendenz: Behauptet.

Amsterdam, 4. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54½.

Havre, 4. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per März 99, 50, per Mai 99, 50, per September 99, 75. Tendenz: Fest.

Zuckermarkt. Hamburg, 4. Januar, 5 Uhr 30 Min. Nachm. Januar 11, 45, März 11, 80, Mai 12, 00, Juli 12, 22, August 12, 32. — Tendenz: Stetig.

London, 4. Januar. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker 15, träge, Rüben-Rohzucker (neue Ernte) 11½, stetiger.

Paris, 4. Januar. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° ruhig, loco 28,50, weisser Zucker behauptet, per Januar 32,30, per Februar 32,60, per März-Juni 33,50, per Mai-August 34,10.

Paris, 4. Januar. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° ruhig, loco 28,25, weisser Zucker ruhig, per Januar 32,25, per Februar 32,60, per März-Juni 33,30, per Mai-August 34,10.

London, 4. Januar. 11 Uhr 50 Min. **Zuckerbörse.** Stetig. Bas. 88% per Januar 11, 6, per Januar-März 11, 7½, per April 11, 9¾, per April-Juni 11, 11¼.

Newyork, 3. Jan. **Zuckerbörse.** Fair refining muscovadoes 4⅞ sh.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 4. Januar. [Schlussbericht.]

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
Weizen p. 1000 Kg.			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Flau.			Sehr still.		
April-Mai	204 —	203 —	Januar	66 —	65 90
Juni-Juli	204 —	203 —	April-Mai	63 90	63 90
Roggen p. 1000 Kg.			Spiritus		
Flauer.			pr. 10 000 L.-pCt.		
April-Mai	179 75	179 —	Fester.		
Mai-Juni	179 —	178 —	Loco 70er	31 50	31 80
Juni-Juli	178 —	177 —	Januar-Febr. 70er	31 50	31 60
Hafer pr. 1000 Kgr.			April-Mai 70er	32 70	32 80
April-Mai	167 75	167 25	August-Septb. 70er	34 40	34 50
Mai-Juni	— —	166 —	Loco 50er	50 60	50 90

Paris, 4. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Januar 23, 60, per Februar 23, 75, per März-Juni 23, 90, per Mai-August 24, 10. Mehl ruhig, per Januar 53, 25, per Februar 53, 40, per März-Juni 53, 80, per Mai-August 54, —. Rüböl ruhig, per Januar 75, 25, per Februar 75, 25, per März-Juni 73, 50, per Mai-August 68, 25. Spiritus ruhig, per Januar 35, per Februar 35, 75, per März-April 36, 50, per Mai-August 38, —. Wetter: Milde.

Berlin, 4. Januar. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	3.	4.	Inländische Fonds. Cours vom	3.	4.
Galiz. Carl-Ludw. ult	80 50	80 10	D. Reichs-Anl. 4%	107 90	107 70
Gotthardt-Bahn ult.	171 50	171 90	do. do. 3½%	103 20	103 10
Lübeck-Büchen	181 50	181 20	Posener Pfandbr. 4%	101 —	101 20
Mainz-Ludwigshaf..	122 90	124 10	do. do. 3½%	99 90	100 —
Mecklenburger	168 —	167 70	Preuss. 4% cons. Anl.	106 40	106 40
Mittelmeerbahn ult.	111 50	111 60	do. 3½% dto.	103 50	103 50
Warschau-Wien ult.	197 50	196 50	do. Pr.-Anl. de 55	156 70	156 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.			do 3½% St.-Schldsch	100 30	100 60
Breslau-Warschau..	60 70	61 20	Schl. 3½% Pfdbr. L.A	100 50	100 60
Bank-Actien.			do. Rentenbriefe..	104 20	104 10
Bresl. Discontobank.	116 —	116 20	**Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**		
do. Wechslerbank.	112 —	113 90	Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	100 60
Deutsche Bank.....	178 90	179 60	do. 4½% 1879	103 —	— —
Disc.-Command. ult.	252 40	254 40	R.-O.-U.-Bahn 4%..	103 —	102 80
Oest. Cred.-Anst. ult.	179 50	181 10	**Ausländische Fonds.**		
Schles. Bankverein.	134 90	134 20	Egypter 4%	94 10	94 30
Industrie-Gesellschaften.			Italienische Rente..	94 50	94 70
Archimedes	147 50	147 50	do. Eisenb.-Oblig.	58 20	58 20
Bismarckhütte	225 —	233 —	Mexikaner	96 —	96 10
Bochum. Gussstahl...	274 —	268 10	Oest. 4% Goldrente	94 70	95 10
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —	do. 4⅕% Papierr.	74 60	75 20
do. Eisenb. Wagenb.	182 —	181 40	do. 4⅕% Silberr.	75 10	75 90
do. Pferdebahn...	143 75	143 70	do. 1860er Loose.	124 70	125 30
do. verein. Oelfabr.	92 —	92 —	Poln. 5% Pfandbr..	64 80	64 90
Cement Giesel.....	152 —	152 —	do. Liqu.-Pfandbr.	59 80	60 —
Donnersmarckh. ult.	100 —	100 —	Rum. 5% Staats-Obl.	97 80	98 —
Dortm. Union St.-Pr.	135 90	136 —	do. 6% do. do.	106 —	106 —
Erdmannsdrf. Spinn.	110 90	108 50	Russ. 1880er Anleihe	93 10	93 40
Fraust. Zuckerfabrik	161 —	160 50	do. 1883er do.	113 50	113 50
Görl Eis.-Bd. (Lüders)	177 50	177 50	do. 1889er do.	93 —	93 10
Hofm. Waggonfabrik	179 70	179 40	do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	99 70	99 70
Kattowitz. Bergb.-A.	143 70	143 50	do. Orient-Anl. II.	68 20	68 90
Kramsta Leinen-Ind.	138 25	137 —	Serb. amort. Rente	83 70	83 80
Laurahütte	173 90	172 70	Türkische Anleihe.	17 60	17 75
NobelDyn. Tr.-C. ult.	176 —	175 —	do. Loose........	83 90	84 80
Obschl. Chamotte-F.	148 —	147 70	do. Tabaks-Actien	102 —	103 70
do. Eisb.-Bed.	120 —	120 10	Ung. 4% Goldrente	87 30	87 70
do. Eisen-Ind.	207 50	208 20	do. Papierrente ..	85 70	86 20
do. Portl.-Cem.	146 70	147 —	**Banknoten.**		
Oppeln. Portl.-Cemt.	124 10	126 —	Oest. Bankn. 100 Fl.	173 —	173 70
Redenhütte St.-Pr. .	135 80	135 —	Russ. Bankn. 100 SR.	221 10	220 90
do. Oblig...	115 10	115 20	**Wechsel.**		
Schlesischer Cement	198 —	198 —	Amsterdam 8 T....	— —	168 75
do. Dampf.-Comp.	125 —	125 60	London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 39½
do. Feuerversich.	2081 —	2079 —	do. 1 „ 3 M.	— —	20 21
do. Zinkh. St.-Act.	203 10	203 70	Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 90
do. St.-Pr.-A.	203 10	203 70	Wien 100 Fl. 8 T.	172 60	173 60
Tarnowitzer Act....	30 25	30 —	do. 100 Fl. 2 M.	171 25	172 45
do. St.-Pr..	111 —	111 50	Warschau 100 SR 8 T.	220 50	220 25

Privat-Discont 3⅜%.

Berlin, 4. Januar, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
Berl. Handelsges. ult.	210 75	208 50	Ostpr. Südb.-Act. ult.	89 —	88 50
Disc.-Command. ult.	254 50	254 50	Drtm. Union St. Pr. ult.	138 —	136 37
Oesterr. Credit.. ult.	180 62	180 87	Laurahütte ..... ult.	175 —	173 37
Franzosen ...... ult.	100 25	101 50	Egypter .... ult.	94 12	94 25
Galizier .... ult.	80 75	81 —	Italiener .... ult.	94 62	94 75
Harpener ...... ult.	333 50	328 75	Lombarden ...... ult.	59 50	60 12
Lübeck-Büchen ult.	182 87	181 50	Türkenloose .... ult.	84 —	85 —
Mainz-Ludwigsh. ult.	123 50	123 87	Dresdener Bank ult.	199 —	198 75
Marienb.-Mlawka ult.	57 87	57 37	Russ. Banknoten ult.	220 —	220 25
Dux-Bodenbach ult.	216 —	215 25	Ungar. Goldrente ult.	87 37	87 62
Schweiz. Nrdostb. ult.	136 —	136 —	Warschau-Wien ult.	197 —	196 50
Gelsenkirchen ..ult.	224 —	222 25	Hibernia .... ult.	252 75	249 75

Stettin, 4. Januar. — Uhr — Min.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
Weizen p. 1000 Kg.			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Matt.			Ruhig.		
April-Mai	198 50	197 50	Januar	66 40	66 —
Mai-Juni	198 50	197 50	April-Mai	64 —	64 —
Roggen p. 1000 Kg.			Spiritus		
Ruhig.			pr. 10000 L.-pCt.		
April-Mai	177 50	177 —	Loco 50er	50 30	50 60
Mai-Juni	177 50	176 50	Loco 70er	31 —	31 80
Petroleum loco ..	12 60	12 60	Januar 70er	30 —	30 —
			April-Mai 70er	31 70	31 80

Wien, 4. Januar. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
Credit-Actien ..	322 25	326 —	Marknoten	57 80	57 65
St.-Eis.-A.-Cert.	231 25	234 50	4% ung. Goldrente.	101 05	101 20
Lomb. Eisenb..	136 50	138 —	Silberrente	86 95	87 10
Galizier	186 —	186 25	London	117 90	117 75
Napoleonsd'or .	9 34	9 32	Ungar. Papierrente.	98 75	99 15

Paris, 4. Januar. 3% Rente 87, 97. Neueste Anleihe 1877 106, 40. Italiener 95, 85. Staatsbahn 517, 50. Lombarden —, —. Egypter 470, —. Fest.

Paris, 4. Jan., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
3proc. Rente	87 95	87 90	Türken neue cons..	17 82	17 92
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose ..	75 25	76 75
5proc. Anl. v. 1872.	106 30	106 37	Goldrente österr. .	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	95 75	95 95	do. ungar. .	88½	88 81
Oesterr. St.-E.-A. .	511 25	517 50	Egypter	471 56	471 25
Lombard. Eisenb.-A.	310 —	310 —	Compt. d'Esc. neue	645 —	641 —

Liverpool, 4. Januar. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

London, 4. Januar. Consols 97, 62. 4% Russen von 1888 Ser. II. 92, 75. Egypter 92, 75. Milde.

London, 4. Januar, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 4½ pCt. — Bankeinzahl. —. Bankauszahl. — Pfd. Sterl. Sehr fest.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
Consols p. October	97 05	97⅝	Silberrente	73 —	72½
Preussische Consols	104 —	104 —	Ungar. Goldr.	85⅝	85⅞
Ital. 5proc. Rente...	92¾	92¾	Berlin	— —	— —
Lombarden	12¼	12⅜	Hamburg	— —	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	92¾	93 —	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	— —	44⅛	Wien	— —	— —
Türk. Anl.. convert.	17⅝	17¾	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter..	92⅞	93 —	Petersburg	— —	— —

Köln, 4. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 20, 60, per Mai 20, 80. — Roggen loco —, per März 17, 60, per Mai 17, 80. — Rüböl loco —, per Mai 66, 90, per October 57, 40. Hafer loco 16.

Hamburg, 4. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, neuer 185—198. Roggen loco fest, Mecklenburger neuer 180—186, russischer fest, loco 124—130. Rüböl behauptet, loco 69. — Spiritus behauptet, per Januar 22, per Januar-Februar 22, per April-Mai 22, per Mai-Juni 22¼. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 4. Januar. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per März 211, per Mai 213. Roggen loco —, per März 154, per Mai 154.

Abendbörsen.

Wien, 4. Januar, Abends 5 Uhr 45 Min. Oesterr. Credit-Actien 326, 50. Marknoten 57, 65. 4% Ungarische Goldrente 101, 20. Galizier 186, 25. Fest.

Frankfurt a. M., 4. Januar, 7 Uhr 12 Min. Abds. Credit-Actien 282, 25, Staatsbahn 202, 87, Lombarden 118, 25, Laura 173, 70, Ung. Goldrente 87, 70, Egypter 94, 25, Türkenloose 27, 25, Mainzer 120, 80. Fest.

Hamburg, 4. Januar, 8 Uhr 45 Min. Abends. Credit-Actien 281, 50, Staatsbahn 505, 50, Lombarden 294, 50, Mainzer 120, Lübeck-Büchen 177, 30, Disconto-Gesellschaft 250, 50, Nationalbank f. Deutschland 159, 10, Laurahütte 172, 30, Packetfahrt-Ges. 153, Nobel Dynamite Trust 167, 25, Russ. Noten 220. Tendenz: Abgeschwächt.

Marktberichte.

—ck— **Leipziger Neujahrsmesse 1890.** I. Garleder und Rohhäute. Die Zufuhren in den verschiedenen Gattungen waren mässige, aber leider meist geringer Qualitäten und recht mittelmässige Trocknungen, so dass die mehrfachen Preisrückgänge darin ihre natürlichen Ursachen finden. — Der Geschäftsgang war verflaut und liess Vieles zu wünschen übrig. Besonders in Kipsledern, welches ansehnliche Stapel zeigte, herrschte eine empfindliche Zurückhaltung seitens der Käufer. Prima-Fahlleder waren nicht übermässig zugeführt. Auch wirklich starkes Prima-Kohlleder in schön gestellter Waare blieb gesucht, während die meist aus mittelstarken und untergeordneten Messsortimente zu völlig ungenügenden Preisen schwierigen Absatz fanden. Dasselbe galt von Brandsohlleder und Vacheleder, sowie mehrfachen Nebengattungen von Unterleder, als Seronen etc. — Die Massenproductionen geringwerthiger Brandsohlleder seitens norddeutscher Lederfabriken üben einen fühlbaren Druck auf die hiervon betroffene Kleinindustrie Sachsens und Thüringens aus. Kalbleder in feinnärbiger schwarzer Waare wurde zu unveränderten Preisen in Posten verkauft. Braunes Kalbleder ist nach dem geringen Consum der jetzigen Jahreszeit vernachlässigt. Blankleder ist infolge anhaltenden Militärbedarfs in normalem Umsatz, besonders feine braune Zurichtungen. — Einen Aufschwung zeigen lohgare und sämischgare Schaffelle, welche bis 5 Procent im Preise stiegen. — Alaungare Schaffelle behaupten ihren seitherigen Stand. — Mehrfache Partien wurden für Export gekauft, so dass fast sämmtliche Läger geräumt wurden. Im Allgemeinen ist die Lage der Gerbereien eine schwierige geworden, weil einestheils Stagnation des Geschäfts, Stillstand und theilweiser Rückgang der Preise vorhanden ist, während andererseits das Rohmaterial billiger als seither anzuschaffen ist, theilweise sogar für rohe Häute mässige Avancen zu verzeichnen sind. Rohe schwere rothe Ochsenhäute sind begehrt und haben die bisherigen Preise gehalten, während in rohen Kuhhäuten die flaue Stimmung noch vorherrscht. In rohen deutschen Kalbfellen, leichten sowie schweren Gewichts, greift die bisherige bessere Stimmung weiter Platz, so dass ein geringer Preisaufschlag gern bewilligt wird. Rohe Schaffelle haben sich der Preisavanz der fertigen Schaffelle angeschlossen und sind bis zu ca. 5 pCt. theurer geworden. Rohe Wildhäute, Saladeros Ochs- und Kuhhäute sind in starker Waare nach wie vor in lebhaftem Verkehr. Rohe deutsche Rosshäute sind mehr angeboten als in der letzten Zeit und scheinen die Preise nachgeben zu wollen. Die erzielten Preise je nach Qualität, Sortiment, Trocknung etc. sind ungefähr wie folgt:

	Messpreise für Messsortiment.	Börsenpreise für erprobte gute und beste Qualitäten.
Deutsches Rosssohlleder ...	155—170 Pf. pr. Pfd.	190—200 Pf. pr. Pfd.
Buenos Ayres Rossleder ...	— —	bis 290 „ „
Braune Kipse zu Stiefeln ca. 5—7 Pf.	120—145 „ „	für extra feine Qual. 180—220 Pf.
Braune Kipse zu Pantinen .	85—110 „ „	210—260 Pf. pr. Pfd.
Schwarze Kipse ca. 4 Pf. ..	— —	175—200 „ „
Schwarze Kipse ca. 6 Pf. ..	120—150 „ „	160—180 „ „
Braune Fahlleder ca. 19 Pf.	125—140 „ „	180—200 „ „
Braune Fahlleder ca. 11 bis 14 Pf.	— —	125—145 „ „
Vacheleder pro Haut ca. 30 Pf.	100—115 „ „	135—150 „ „
Vacheleder, schwere und stärkste, sowie feinste Kuh- und Prima	75—105 „ „	105—125 „ „
Deutsche u. Wildbrandsohlleder, Zahmsohlleder	105—130 „ „	135—158 „ „ für schwere Ia Ochsen
Trierer Sohlleder	125—140 „ „	150—158 Pf. pr. Pfd.
Siegener Sohlleder	120—135 „ „	150—160 „ „
Eschweger Sohlleder Prima	105—125 „ „	ca. 140 „ „
Eschweger Sohlleder Mittel	90—110 „ „	— —

Hamburg, 3. Januar. [Schmalz.] Radbruch, Stern, St. George und Schaub 40—45 Mark, Wilcox — M., Fairbanks 37 Mark, Armour 37 M. Diverse Marken 37 M., Steam 37 Mark inclusive Zoll. — Squire-Schmalz unverzollt: in Tierces à 35 M. per 100 Pfd. Royal 43 M., Hammonia 42 Mark, Hansafett 37¾ M. incl. Zoll.

Vom Standesamte. 4. Januar.

Aufgebote.

Standesamt I. **Ramin**, Wilhelm, Schiffer, ev., Kl. Dreilindeng. 1, **Böhm**, Bertha, k., ebenda. — **Wagner**, Johann, Schneider, k., Altbüßerstraße 14, **Bartsch**, Martha, k., Gabitzstraße 81a. — **Fieweger**, Carl, Arbeiter, k., Salzstr. 28, **Riller**, Maria, k., ebenda. — **Priemer**, Aug., Schneidermeister, k., Liebenau, **Erdelt**, Maria, k., Zwingerstraße 5.

Standesamt II. **Wegehaupt**, Carl, Schuhmacher, altl., Holteistr. 24, **Weihrauch**, Christ., altl., Luisenplatz 14. — **Neumann**, Carl, Arbeiter, ev., Holteistraße 33, **Rötschke**, Anna, ev., Matthiasstr. 58. — **Lindner**, Jos., Arbeiter, k., Posenerstr. 11a, **Ulber**, Paul., ev., ebenda. — **Scholz**, Jul., Zimmermann, ev., Adalbertstr. 7, **Nahler**, Anna, k., Sadowastr. 3.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Zimmermann**, Wilhelm, S. d. Kaufm. Alois, 4 M. — **Schiller**, Beate, geb. Schubert, Arbeiterfrau, 54 J. — **Nickel**, Dor., Arbeiterin, 74 J. — **Raschke**, Robert, Schuhmacherlehrling, 19 J. — **Weigl**, Franz, Chemiker, 74 J. — **Pitereck**, Fritz, S. d. Kutschers Carl, 1 J. — **Schneider**, Wilhelm, S. d. Hutmachers Carl, 3 W. — **Bauer**, Marie, geb. Liebich, Pfefferküchlerfrau, 57 J. — **Hoppe**, Franz, Bäckergeselle, 59 J. — **Branner**, Philippine, geb. Hoffmann, pens. Gendarmfrau, 72 J. — **Oeder**, Bertha, geb. Richter, früh. Kaufmannwwe., 66 J. — **Keyner**, Anna, T. d. exam. Heizers Oswald, 2 J. — **Wegner**, Robert, Schneidergeselle, 23 J. — **Wolf**, Hugo, Arbeiter, 32 J. — **Schirmer**, August, Kutscher, 22 J. — **Mechsner**, Anna, geb. Kilian, Klempnergesellenfrau, 26 J. — **Heinze**, Carl, früh. Bauergutsbesitzer, 85 J. — **Freudenberger**, Wilhelm, Handschuhmacher, 49 J. — **Lange**, Wilhelmine, geb. Rotbauer, Kohlenhändlerwwe, 78 J. — **Reichelt**, Heinrich, Arbeiter, 29 J. — **Sturm**, Fritz, S. d. Haush. Friedrich, 1 J. — **Burghardt**, August, Töpfergeselle, 35 J. — **Bunde**, Alfred, S. d. Bäckers Josef, 3 J. — **Kotzmareck**, Rosina, geb. Hempe, Arbeiterwwe., 76 J. — **Scholz**, Pauline, Almosengenossin, 74 J. — **Heinrich**, Gertrud, T. d. Tapezierers Maximilian, 1 J. — **Zenner**, Robert, Lithograph, 32 J. — **Langner**, Georg, S. d. Steuerverwaltungs-Assistenten Ernst, 6 W. — **Teichmann**, Conrad, S. d. Schlossers Heinrich, 6 W. — **v. Wolff**, Georg Theodor, Kgl. Lieutenant und Stations-Einnehmer a. D., 66 J. — **Schallmann**, Wilhelm, S. d. Korbmachers Hugo, 8 St. — **Hoffmann**, Marie, T. d. Arbeiters Arthur, 4 St. — **Grunow**, Curt, S. d. Kaufm. u. Lieutenants Hugo, 11 W. — **Gebauer**, Auguste, 16 J.

Standesamt II. **Peukert**, Clara, T. d. Bäckers Gustav, 2 Tage. — **Wickel**, Alexander, Metalldreher, 20 J. — **Engel**, Olga, T. d. Haush. Carl, 5 M. — **Sawatzki**, Hermann, S. d. Fleischers Heinrich, 8 M. — **Tschepke**, Anna, geb. Fitzke, Kaufmannswwe., 77 J. — **Heutschel**, Joh., geb. Petzka, Schaffnerwittwe, 49 J. — **Petreck**, Carl, Arbeiter, 47 J. — **Helmer**, Mathilde, Privatière, 79 J.

Vermischtes.

• **Das Pädagogium Katscher** erfreut sich eines stetig wachsenden Zuspruches. Welchen Aufschwung es in den letzten Jahren genommen hat, ist schon daraus zu ersehen, daß die Zahl der Zöglinge gegenwärtig 81 (darunter 21 Pensionäre) beträgt, während sie sich am 1. November 1886 bei der Uebernahme durch Dr. Krohn auf nur 27 (mit 4 Pensionären) belief. Unterrichtet werden die Schüler von 10 Lehrkräften, unter welchen sich 5 staatlich geprüfte Philologen befinden. Aus diesem Zahlenverhältniß zwischen Lehrern und Schülern geht hervor, daß die einzelnen Abtheilungen der Anstalt nur mäßig besetzt sind. Dazu kommt noch, daß die Pensionäre ihre laufenden Arbeiten stets unter Aufsicht von Lehrern erledigen müssen und dadurch zu regelmäßiger Vorbereitung für jede Stunde gezwungen sind. Demgemäß sind auch die Erfolge der Anstalt, ohne daß es nöthig gewesen wäre, zu veralteten Zuchtmitteln (Prügelstrafe, Hungerkuren u. s. w. dürfen nicht angewendet werden) zu greifen, bisher nur gute gewesen. Der beste Beweis aber für die gute Grundlage, die an dem Pädagogium gewonnen wird (keine mechanische Drillerei), ist, daß die abgehenden Zöglinge nicht nur die Prüfungen, für die sie vorbereitet werden, bestehen, sondern auch weiterhin gut fortkommen und in die höheren Klassen versetzt werden.

• **Möbelpolitur-Pomade.** Eine Erfindung, durch welche dem Haushalt große Vortheile geboten werden, ist von der Firma Fritz Schulz jun. in Leipzig gemacht worden. Sie hat eine Möbelpolitur-Pomade erfunden, welche es Jedem möglich macht, seine Möbel selbst aufzupoliren. Eine Dose für wenige Pfennige soll genügen, mehreren Möbelstücken den früheren Politurglanz wiederzugeben. Auf jeder Dose ist die Firma aufgedruckt, die Verkaufsstellen derselben sind durch die Inserate bekannt.

Eröffnung Mitte Januar: [501]

Internat. Photograph. Jubil.-Ausstellung.

Theodor Lichtenberg
Kunst-Handlung
Zwingerplatz. 2.

Gemälde-Ausstellung
im Museum.
Täglich geöffnet. Wöchentlich Neues.

Prof. Lindenschmit, Alarich in Rom,
besonders interessante Ausstellung. [502]
Abonn. f. 1 Pers. 4 M., F. Karten 3 M. Abonn. alles frei.

Breslau, im Januar 1890.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich nach langjähriger Thätigkeit in den Bankhäusern der Herren **B. M. Marck** und **Albert Holz**, am hiesigen Platze ein

Bank- und Wechselgeschäft

errichtet habe. [1013]

Ich werde eifrigst bemüht sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Kastan,
Ohlauerstraße 84,
Ecke Schuhbrücke.

Hauptgewinn 600 000 Mk.

181. Kgl. Preuß. Staats-Lotterie

Hauptziehung vom 14. Jan. bis 1. Febr. 1890.
Täglich 4000 Gewinne.

Hierzu empfehle und versende Antheile [492]

auf Originalloose	$^1/_{80}$	$^1/_{64}$	$^1/_{32}$	$^1/_{16}$	$^1/_8$	$^1/_4$
	3	$3^1/_4$	$6^1/_2$	13	25	50 M.

Originalloose die ich dem Käufer aushändige	$^1/_8$	$^1/_4$	$^1/_2$	$^1/_1$
	29	58	120	240 M.

Die sonst übliche Gewinn-Provision erhebe ich nicht.

Robert Arndt, Breslau,
Schloß-Ohle 4,
gegenüber der Kunsthandlung von Richter. Bestellungen auf Loose der
Berliner Schloßfreiheits-Lotterie
nehme ich schon jetzt entgegen.

Pädagogium Katscher OS. (Arnstein'sche Privatschule).

Vorbereitung mit **nachweislich bestem Erfolge** für obere Klassen **aller** höheren Lehranstalten, **Einj.-Prüfg., praktische** Berufszweige. Schüler **ohne** Aussicht auf **Versetzung** können durch **möglichst baldigen** Eintritt ein **volles Schuljahr ersparen.** [6916] **Dr. Julius Krohn.**

Clavier-Institut von Felix Scholz,

Schwertstr. 16, I, und **Berlinerplatz 13, I.** Am 7. Januar beginnen neue Curse und eröffne ich an diesem Tage einen Cursus im **Violinspielen** für junge **Mädchen** und einen solchen für **Knaben.** Anmeldungen täglich von 1—5 Uhr. — Den Violinunterricht leitet Herr Concertmeister **Anton Sobotka.** [916]

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Die Generalversammlung vom 15. Juni 1889 hat beschlossen, das Grundcapital unserer Bank um nominal M. 3 960 000 durch Ausgabe von 3300 neuen Actien à M. 1200 mit Dividenden-Berechtigung vom 1. Januar 1890 ab zu erhöhen. [7392]

Nachdem dieser Beschluss die Genehmigung der königl. Staatsregierung gefunden hat, wird der Bestimmung der Generalversammlung gemäss den Besitzern der alten Actien das

Bezugsrecht

auf die Summe von M. 1 999 200 in 1666 neuen Actien à M. 1200 zum Course von 108 % unter folgenden Bedingungen eingeräumt:

1) **Auf je sechs Stück** der alten Actien à M. 600, also auf M. 3600 Nominalwerth kann **eine neue Actie** im Nominalwerthe von M. 1200 erhoben werden. Durch 3600 nicht theilbare Beträge können nicht berücksichtigt werden.
2) Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes desselben von heute an bis spätestens **den 15. Januar 1890, Nachmittags 4 Uhr,** in den Wochentagen auszuüben und zwar **in Berlin bei unserer Effectenkasse** und auswärts bei den bekannten Verkaufsstellen unserer Pfandbriefe.
3) Wer das Bezugsrecht geltend machen will, hat die alten Actien ohne Dividendenscheine mit einem doppelten, arithmetisch geordneten, von ihm unterschriebenen Nummernverzeichnisse, wozu Formulare ausgegeben werden, zur Abstempelung einzureichen.
4) Die Einzahlungen auf die zum Bezuge angemeldeten neuen Actien sind ohne weitere Aufforderung zu leisten:
   a. mit 25 % und 8 % Agio, d. i. mit M. 396 für jede neue Actie gleichzeitig mit der Ausübung des Bezugsrechtes;
   b. mit 25 %, d. i. mit M. 300 für jede neue Actie bis zum 1. März 1890;
   c. mit 25 % bis zum 15. April 1890 und
   d. mit restlichen 25 % sammt den laufenden 4 % igen Zinsen aus den einzelnen Einzahlungen vom 1. Januar 1890 bis zu den bezüglichen Zahltagen bis zum 15. Juli 1890.
5) Ueber die Einzahlungen werden einfache Quittungen ausgestellt. Die Ausgabe der neuen Actien erfolgt bei Bezahlung der letzten Rate. Interimsscheine gelangen nicht zur Ausgabe.
   Die eingereichten alten Actien werden nach der Abstempelung und Bezahlung der ersten Rate sofort zurückgegeben.
6) Der über den Nominalbetrag der neuen Actien hinaus erzielte Ueberschuss wird dem Reservefond überwiesen.

Berlin, den 27. December 1889.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.
Die Hauptdirection.
Sanden. Schmidt.

Hypotheken.

Zur Anlage von Capitalien in Hypotheken sowie **zur Beschaffung hypothekarischer Darlehne** auf Güter in Schlesien und Breslauer Hausgrundstücke halten wir unsere Dienste empfohlen. [472]

Ed. & Em. Gradenwitz,
Breslau, Ohlauerstrasse 1, I., Kornecke.

Influenza-Pillen, bestes Mittel gegen Influenza, Husten, Schnupfen, katarrhalische Entzündungen der Athmungs-Organe. Nur echt, wenn jedes Flacon mit der hier nebenstehenden Schutzmarke verschlossen ist. Zu haben à Flacon 1 Mark in Apotheken. [7379]

General-Dépôt: **Breslau, Kränzelmarkt-Apotheke.**

Anerkennung.

Meine Frau litt $^1/_2$ Jahr an **Schwäche im linken Beine,** so daß dieselbe genöthigt war, am Stabe zu gehen; durch Gebrauch der **Gesundheitsseife** des Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** ist dieselbe wieder vollständig hergestellt, was ich der Wahrheit gemäß attestire.

Merzdorf, Kr. Bolkenhain, den 18. Januar 1889.
H. Puschmann, Hausbesitzer.

Sehr geehrter Herr **J. Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz Nr. 6.** Ersuche Sie gefl., mir für 3 Mark von Ihrer Universal-Seife gegen Nachnahme zu senden. Ich darf diese **vorzügliche Universal-Seife, die alle Schäden heilt, in meinem Haushalte nicht fehlen lassen.** Hochachtungsvoll
G. Flöter, Kaufmann.

Langenweddingen, den 20. Januar 1889. [485]

In Rußland wurden bei der jüngst epidemisch aufgetretenen **Influenza Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** mit außerordentlichem Erfolge angewendet. Auf Verordnung der Herren Aerzte wurden die Pastillen, in heißer Milch aufgelöst, von dem Kranken in wiederholten Gaben genommen und allgemein beobachtete man, daß die Schleimlösung eine äußerst leichte und der Verlauf der Krankheit ein sehr günstiger und rascher war. — Erhältl. in allen Apotheken und Droguen à 85 Pf. [57]

Bitte um abgelegte Kleidungsstücke.

Der unterzeichnete Vorstand wendet sich an die bewährte und nie versiegende Wohlthätigkeit der Einwohner unserer Vaterstadt mit der dringenden Bitte, **getragene Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche und Schuhwerk** uns geschenkweise zu überlassen, um sie auf dem geordneten Wege durch unsere Localcomités an die würdigsten und bedürftigsten Armen vertheilen zu können.

Die Wohlthäter sollen besonderen Bemühungen möglichst überhoben werden; es genügt eine mündliche oder schriftliche Benachrichtigung an unser Central-Bureau (**Neueweltgasse 41, part.**), worauf die unserem **Kleiderdepot für Arme** zugewendeten Sachen durch den Vereinsboten kostenfrei abgeholt werden.

Durch die Beachtung dieser Bitte und deren Verbreitung in den weitesten Kreisen wird sich Jeder unseren und der Armen Dank verdienen.

Breslau, im Januar 1885. [83]

Der Vorstand
des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.
Friedlaender.

Vorträge für Damen (Gartenstr. 9).

Herr Professor Dr. Zacher

kann den neuen Cyklus kunstgeschichtlicher Vorträge: [7390]
über **Correggio, Tizian, Rubens** u. **van Dyck**
erst Sonnabend, den **18.** Januar, Nachm. $4^1/_2$ Uhr, beginnen.

Elise Höniger.

Am 7. Januar, um 5 Uhr beginnt

Herr Professor Dr. Zacher

in den Räumlichkeiten des **Lindner'schen Lehrerinnen-Seminars einen Cyclus von Vorlesungen** über

die Geschichte der griechischen Poesie.

Anmeldungen zu den Vorlesungen sind an die Vorsteherin **Hedwig Knittel, Ohlauerstraße 44,** zu richten. [7041]

Städt. ev. Mädchen-Mittelschule I,

Münzstrasse 7.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für Ostern d. J. werden an allen Schultagen von 12—1 Uhr im Amtszimmer entgegen genommen. Von den noch nicht eingeschulten Mädchen sind die Impf- und Taufscheine vorzulegen. [488]

Lipsius, Rector.

Städt. evangel. Mädchen-Mittelschule II,

Trinitasstrasse 10.

Anmeldungen für die unterste (8.) Klasse werden vom **8. Jan.** ab jeden Mittwoch und Sonnabend von 10—11 früh angenommen. Andere Anmeldungen können **nicht** berücksichtigt werden.

[464] **Dr. Wetzel.**

In meinem Pensionat,

verbunden mit 9klassiger höherer Mädchenschule, sind zum 1. April noch **2 Plätze zu vergeben.** Prospecte und Referenzen auf Wunsch.

Schulvorsteherin Frl. Malberg,
[975] **Breslau, Teichstraße 23.**

Ostern 1890 finden 2 Pensionärinnen bei mir Aufnahme. Sprechstd. 12—3 Uhr. [455]
M. Hausser, Vorsteherin d. höh. Mädchenschule Zimmerstr. 13.

Königliche Oberrealschule, verbunden mit Fachklassen für Maschinenbau und chemisch-technische Gewerbe zu Breslau

(Lehmdamm 3).

Anmeldungen neuer Schüler für den Oster-Termin nimmt der Unterzeichnete täglich von 12—1 Uhr entgegen. — Durch denselben sind auch Prospecte der Anstalt zu beziehen. [471]

Director **Dr. Fiedler.**

Königliche Baugewerkschule zu Breslau

(Lehmdamm 3).

Anmeldungen neuer Schüler für das Sommer-Semester nimmt der Unterzeichnete täglich von 12—1 Uhr entgegen. In dem künftigen Sommer-Semester wird auch die 4. Klasse bestehen. — Prospecte der Anstalt sind gleichfalls durch den Unterzeichneten zu beziehen.

[473] Director **Dr. Fiedler.**

Institut für höheres Clavierspiel.

Die Schüler werden zu zweien, auf Wunsch einzeln unterrichtet.

Rosalie u. Marta Freund, Telegraphenstr. 5.

Musik-Institut Gartenstr. 32 b, pt.

Der Unterricht beg. am **7. Jan.** Anmeldungen für Clavier und Gesang nehme ich tägl. entg.
[78] **Lucie Menzel.**

Special-Lehr-Institut für Zuschneidekunst 7417

und Damenschneiderei. System der Dresdener Akademie.

Vorzüglichster Unterricht im Maaßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen aller Damen- u. Kindergarderobe nach Modellen und Journalen. Vollständ. Ausbild. Cursusdauer je nach Begabung 6 Wochen bis 3 Monate. Beginn den 7. Januar. — **Für auswärtige Damen Pension. Marie Sonnet, Breslau, Catharinenstr. 2.**

Militär-Pädagogium zu Breslau,

Nr. 11, Tauentzienplatz Nr. 11.

Vorbereitungsanstalt für das **Freiwilligen-, Primaner-** und **Fähnrichs-Examen.** — **Neujahrsaufnahme.** — Prospecte und jede weitere Auskunft gratis. — Beginn des Unterrichtes **am 6. Januar 1890.**

Die Direction: [7327]
Weidemann, Tauentzienplatz 11.

Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam. (staatl. concess.)

und für Schüler höherer Lehranst. Prosp. u. Nachw. üb. d. Prüfungsref.

Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.

M. Reif's

Schule für körperliche Bildung,
Agnesstraße 4, part.

Zu dem am **6. Jan.** beginnenden **Tanzunterrichts-Cursus** nehmen wir Anmeldungen **vom 2. Januar ab täglich** von 11—1 und von 4—6 Uhr entgegen.

Prospecte werden unentgeltlich verabfolgt. [6985]

Clavier-Unterricht

ertheilt [841]

Frau Agnes Gebauer,
Ohlau-Ufer 26, I. Sprechst. 12—3.

Stenographie.

Den **10. Januar** beginnt ein **neuer** (der 81.) **Unterrichtscursus** in der **Stolze'schen Stenographie.** Derselbe findet an **jedem Freitag** und **Dinstag** $7^1/_2$—$8^1/_2$ Uhr Abds. in der **Realschule zum heil. Geist** statt, und wird etwa 20 Stunden umfassen. Karten à 5 M., f. Schüler à 3 M. sind in der Buchhdlg. des Hrn. **Felder,** Albrechtsstr., zu haben.

[894] **Rector Adam.**

Postvorbereitungs-anstalt von T. Nitschke,

Liebenwerda (Oberlausitzer Bahn).

Vorbereitung auf die Postgehilfenprüfung. Anleitung zur Telegraphie. Bisher bestanden 51 Schüler die Prüfung. Anfang Januar beginnt ein neuer Cursus. Prospecte und Auskunft durch den Inhaber

[6] **A. Rockstuhl.**

Der Unterricht in der **Kunststickerei-Schule** beginnt am **7ten Januar.** [985]

Anmeldungen **Tauentzienstr. 67.**
Gertrud Daubert.

Beginn neuer engl. u. franz. Circle **Breitestr. 42, I. Etage.**

Eine Dame

ertheilt gründlichen **italienischen** u. **französischen Unterricht,** auch in der **Conversation.**

Gefl. Offerten unter E. D. 65 an die Exped. der Bresl. Ztg. [932]

Gute und preisw. **Pension** bei **Silbermann, Ring 27, I.**

Gute angenehme

Pension 780

für junge Mädchen aus achtbarer Familie. Lehrerin im Hause. Off. erb. unt. **E. 40** Exped. d. Bresl. Ztg.

Die 970. Auflage

des kleinen Buches „Der Krankenfreund" verdient die ernsteste Beachtung aller Kranken, welche ihr Geld nicht für nutzlose Versuche ausgeben wollen. Die Anleitungen sind kurz und bündig und das Ergebnis 25jähriger Erfahrungen; sie haben vielen Tausend Schwerkranken die langersehnte Heilung gebracht. Darum versäume kein Leser sofort eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig zu schreiben. Zusendung erfolgt kostenlos.

Vom 14. Januar bis 1. Februar Hauptziehung der

Königl. Preuss. 181. Staats-Lotterie.

Täglich 4000 Gewinne. Hauptgewinn **600 000 M.**

Originalloose, welche ich ohne jede Bedingung versende:
$^1/_1$ M. 240, $^1/_2$ M. 120, $^1/_4$ M. 60, $^1/_8$ M. 30.

Originalloose, mit Bedingung der sofort. Rückgabe nach beendeter Ziehung resp. bei Gewinnempfang:
$^1/_1$ M. 200, $^1/_2$ M. 100, $^1/_4$ M. 50.

Antheile an in meinem Besitz befindlichen Originalloosen:
$^1/_8$ M. 25, $^1/_{16}$ M. 12,50, $^1/_{32}$ M. 6,50, $^1/_{64}$ M. 3,50.

Für Porto und amtliche Gewinnliste bitte 75 Pf. beizufügen, für Einschreiben 30 Pf. mehr.

Gewinne jeder Höhe auf Originale und Antheile zahle ich planmässig und provisionsfrei. [2987]

Moritz Bab, Bankgeschäft. Berlin W. Charlottenstr. 50/51. (Ecke Französischestr.)

Telegramm-Adresse „Praemienbab, Berlin".

Prospecte gratis u. franco.

Kgl. Preuss. 181. Staatslotterie.

Ziehung 14. Januar bis 1. Februar 1890.

Täglich 4000 Gewinne. **Hauptgewinn: 600000 Mk.**

Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung resp. nach Gewinnempfang:

$^1/_1$ M. 200, $^1/_2$ M. 100, $^1/_4$ M. 50, $^1/_8$ M. 25.

Antheile $^1/_8$ M. 25, $^1/_{16}$ M. 12,50, $^1/_{32}$ M. 6,25, $^1/_{64}$ M. 3,25.

Für Porto u. Liste 75 Pfg. — Gewinnauszahlung planmässig.

Eduard Lewin, Bank- und Lotteriegeschäft **Berlin C., Neue Promenade 4.**

Telephon-Amt III 1613.

Ein **Kaufmann,** in feinen jüd. Familien bek. u. beliebt, vermittelt **Heirathspartien** reell u. discr. Mittheilungen erbeten unter K. C. 124 an **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstr. 56.

Heiraths-Gesuch.

Für meinen Bruder, Isr., in einem der größten Geschäftshäuser d. Auslandes in gesicherter Lebensstellung, event. wird derselbe in 2—3 Jahren Socius des Hauses, suche ich, behufs Verheirathung eine passende Partie. [418]

Eltern, resp. Vormünder junger Mädchen, welche mindestens ein Vermögen von 25—30,000 Mark besitzen, werden höfl. ersucht, Näheres sub A. 107 an die Exped. der Bresl. Ztg. einzusenden.

Discretion strengstens gewahrt. — Agenten verbeten.

Reiche Damen

wünschen sich **zu verh.** Herren erh. sof. u. **discr.** Näh. durch **General-Anzeiger, Berlin SW. 61.** Porto 20 Pf.

Ein junger, selbstständiger Kaufmann, mos., wünscht sich zu **verheirathen.** Junge, häuslich erzogene Damen, mit einem Vermögen von 4- bis 5000 Thaler, welche auf dieses ernst gemeinte Gesuch eingehen wollen, mögen vertrauensvoll ihre Adresse unter A. 115 an die Exped. der Bresl. Ztg. senden. Discretion Ehrensache.

Einem jüd., j. M., welcher über circa 12—15,000 Mark verfügt, bietet sich Gelegenheit, in ein gut gehendes Fabrik-Geschäft hinein zu **heirathen.** Offerten unter G. H. 76 an die Exped. der Bresl. Ztg.

---

6 Pfg.-Cigarren
prachtvolle Qualitäten empf.
Gustav Schulz Nicolaistr. 24

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn Dr. med. **Martin Heidenhain** zu Breslau zeigen wir allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau, Neujahr 1890.

Amtsgerichtsrath **Hesse** und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Hesse**, Tochter des Herrn Amtsgerichtsraths **Hesse** und seiner Frau **Marie**, geb. **Dietrich**, zeige ich hiermit ergebenst an. [997]

Dr. med. **Martin Heidenhain.**

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Bertha** mit dem Kaufmann Herrn **David Lauterbach** aus **Breslau** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [476]

Landsberg OS., Januar 1890.

Johanna Marcusy,
geb. **Ephraim.**

Bertha Marcusy,
David Lauterbach,
Verlobte.

Landsberg OS. **Breslau.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Rahmer** aus **Posen**, Tochter des Herrn **Dr. A. Rahmer** und seiner Gemahlin **Sophie**, geb. **Seegall**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [465]

Kattowitz, Neujahr 1890.

Ino Nothmann.

Martha Rahmer,
Ino Nothmann,
Verlobte.

Posen. **Kattowitz.**

Die Verlobung unserer Tochter **Bianca** mit Herrn **Max Neumann**, Berlin, zeigen wir ergebenst an. [947]

Heymann Landsberger und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bianca Landsberger,
Max Neumann.

Punitz. **Berlin.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Rosa Pese,
Josef Bloch.

Lipine. **Gleiwitz.**

Rabbiner
Dr. Victor Grabowski,
Bertha Grabowski,
geb. **Haurwitz,**
Vermählte. [942]

Breslau, Januar 1890.

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut
Isidor Sachs und Frau
[930] **Martha**, geb. **Jaffé.**
Breslau, den 3. Januar 1890.

Durch die Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut [1016]
Gustav Bacher und Frau
Lina, geb. **Grünwald.**
Liegnitz, den 3. Januar 1890.

Ein Mädchen wurde uns glücklich geboren. [907]
Berlin, den 3. Januar 1890.
Schiffbauerdamm 2.
Julius Bambus und Frau
Wally, geb. **Rosenstock.**

Statt besonderer Meldung.

Am heutigen Tage verschied nach langem schweren Leiden im Alter von 66 Jahren unser theurer Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Königliche Stations-Einnehmer und Lieutenant a. D. Herr

Theodor von Wolff.

Um stille Theilnahme bittend, zeigt dies im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an [86]

Louise von Wolff, geb. **Sternsdorff.**

Breslau, den 4. Januar 1890.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 7. Januar, Vormittag 10 Uhr, vom Trauerhause Moltkestrasse Nr. 12 aus nach dem 11000 Jungfrauen-Friedhof (am Oswitzer Wege) statt.

Nach längerem Leiden entriss uns heut der Tod unseren heissgeliebten theuern Gatten, Vater, Schwiegervater und Grossvater, den Rentier [500]

W. Fraenkel,

im ehrenvollen Alter von 74 Jahren 3 Monaten.

Tiefbetrübt bitten um stille Theilnahme

Die Hinterbliebenen.

Hirschberg i. Schl., Lauban, Breslau, Hamburg, Berlin,
den 4. Januar 1890.

Nach langen, schweren Leiden folgte heut Morgen meine liebe Tochter [460]

Auguste

im Alter von 25 Jahren ihrem am 24. December vorangegangenen Bruder **Volkmar** in die Ewigkeit.

Kreuzburg O.-S., den 3. Januar 1890.

Der tiefbetrübte Vater
B. Leysaht.

Heut Nachmittag 3 Uhr verschied nach langen Leiden unsere inniggeliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, [1014]

Frau Ida Schlesinger,
geb. **Nehemias,**

im 61. Lebensjahre.

Wer die Verblichene kannte, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen.

Breslau, Berlin, d. 4. Januar 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 6. Januar, Nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes.

Für die große, innige Theilnahme bei der Beerdigung meines herzinniggeliebten Mannes,
des Brunnenbaumeisters

Wilhelm Hildebrandt,

spreche ich hiermit, auch Namens der übrigen Hinterbliebenen, meinen tiefgefühltesten Dank aus. [1002]

Breslau, den 5. Januar 1890.

Marie Hildebrandt,
geb. **Pischel.**

Für die beim Heimgange unseres unvergesslichen, innig geliebten Gatten, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, Herrn [998]

Heinrich Hoffmann

uns erwiesene herzliche Theilnahme sagen wir hierdurch den wärmsten Dank.

Breslau, Lissa i. P., Skalow, Berlin, Dobberphul,
den 3. Januar 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung!

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Gatten und Vaters

Moritz Prager

von nah und fern entgegengebracht wurden, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefempfundenen, herzlichsten Dank.

Rybnik, den 4. Januar 1890. [962]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ich bringe hierdurch in Erinnerung, daß ich in meinem

Bank- und Wechselgeschäft, Blücherplatz 19,

eine besondere Abtheilung zum Zwecke der
Controle sämmtlicher einer Verloosung, Kündigung, Convertirung oder Abstempelung unterworfenen Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Rentenbriefe, Eisenbahn-Stamm-Actien und -Prioritäten, Prämienanleihen, Loospapiere 2c.

errichtet habe. [7309]

Ich werde die mir übergebenen Nummern-Verzeichnisse sorgfältig mit meinen Listen über Kündigung, Ziehung, Verloosung, Convertirung oder Abstempelung von Papieren vergleichen und an den Besitzer, so rechtzeitig als möglich, Anzeige einer erfolgten Kündigung erstatten. Auch übernehme ich die **Versicherung** von Effecten gegen Coursverlust bei etwaiger Verloosung zu billigsten Bedingungen.

Formulare zu Nummern-Verzeichnissen werden gratis an meiner Kasse verabfolgt, resp. auf Wunsch per Post eingesandt.

Albert Holz.

Grosses Lager von Büchern
aus allen Zweigen der Literatur

Journal-Lesezirkel
von 74 Zeitschriften.

H. Scholtz,
Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.

Bücher-Leih-Institut
für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

P. Schweitzer
Buchhandlung
Bücher-Leih-Institut
für neuere Literatur.
Journal-Lese-Zirkel.
BRESLAU
Neue Schweidnitzer-Str. 8
Kronen-Apotheke.

Cand. Pomeranzen,
feine Chocoladen,
diverse Bonbons,
Kinder- und
Tafel-Confecte.

925 **S. Crzellitzer,**
Antonienstrasse 3.

Die Teppich-Niederlage
von [490]
Leopold Pisk,
Ohlauerstrasse 42,
empfiehlt n. beendeter Inventur
Teppiche
zu auffallend billigen Preisen.

Die [973]
Rest-Bestände
m. Waaren-Lagers von
Stickereien, Gardinen,
Tricotagen,
Strumpfwaaren, Handschuhe,
Tricot-Taillen, Kleidchen 2c.
müssen bis 31. Januar c. zu jedem annehmbaren Preise geräumt sein.
Verkaufsstunden:
Vormittags von 9–1 Uhr,
Nachmittags „ 3–6 „
S. Wertheim,
Roßmarkt 3.

Preußische Original-Loose 4te Klasse pro Viertel-Originalloos à 55 Mark verkauft und versendet **W. Striemer, Breslau,** Carlsstraße Nr. 22, II. [902]

Eduard Bielschowsky junior,

Breslau, Nicolaistraße Nr. 76.

Grösstes Special-Magazin

für Anfertigung completer [7383]

Wäsche-Braut-Ausstattungen.

Steter Eingang von Neuheiten aus der feineren Wäsche-Industrie des In- und Auslandes, sowie der neuesten Erzeugnisse der Leinen-Damast-Gebild-Weberei.

Preis-Anschläge fertiger Wäsche-Braut-Ausstattungen, illustrirte Waaren-Kataloge, Proben und Auswahlsendungen

stehen jederzeit kostenfrei und frankirt zur Verfügung.

Kattowitz OS., 1. Januar 1890.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich am heutigen Tage mein hierorts seit 40 Jahren unter der Firma [478]

M. Fischer

bestehendes

Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Spielwaaren- etc. Geschäft

meinem Sohne und langjährigen Mitarbeiter **Hermann** mit sämmtlichen Activen — Passiven sind nicht vorhanden — übergeben habe.

Indem ich für das mir in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich sehr, dasselbe auf meinen Sohn freundlichst übertragen zu wollen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

M. Fischer.

Anschliessend an obige Mittheilung meines Vaters, bitte auch ich höflichst, das demselben so reichlich geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, und werde ich jederzeit bestrebt sein, mir dasselbe durch strictes Festhalten der bisherigen Grundsätze streng reellster und promptester Bedienung zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Hermann Fischer,
in Firma **M. Fischer.**

Im Laufe der nächsten Wochen kommen aus meiner Handlung

5 bestellte Braut-Ausstattungen

zur Ablieferung, und werden dieselben

Sonntag u. Montag,
den 5. und 6. d. Mts.,

in den Schaufenstern und inneren Räumen meines Magazins zur geneigten Ansicht gleichzeitig ausliegen. [487]

Robert Rother,
83, Ohlauerstrasse 83,
Leinwand-, Tischzeug- und Wäsche-Magazin.



Patent-Kugel-Kaffeebrenner

für Colonialwaaren-Handlungen,

neuester, wiederum vervollkommneter Construction. Verschiedene Größen und zwar zu 3 bis 100 Kilogr. Inhalt. Leistungsfähigste Röstapparate der Gegenwart; bekanntlich die beliebtesten und im Gebrauche vortheilhaftesten.

Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Emmerich, Rhein. [047]

Auch nach Schlesien mehrere tausend Stück geliefert.
Abschlüsse durch **Gruhl & Bracke, Albrechtsstr. 13, Breslau.**

Eisenconstructionen

zu Stall-, Speicher- und anderen Bauten, sowie alle Sorten Façoneisen in deutschen Normal-Profilen, Eisenbahnschienen, gusseiserne Säulen etc.

liefert nebst statischen Berechnungen

Robert Wolff, Ring 1, Breslau.

Privat-Heil- und Pflege-Anstalt
für Nerven- und Gemüthskranke
zu Schmiedeberg, Riesengebirge.

Plätze für Herren und Damen sofort zu besetzen. Auch Unheilbare finden Aufnahme. Prospect gratis. [34]

Dr. Nimsch, dirig. Anstalts-Arzt. **C. Kiersch,** Besitzer.

Stadt-Theater.

Sonntag. Abend. „**Die Zauberflöte.**“ Oper in 2 Aufzügen von Mozart.

Nachmittag. (Halbe Preise.) Zu dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen. Zum 7. Male: „**Die sieben Raben.**“ Weihnachtskomödie mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Oscar Köhler.

Montag. (Kleine Preise.) „**Goldfische.**“ Lustspiel in 4 Acten von Schönthan und Kadelburg.

Lobe-Theater. 497

Sonntag. Z. 2. M.: Mit vollständig neuer Ausstattung: „**Die Ehre.**“

Nachmitt. 4 Uhr. Ermäßigte Preise: „**Die junge Garde.**“

Montag. „**Die Ehre.**“

Der Bons-Verkauf für die zweite Serie wird Montag, den 6. d. M., beendet.

Thalia-Theater.

Direction Georg Brandes.

Sonntag. „**Der Schwabenstreich.**“ Lustspiel in 4 Acten von Franz von Schönthan. [499]

Der Billet-Verkauf findet heute Sonntag an der Thalia-Theater-Kasse (Schwertstraße) Mittags von 12 bis 2 Uhr und Abends von 6½ Uhr ab statt.

Residenz-Theater. 498

Sonntag und Montag: „**Flotte Weiber.**“

Paul Scholtz's Theater.

Heut Sonntag:

Der Postillon von Müncheberg. Posse mit Gesang in 6 Bildern von Lindner. Musik von Conradi.

Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.

Morgen Montag: [923]

„**Familie Hörner.**“ Lustspiel in 3 Acten von B. Anno.

Dinstag: **Keine Vorstellung.**

Section für Obst- und Gartenbau.

Montag, den 6. Januar, Abends 7 Uhr.

Herr Prof. Dr. Prantl: Die Coniferen unserer Gärten. [494]

Orchester-Verein.

Dinstag, den 7. Januar 1890, Abends 7¼ Uhr, im Breslauer Concerthause:

VII. Abonnement-Concert

unter Leitung des Herrn **Max Bruch** [445] und unter Mitwirkung des Herrn **Raimund von Zur-Mühlen** aus Berlin.

1) Ouverture, Scherzo und Finale für Orchester (op. 52) Schumann.
2) „Die Allmacht“ (orchestrirt von J. O. Grimm) F. Schubert.
3) Sinfonietta (D-dur, op. 80) (zum 1. Mal) Th. Gouvy.
4) Drei Lieder:
   a. Der Knabe mit dem Wunderhorn
   b. Der Page
   c. Der Hidalgo
   (auf Wunsch) } Schumann.
5) Ouverture „Zur Weihe des Hauses“ (op. 124) Beethoven.

Nummerirte Billets à 4 und 3 M., unnummerirte à 1,50 M. sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** und an der Abendkasse zu haben.

Singakademie.

Dinstag, 14. Januar, Abends 7 Uhr, **im Concerthause:**

II. Abonnement-Concert.

1) Chor aus „Christus“ v. **Mendelssohn.**
2) Weihnachts-Oratorium, Th. I und II, von **Bach.**
3) Zwei Weihnachtslieder a capella von **Eccard** und **Prätorius.**
4) Arie „Mein gläubiges Herze“ von **Bach.**
5) Weihnachts-Oratorium, Th. IV von **Bach.**
6) Figurirter Choral von **Bach.**

Soli: Fräulein **Lange**, Fräulein **Stephan**, Herr **Hauptstein** aus Berlin und Herr Prof. **Kühn.**

Billets à **3**, **2** und **1** Mark sind in der **Schletter**'schen Buchhandlung zu haben. [480]

Zeltgarten. 398

Auftreten:

Osrani-Troupe, Pantomime, Brothers Pasqualino, Akrobaten, 2 Schwestern Frls. Lamarque, Instrumentalistinnen, Mr. Bellini, Jongleur, Herr Simon Stein, Gesangs-Improvisator, Miss Christine, Equilibristin, Herr Oscar Fürst, Gesangs-Humorist, Frl. Rossé u. Frl. Antonie, Sängerinnen.

Anfang 6 Uhr. Entrée 60 Pf.

Montag: Anfang 7½ Uhr.

„Die Bürgersäle“ Morgenau.

Neu eröffnet:

E. Oskar Müller's

elegant eingerichtetes [937]

Hippodrom.

Täglich von Nachmittag 4 Uhr ab

Musik-Reiten

für Damen, Herren und Kinder.

Angenehmer Aufenthalt für Jedermann.

Bezirks-Verein der inneren Stadt.

Dinstag, den 7. Januar 1890, Abends 8 Uhr,

im Saale des Café restaurant, Carlsstraße 37:

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1) Mittheilungen. [478]
2) Wahl der Kassen-Revisoren.
3) Wahl der Commission zur Vorbereitung der Vorstandswahl.
4) Communale Angelegenheiten. Referent: **Stadtverordneter Herr Herrmann Haber.**
5) Vortrag des Herrn Stadtverordneten Redacteur **Karl Vollrath:** „**Aus der Werkstatt des Schauspielers.**“
6) Fragekasten.

Freunde unseres Vereins, welche wünschen als Mitglieder aufgenommen zu werden, sind willkommen.

Der Vorstand.

Preußischer Beamten-Verein.

Breslauer Bezirks-Verein.

Montag, den 6. Januar cr., Abends 8 Uhr, **Vortrag** des Herrn **Rector Dr. Carstädt** im Wartesaal II. Klasse des Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofes über [59]

„**Spectral-Analyse mit Demonstrationen.**“

Der Vorstand.

Gesellschaft der Freunde.

Donnerstag, den 9. Januar, Abends 7½ Uhr,

zur Feier des Stiftungstages:

Herren-Abendbrot.

Eintrittskarten Sonntag 5—7 Uhr.

Die Direction. [401]

Schles. Central-Verein zum Schutz der Thiere.

Sonnabend, den 11. Januar 1890, Abends 8 Uhr:

Stiftungsfest

in der **Loge zum goldnen Zepter** (Antonienstr.); **Souper, Vorträge, Tanz.**

Billets à 2 M. (incl. Souper) sind bis zum 9. d. M. zu haben bei den Herren **E. Sackur**, Junkernstr. 31, **S. Päzolt**, Hintermarkt 1, und **H. Forchner**, Schuhbrücke 78. [1003]

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag, den 5. Jan.:

Große humoristische Soirée der Leipziger Sänger.

Direction Gebr. Lipart.

Gastspiel von **Man de Wirth.**

Gastspiel von **Alfred Fabian.**

Gastspiel von **Josephe Covecci.**

Neues Programm!

(Näheres Plakate.)

Entrée 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Sämmtliche ausstehende Billets haben Giltigkeit.

Kassenöffnung 4 Uhr. 492

Anfang 6½ Uhr.

Morgen Montag:

Soirée derf. Gesellschaft.

Anfang 8 Uhr.

Victoria-Theater

(Simmenauer Garten).

Neues Programm.

Erstes Auftreten von Frl. **Elise Lasky**, Walzer- und Liedersängerin, Frl. **Ella Jahn**, Violin-Virtuosin, **The Rhisley-Troupe**, The Most Elegant-Acrobats in the World, **Frères Edwardo**, Gymnastiker am dreifachen Reck und an den römischen Ringen, **Mr. Ben Bogel**, Südafrikanischer Neger, phänomenaler Concertsänger. Vorträge in englischer und deutscher Sprache, Frl. **Belinskaja**, Russische Nationalsängerin. Vorträge in deutscher, polnischer u. russischer Sprache.

Anf. Sonnt. 6½, Wochent. 7½ U. Entrée 60 Pf., Reservirt 1 M.

Carl Hagenbecks

weltberühmte

Singhalesen-Karawane

kommt.

Frauenbildungs-Verein.

Der erste Vortrag ist **Montag, 13. Januar.** [482]

Damen- u. Kinder-Kleider, sowie **Ball- u. Gesellschafts-Roben** w. bill. gefert. **Höfchenstr. 62** im Geschäft.

Friebe-Berg.

Heute Sonntag: 458

Großes Militär-Concert

von der gesammten Capelle des Grenad.-Regiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10, Stabshoboist Herr **Erlekam.**

Anfang 4 Uhr; Entrée 25 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

Schiesswerder.

Heute Sonntag:

Großes Concert

von der Capelle des Feld-Artillerie-Rgmts. v. Peucker (Schles.) Nr. 6, Königl. Musik-Dir. **W. Ryssel.**

Anf. 4 Uhr. Entrée à Pers. 20 Pf.

Breslauer Concerthaus.

Heute: Concert

der Breslauer Concertcapelle.

Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf. [931]

Georg Riemenschneider.

746 Kaiser-Panorama,

Alte Taschenstr. 21, I.

Nur bis Sonnabend:

IV. Abthlg.: Pariser Weltausstellung.

H. 6. I. 6½. J. □ I.

P. J. O. 3. W. d. 10. I. 7. R. ⊠ V. u. Br. M.

F. z. ⊙ Z. d. 7. I. 7. R. □ III.

Flügel, Pianinos,

Harmoniums

Schiedmayer, Bechstein, Blüthner, Gerhardt, Wiesner, Neumayer

u. s. w.

unter Garantie zu Fabrikpreisen

in der [982]

Permanenten Industrie-Ausstellung,

Schweidnitzerstr. 31, I. Et.

Costume, vom einfachsten bis zum elegantesten, werden sauber und preismäßig gefertigt **Ritterplatz 8, 3. Et.** [972]

Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

werden [479]

Plüschmäntel, wattirte Dolmans und Paletots

sowie

Jaquettes, Umhänge und Räder,

der **vorgerückten Saison** wegen **ausverkauft.**

E. Breslauer,

Ring, Albrechtsstrasse u. Schmiedebrücke-Ecke.

Vom 14. Januar bis 1. Februar c. Ziehung der IV. Klasse

181. Kgl. Preuss. Staats-Lotterie.

Hierzu empfehle: [496]

Original-Loose 1/1, 1/2, 1/4 zu Mark 240, 120, 60

Antheil-Loose 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 zu 52, 26, 13, 6,50, 3,25 Mark.

B. Klement, Schmiedebrücke 48.

כשר Zu allen festlichen Gelegenheiten כשר

empfehle ich meinen werthen Kunden meine rühmlichst bekannten

hochfeinen Aufschnitte

sowie alle Arten anerkannt bester Räucherfleischwaaren, frisch gegossenes Gänsefett, pro Pfund 1 Mk. 60 Pf., stets frisches Rinderfett, Pökel- und Räucherzungen, Pökel- und Räucherfleisch und alle Sorten Würstchen.

A. Neumann in Firma A. Leiser,

Goldene Radegasse 18 und Kupferschmiedestr. 42.

Ich mache gleichzeitig darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft in dem Herrn J. Mamlok gehörigen Hause Kupferschmiedestraße 42 bis zum 1. Juli 1890 fortführe und erst vom 1. Juli cr. ab wegen zu hohen Miethspreises in die Nähe des alten Locales verlegen werde.

A. Neumann.

Bezirks-Verein der Nicolai-Vorstadt.

Dinstag, den 7. Januar 1890, Abends 8 Uhr,

im großen Saale der **Rösler'schen Brauerei:**

Haupt-Versammlung.

1) Vortrag des Dr. med. Hrn. **Wilh. Groß:** „Ueber die Nerven des Menschen“; 2) Beschlußfassung über Abschluß eines Vertrages mit einer Lebens-Vers.-Gesellschaft behufs Gewährung eines Sterbegeldes; 3) Communale Mittheilungen 2c. — Gäste willkommen. [996]

Der Vorstand. Simon.

Verein f. Eklekto-Homöopathie.

Montag, 6. Januar, 9 Uhr, Dominikaner: Monatsversammlung. Uebungen in Behandlung von Krankheiten. Gäste haben Zutritt. Mitgliederaufnahme. [901]

Pa. holländ. [7460]

Austern,

p. Dtzd. **M. 1,50.**

Alfr. Raymond's Weinhandlung,

Carlsstr. 10.

Jeden Montag

Rost-Würstel

Altbüßerstraße Nr. 3, österreich.-ungar. Weinstube.

[986] **Max Cimbal.**

Ich wohne jetzt

Klosterstr. 1c.

Sprechstunden:

Vormittags 8—9 Uhr, Nachmittags 3—4 Uhr.

Dr. Hermann Engel,

[3134] prakt. Arzt.

Ich wohne jetzt **Neumarkt 22, I.** und halte meine Sprechstunden **Mittags von 11—1 Uhr ab.**

Dr. Gühmann,

Augenarzt. [831]

Zähne u. Plomben.

Schmerzlose Zahnextraction

Robert Peter,

Blücherplatz 13, am Riembergshof.

Künstliche Zähne,

völlig schmerzlose Zahnextractionen, Plomben 2c.

H. Flieger, 944

Oblauerstraße 28, Ecke Weidenstraße.

Eingang nur Weidenstraße.

Deutsche Colonial-Gesellschaft.

Am **Montag, den 6. d. M., Abends 8 Uhr,** wird im **kleinen Saal des Concerthauses** Herr **Dr. jur. Karl Kaerger** von hier einen **Vortrag** über

die wirthschaftlichen und politischen Verhältnisse Brasiliens mit besonderer Rücksicht auf deutsche Colonisation

halten, zu welchem die Mitglieder der Abtheilung Schlesien hiermit eingeladen werden. Damen und Gäste sehr erwünscht.

Breslau, den 3. Januar 1890. [413]

Der Vorstand der Abtheilung Schlesien.

Zusammenkunft früherer Görlitzer Realschüler

in Breslau, Restaurant „zum Münchener Kindl“, Zwingerplatz, Sonnabend, 11. Januar 1890, Abends 8 Uhr c. t. [920]

R. Lauterbach's

Weinstuben,

am Tauentzienplatz Nr. 1,

halten sich bestens empfohlen.

Gesellschaftszimmer stehen zur Verfügung.

Nürnberger Bierhaus,

Ausschank desselben Bieres:

in Berlin: bei Siechen.

Breslau,

Schweidnitzerstr. 19,

an der

Dorotheenkirche 1 u. 2.

G. N. Kurz'sche Brauerei J. G. Reif, Nürnberg.

Der Flaschen-Verkauf hat am 1. Januar 1890 begonnen.

Herzegowiner Tabak

aus der staatlichen bosnisch-herzegowinischen Tabakregie — eine Perle unter den türkischen Tabaksorten — bisher nur selten im Handel vorkommend, kann von nun ab zu mäßigen Preisen bezogen werden durch [28]

Leop. Löwy, Berlin, S. W., Krausenstraße 18,

welcher einzig und ausschließlich berechtigt ist, den directen Export dieses vorzüglichen Productes sowohl als Fabrikat (Cigaretten, geschnittenen Tabak) oder als Rohproduct (Blätter) nach allen Richtungen des In- und Auslandes zu besorgen.

Prompte Erledigung aller Anfragen des P. T. Publikums. — Solide Agenten finden Aufnahme. Händler erhalten Rabatt.

Central Pacific Railroad Company 5procentige 50jährige Gold Bonds von 1889.

Auf Grund des am 23. August 1889 veröffentlichten Prospects legen wir hierdurch

Doll. 2,500,000

5procentige 50jährige Mortgage Gold Bonds der Central Pacific Eisenbahn-Gesellschaft

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1) Die Zeichnung findet

Mittwoch, den 8. Januar 1890,

gleichzeitig bei den nachverzeichneten Stellen, nämlich

in Berlin bei der Deutschen Bank,
„ Bremen „ „ Bremer Filiale der Deutschen Bank,
„ Hamburg „ „ Hamburger Filiale der Deutschen Bank,
„ Amsterstam „ den Herren Gebr. Teixeira de Mattos

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Anmeldescheins statt.

Vorzeitiger Schluss der Zeichnung bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2) Der Zeichnungspreis beträgt für Deutschland **99½%**, zahlbar zum Umrechnungscourse von 4 M. 25 Pf. für 1 $, zuzüglich Stückzinsen vom 1. October 1889 bis zum Abnahmetage. Derselbe Umrechnungscours soll auch im Handel an der Börse zur Anwendung kommen.

3) Bei der Zeichnung ist eine Caution von 5% des gezeichneten Betrages in baar oder börsengängigen Werthpapieren zu hinterlegen, welche auf den Zeichnungspreis verrechnet, bezw. nach vollständiger Abnahme der zugetheilten Stücke zurückgegeben wird. [463]

4) Die Zutheilung erfolgt sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner. Die Berücksichtigung jeder einzelnen Zeichnung ist dem Ermessen der Stelle überlassen, bei welcher die Zeichnung erfolgt ist.

5) Die Abnahme der zugetheilten effectiven Stücke kann gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) vom 31. Januar cr. ab erfolgen. Indessen ist der Zeichner verpflichtet:

1/3 des zugetheilten Betrages spätestens am 31. Januar cr.
1/3 „ „ „ „ „ 28. Februar „
1/3 „ „ „ „ „ 31. März „

abzunehmen.

Für zugetheilte Beträge unter 5000 Dollars ist keine successive Abnahme gestattet und sind solche am 31. Januar cr. ungetheilt zu reguliren.

Denjenigen Zeichnern, welche alsbald in den Genuss der Stückzinsen auf die zugetheilten Beträge zu treten wünschen, steht es frei, den Zeichnungspreis nebst Stückzinsen bis zum Zahlungstage schon vom 15. Januar cr. ab gegen einfache Kassenquittung einzuzahlen.

Die zur Einlösung gelangenden Coupons der 5%igen 50jährigen Central Pacific Mortgage Gold Bonds werden an unserer Coupons-Casse zum jeweiligen Tagescourse der Dollars-Coupons ausbezahlt.

Der Text der Mortgage sowie des am 23. August veröffentlichten Prospects liegt an unserer Effecten-Casse zur Einsicht aus.

Berlin, den 4. Januar 1890.

Deutsche Bank.

Einem jungen strebsamen Kaufmann bietet sich Gelegenheit ein altes gut eingeführtes Geschäft zu übernehmen.

Zur Uebernahme werden noch 40- bis 45 000 Mark gebraucht.

Wer leiht obigen Betrag bei einer sehr guten Verzinsung?

Nähere Auskunft ertheilt gern die Handlung

Ignatz Friedländer,
Bunzlau. [1011]

Ein in frequenter Gegend der Residenz Berlin befindliches [58]

optisches Geschäft ist zu verkaufen.

Reflectanten belieben zu adressiren unter **K. H. 107** an **Rudolf Mosse, Berlin C., Königstraße 56.**

Meine hiesige [73]

Zuckerwaarenfabrik

die sichere Existenz bietet, ist unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

J. Ehrlich, Kattowitz OS.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft beabsichtige mein am hiesigen Platze in vorzüglichster Geschäftslage am Markt befindliches **Modewaaren-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft** nebst Grundstück zu verkaufen. Das Geschäft ist seit **43 Jahren** im Familienbesitz, sehr gut renommirt und mit den denkbar besten Erfolgen betrieben worden. Zur Uebernahme des nur couranten Waarenlagers sind inclusive des Grundstückes unbedingt **18 000** bis **20 000** Reichsmark erforderlich.

Nur durchaus ernstliche Selbstreflectanten erhalten nähere Auskunft von [470]

W. Lissauer
in Sprottau, Markt 40.

In einer größ. Prov.-Stadt Schles. ist ein seit 30 Jahren gut eingef. **Mehl- u. Productengeschäft** weg. Krankh. des Inh. **sofort od. ersten Febr. zu verpacht.** Wohn. a. Laden. Off. u. C. L. 66 Exped. Bresl. Ztg. erb.

Bekanntmachung.

Mittelst Ehevertrages d. d. Schwetz den 18. November 1889 haben Fräulein **Blanka Hirsch**, Tochter des Kaufmanns **S. E. Hirsch** zu Schwetz, und Herr **Philipp Kornblum** aus Breslau erklärt, eine Ehe mit einander eingehen zu wollen und für die Dauer derselben die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbs dergestalt ausgeschlossen, daß Alles, was die Braut in die Ehe einbringt, oder durch Erbschaft, Geschenke, Glücksfälle oder sonstwie erwirbt, die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll. Dies wird auf ausdrücklichen Antrag der Betheiligten hierdurch öffentlich bekanntlich bekannt gemacht.

Breslau, den 3. December 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Johann Kuznia

zu Cosel ist heut [508]

am 3. Januar 1890, Nachmittags 1 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet worden.

Concursverwalter ist der Rendant **Louis Spitz** zu Cosel.

Erste Gläubigerversammlung **am 30. Januar 1890, Vormittags 11 Uhr.**

Offener Arrest mit Anzeigepflicht **bis zum 30. Januar 1890.**

Frist zur Anmeldung der Concursforderungen **bis zum 13. Februar 1890.**

Prüfungstermin **am 27. Februar 1890, Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 17.

Bekannt gemacht auf Anordnung des Königlichen Amts-Gerichts zu Cosel.

Cosel, den 3. Januar 1890.

Kaschny,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Offener Rectorposten.

Die Stelle des **Rectors** an der hiesigen evangelischen Stadtschule ist vom 1. April d. J. ab anderweit zu besetzen. [466]

Jahresgehalt incl. Wohnungsmieths-Entschädigung 1940 M.

Die Meldungen solcher Bewerber, welche die Prüfung pro rectoratu bestanden haben, sind mit Zeugnissen bis zum 25. d. Mts. einzureichen.

Trachenberg, den 2. Jan. 1890.

Der Magistrat.

Aufgebot.

Die Hypothekenurkunden über nachstehende Posten von: [469]

1) 4500 Mark Darlehen mit 5 pCt. verzinslich, eingetragen für den Bauergutsbesitzer **Karl Gottlieb Traugott Gebhardt** zu Pampitz in Abtheilung III Nr. 3 des dem Mühlenbesitzer **Herrmann Gebhardt** gehörigen Grundstücks Bärzdorf Nr. 22;
2) 21 Thlr. 20 Sgr. Vatertheil mit 5 pCt. verzinslich, eingetragen für den minorennen **Karl Rau** in Abtheilung III Nr. 2 des dem Häusler **Johann Gottlieb Rau** gehörigen Grundstücks Groß-Leubusch Nr. 24;
3) noch 1400 Thlr. Vatererbe mit 4 pCt. verzinslich, eingetragen für die Geschwister **Maiwald, Gottlieb Traugott, Friedrich Wilhelm, Ernst Benjamin und Karl Herrmann** in Abtheilung III Nr. 5b des dem Bauerguts-Besitzer **Wilhelm Weihrauch** gehörigen Grundstücks Conradswaldau Nr. 25;
4) 500 Thlr. Darlehen mit 5 pCt. verzinslich, eingetragen für den Gerbermeister **Gustav Materne** in Brieg in Abtheilung III Nr. 5 des dem Bauergutsbesitzer **Karl Julius Franzke** gehörigen Grundstücks Zindel Nr. 9;
5) noch 76 Thlr. 14 Sgr. 6 3/7 Pf. Rest von 266 Thlr. 29 Sgr. 5 1/7 Pf. Kaufgelder mit 5 pCt. verzinslich, eingetragen für **Rosina, Kurt, Susanna und Wilhelm** Geschwister **Henschel** in Abtheilung III Nr. 10 des dem Gärtnerstellenbesitzer **Johann Daniel Henschel** gehörigen Grundstücks Klein-Leubusch Nr. 99;
6) 100 Thlr. Erbegelder für den **Johann Wilhelm Robert Berger,**
7) 100 Thlr. Erbegelder für den **Johann Karl August Rafael Berger**, beide Posten zu 6 und 7 eingetragen als Zweigposten der für die acht Geschwister **Berger** in Abtheilung III Nr. 4 des dem Gärtnerstellenbesitzer **Karl Gottlob Meste** gehörigen Grundstücks Grüningen Nr. 24 ursprünglich haftenden 800 Thlr.;
8) noch 2700 Mark Darlehen mit 5 pCt. verzinslich, eingetragen für die verwittwete **Dorothea Brockel, geb. Hartmann,** zu Brieg in Abtheilung III Nr. 12 des dem Stellenbesitzer **August Laube** gehörigen Grundstücks Groß-Leubusch Nr. 33;
9) 30 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. eingetragen für die Geschwister **Helene und Maria Anders**, letztere verehelicht gewesene **Mai** in Abtheilung III Nr. 1 des dem Stellenbesitzer **Gottfried Mulitze** und seiner Ehefrau **Susanna** gehörigen Grundstücks Groß-Döbern Nr. 79;
10) 38 Thlr. rückständiges Kaufgeld sowie einer Ausstattung, bestehend in einer Kuh oder statt derselben 12 Thlr., eingetragen für die unverehelichte **Susanna Kalusche** in Abtheilung III Nr. 6/10 des dem Gärtner **Gottlieb Kalusche** und seiner Ehefrau **Johanna, geb. Rumpel,** gehörigen Grundstücks Mangschütz Nr. 36a;
11) 20 Thlr. eingetragen für den Auszügler **Christian Kalusche** in Abtheilung III Nr. 7 des dem Gärtner **Gottlieb Kalusche** und seiner Ehefrau **Johanna, geb. Rumpel,** gehörigen Grundstücks Mangschütz Nr. 36a;
12) 7 Thlr. Ausstattungsgelder, eingetragen für die **Anna Rosina Seidel** aus Zindel in Abth. III Nr. 5 der dem Kaufmann **Adolf Gadiel** zu Grottkau gehörenden Gärtnerstelle Zindel Nr. 30;
13) 44 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf. Muttererbe, eingetragen für den **Friedrich Wilhelm Scholz** aus Giersdorf in Abtheilung III Nr. 6 des dem Fleischer **Karl Weiß** gehörigen Grundstücks Giersdorf Nr. 15;
14) 350 Thlr. mit 5 pCt. Zinsen Darlehen, eingetragen für die Geschwister **Kinutke** von Altschloß, Namens **Henriette Pauline und Robert Herrmann** und **Anna Susanna** und **Friedrich Ernst** in Abth. III Nr. 11, bezw. 4, bezw. 12 der der verehelichten Häusler und Schmiedemeister **Henriette Kern geb. Paper,** gehörigen Grundstücke Nr. 33 bezw. Nr. 49 Limburg bezw. des Antheiles Nr. 57 Limburg,

sind abhanden gekommen und sollen auf Antrag der Grundstücks-Eigenthümer und zu Nr. 3, Nr. 8 und Nr. 14 auch auf Antrag der Gläubiger zum Zwecke der Löschung der zugehörigen Posten amortisirt werden.

Es werden deshalb die Inhaber der Hypotheken-Urkunden aufgefordert spätestens im Aufgebotstermine

am 2. Mai 1890, Vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht, Burgstr. Nr. 19, ihre Rechte anzumelden und die bezüglichen Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Brieg, den 6. December 1889.

Königliches Amts-Gericht II.

Pommersche Hypoth.-Actien-Bank.

Wir machen hierdurch bekannt, daß vom 2. Januar folgenden Jahres ab die Coupons der bisher **nicht convertirten Zuschlagshypothekenbriefe nur in Cöslin** gegen Einreichung eines arithmetisch und nach einzelnen Serien und Emissionen geordneten Nummern-Verzeichnisses zur Einlösung gelangen.

Dagegen werden die Coupons zu den convertirten Zuschlagshypothekenbriefen und den 4% pari Hypothekenbriefen und die Bonificationsscheine bei unserer Kasse in **Berlin** zur Auszahlung gelangen.

Die Einlösung der Coupons in **Breslau** geschieht durch die

Herren Keiler & Perls,
Schweidnitzerstraße 8, I.

Cöslin, im December 1889. [81]

Die Haupt-Direction.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere aller Art, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen und die in offenen Asservaten befindlichen Effecten bezüglich ihrer Verloosung oder Kündigung ohne besondere Kosten sorgsamer Controle unterziehen.

Schlesischer Bank-Verein. 537

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco**. [0158]



Hamburg-Australien

Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach
Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)
regelmäßig alle 4 Wochen.

Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.

Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft sowie Prospecte ertheilt die Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg, Börsenhof 25, sowie deren concessionirte Agenten

Julius Sachs, Breslau, Graupenstraße 9.

Hypothekarische Darlehne

und **Baugelder** gewährt die **Preußische Hypotheken-Actien-Bank** zu den günstigsten Bedingungen. Anträge nimmt entgegen **die General-Agentur Höfchenstraße 35 part. 9—3 Uhr. Ortmann.** [0232]

Hypotheken

auf Häuser und Güter
suche ich zu kaufen. [8030]

Lombard-Darlehne und **Bauhilfsgelder** offerire ich billigst. — **Privatgeld.** bringe ich bestens unter.

H. Biermann, Grünstr. Nr. 5.

Im Auftrage von Behörden habe ich wieder mehr als

eine Million Mark

Kassengelder zu 4% auf städt. und ländliche Hypotheken **baar ohne jeden Abzug**, per bald od. später zu vergeben. Taxen sind nicht nöthig!

Max Cohn, Liegnitz,
[376] **Louisenstr. 12.**

Capitalisten, Cassen weise ich gute Hypotheken **kostenfrei** nach. Buchhdlr. **Max Cohn, Liegnitz.**

12000 Mark

auf 2. Hypothek **sofort gesucht.** Näheres sub Chiffre K. 2376 durch **Rudolf Mosse, Breslau.** [69]

Auf ein **industrielles Etablissement** werden **ca. 40,000 Mk. zur 1. Stelle gesucht.** Feuerkasse das Doppelte. — Gefl. Offerten unt. X. X. 111 Exped. der Bresl. Ztg.

6000 Thlr. zu 5% hinter Bankg. auf schönem Eckh. geb. gut. Zinszahler habe bald zu **verkaufen**. [938]

Selbstk. wollen s. gefl. melden u. Ch. B. T. 63 in der Exp. der Bresl. Ztg.

Ein junger Kaufmann, mos. u. unverheirathet, wünscht sich am hies. Platze bei einem nachweisbar rentablen **Engros-** oder **Fabrik-Geschäft** mit entsprechendem Capital thätig **zu betheiligen**; eventuell ein solches Geschäft zu kaufen.

Discretion zugesichert.

Offerten unt. Chiffre V. H. 67 an die Expedition d. Bresl. Ztg. erbeten. [924]

3000 Mark

sofort auf ½ Jahr gegen Sicherheit **gesucht.** Näh. sub Chiffre L. 2377 durch **Rudolf Mosse, Breslau.**

Compagnon-Gesuch.

Zur Begründung eines größeren **Manufactur-, Weißwaaren- und Wäsche-Geschäfts** in **Breslau** sucht ein **erfahrener branchekundiger Kaufmann** Socius oder Commanditair mit 25 000 Mark.

Adressen sub Chiffre D. H. 112 an die Exped. der Bresl. Ztg. [486]

Haus-Verkauf.

Das den **Hübner'schen Erben** zu **Patschkau**, Schul- u. Promenadenstraße-Ecke belegene und im **guten Bauzustande** befindliche Haus mit Nebenhaus, in welchem seit Jahren ein **Weißwaaren-Geschäft vortheilhaft betrieben wird**, ist erbtheilungshalber preismäßig zu verkaufen. Näheres beim Verwalter **W. Hertwig**, Schulstr. 32. [84]

Erbtheilungshalber

soll ein großes **Haus** mit großem **Garten**, in guter Lage, für 260 000 Mark **verkauft** werden. Offerten unter v. Z. 73 Exp. d. Bresl. Ztg.

Dresden.
Geschäfts-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist ein in allerbester Lage Dresdens seit vielen Jahren angebrachtes, flottes **Seiden-, Manufactur-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft** zu verkaufen. Refl. wollen Adr. u. P. A. 341 „**Invalidendank**", **Dresden**, einsenden. [468]

Ein kl. **Delicat.-Geschäft**, für jüd. Geschäftsleute sehr geeignet, ist sofort **zu verkaufen**, erforderlich 500 Thlr. Offerten sub E. D. 70 Exped. der Bresl. Ztg. [999]

Von neuen Zufuhren empfehle ich rothe, süsse und saftige
Messina-, Valencia- u. Jaffa-
Apfelsinen,
neue gelbe u. saftreiche
Messina- u. Sirakusa-
Citronen,
in Orig.-Kisten und ausgepackt, frischen italienischen
Blumenkohl, Teltower Rübchen,
echten Magdeburger
Sauerkohl,
Hamburger
Schinken,
zum Kochen und Rohessen, billigst [493]
Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.
Haupt-Lager von
Astrachaner Caviar!

Hummern,
Ostender
Steinbutten, Seezungen, Zander, Schellfische, Hecht,
Rhein- u. Silber-
Lachs,
Rennthier-Rücken u. Keulen,
Hasel-, Birk-, Schnee- u. Wolgahühner, Kopf-Salat, Rosenkohl
empfiehlt
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.
Filiale: N. Schweidnitzerstr. 12.

Extractum Malti
„Loeflund".

Dieses reine **concentrirte Malz-Extract** ist in jeder Apotheke zu haben als das **beste und reellste diätetische Mittel** bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Athmungsbeschwerden,** überhaupt **Brust- und Halsleiden.** Es befördert den Auswurf und lindert den Reiz der Schleimhäute, ist äusserst leicht verdaulich und, weil sehr nahrhaft, **ein vorzügliches Kräftigungsmittel** sowohl **rein,** als **mit Eisen, mit Chinin, mit Kalk, mit Leberthran** (siehe Prospect). Als Hausmittel in vielen Familien beliebt. [046]

„Loeflunds"
Malzextract-Bonbons
sind die **wirksamsten und angenehmsten Hustenbonbons,** die den grossen Vorzug besitzen, keine Säure zu erzeugen und auch bei längerem Gebrauche nicht zu widerstehen. — In gelben Pergamenttäschchen zu 20 u. 40 Pf. u. in Blechdosen zu 40 Pf. **in jeder Apotheke zu haben.** Wegen der vielen Nachahmungen ist die Firma „Loeflund" wohl zu beachten.
Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Producte
Ed. Loeflund & Co.
Stuttgart.

Holz! 928
ca. **500** Meter Birken-Kloben-holz u. etliche **100 birkene Stangen** hat frei Bahnhof Bojanowo abzugeben Dominium **Lang-Guhle** b. Bojanowo.

Prima
Holländ. Torfstreu
nach Frachtermäß. sehr preiswerth offerirt franco allen Bahnstat.
S. Sternberg,
Düngerhandlung,
Breslau u. Rawitsch,
Dünge- und Futtermittel. 2864

Auf einem **oberschlesischen Hüttenwerk** werden **monatlich mehrere Tausend Centner**
Walzwerks-Zinder
disponibel. Cautionsfähige Reflectanten wollen ihre Offerten unter **C. 2369** an **Rudolf Mosse, Breslau,** einsenden. [54]

LIEBIG
Company's
Fleisch-Extract
Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867
Nur aecht
wenn jeder Topf den Namenszug: J. Liebig
in BLAUER FARBE trägt.
aus Fray-Bentos

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss im Haushalte.** Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

[051]

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

JOHANN HOFF'sches Malzextract-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.

Leuchtende Zeugnisse für den hohen Werth der Johann Hoff'schen Malzpräparate.

Ihre Majestät die Königin von Rumänien wünscht, daß Sie Allerhöchstderselben 200 Flaschen von Ihrem Malzbier schicken.
Bukarest, Palais Royal, 5. April 1888.
Dovritz. „Nichts stärkt so sehr meine alten, kraftlosen Glieder, als Ihr ausgezeichnetes Malzextract-Gesundheitsbier, das ich zur Erhaltung meiner gesunkenen Kräfte nicht entbehren kann."
Baronin von Zedlitz und Neuhaus, geb. v. Kalisch.
Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malz-Präparate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Breslau bei: **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstraße 13/15, **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 4, **Ed. Gross,** Neumarkt 42, **Traugott Geppert,** Kaiser Wilhelmstraße 13, **Carl Sowa,** Neue Schweidnitzerstraße 5, **Schindler & Gude,** Schweidnitzerstraße 9, **Erber & Kalinke,** Ohlauerstraße 34. [477]

Cibils



Paris 1889, Goldene Medaille. Köln 1889, Ehrendiplom mit Stern. [83]

Fleisch-Extrakte und
Papaya-Fleisch-Pepton.
23 Medaillen und Ehrendiplome.

Sehr billig verkaufe ich die vollst. Einrichtung m. **Briefumschlag-Fabrik.** Näh. Breslau, **N.Schweidn.-Str. 12,** III.

Carbolpastillen
(nach Rademann)
D. R.-P. 44528.
Prämiirt mit **gold. Medaillen** in **Cöln 1889** u. **Gent 1889.**
Durch diese aus reinster Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist es möglich überall rasch und bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zu transportiren. Echt zu haben in Glasröhren mit Gebrauchsanweisung à **40, 60 u. 80** Pfg. in allen Apotheken. [045]
Chemische Fabrik
Deines & Neffen,
Hanau a. M.
Wenn irgendwo nicht vorräth., jedenfalls erhältlich **Adler-Apotheke, Ring 59 in Breslau.**

Für Capitalisten.
Auf meinen Dominial-Besitz (einige Tausend Morgen), **baulich wie wirthschaftl. in bestem Zustande,** beabsichtige ich innerhalb ²/₃ der Landschaftstaxe **70—75 000 Mk.** hypothekarisch aufzunehmen.
Nur directe Off. unter S. S. 113 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Hühner- und Taubenfutter billigst zu haben **Herrenstr. 15.**

Crême-Farbe
für **Gardinen, Spitzen, Kleider** 2c.
Jede Hausfrau kann sich damit eine dauernde und prachtvolle **Crême-Farbe** auf Gardinen 2c. viel schöner und leichter als mit Crême-Stärke herstellen.
Beim Einkauf achte man auf die jedem Packet aufgedruckte Schutzmarke **„Globus"** und Firma:
Fritz Schulz jun., Leipzig.
Packete à **10 Pf. und 25 Pf.** mit einfacher Gebrauchsanweisung sind vorräthig in Breslau bei:
Paul Franzke, Carlsstr. 48.
Traugott Geppert, Kaiser Wilhelmstraße 13.
O. Heilberg, Ecke Moltkestraße — Matthiasplatz.
Otto Kahl, Neue Schweidnitzerstraße 2.
Robert Kalinke, Reuschestr. 22.
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 4.
Ernst Wecker's sämmtlichen Seifengeschäften.
Oscar Wecker's sämmtlichen Seifengeschäften. [048]

Erzfelder
ff. Thone, Quarze, Kiese 2c., wie nach **Waldung u. Hölzer** jeder Art suche ich zu kaufen. [8180]
H. Biermann, Grünstr. 5.

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener
Rollwagen 453
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 110 Exp. der Bresl. Ztg.

G. C. Kessler & Cie.,
Esslingen.



Hoflief. Sr. Maj. des Königs von Württemberg, Lief. Ihr. Kais. Hoh. der Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland. Lieferant Sr. Durchl. d. Fürsten von Hohenlohe, kais. Statthalters i. Elsaß-Lothringen.
Aelteste deutsche
Schaumwein-Kellerei.
Feinster Sect.
Niederlage bei Herrn
August Beltz,
Rheinwein-Kellerei [4009]
in Breslau, Klosterstraße 29.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.
Gegründet 1826.

Ia. große mildgesalz. od. geräuch. **Ochsenzungen,** 2 Stck. frco. Nachn. 6½ Mk. **S. de Beer, Emden.**

Neu! Neu!
Zeitgemäß!
Influenza
Bitter-Liqueur.
Aus den besten Vegetabilien hergestellt, empfiehlt die Liqueurfabrik von
D. Schlesinger in **Lublinitz.**
Preis per ¹/₁-Flasche M. 2,00
" " ¹/₂ " " 1,25
gegen Nachnahme.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Frische gepreßte
Rübenschnitzel
hat zur baldigen Abnahme **abzugeben die** [30]
Brieger Zuckersiederei in Brieg, Regbz. Breslau.

Einige Hundert gute gebrauchte [80]
Spiritusgebinde
sind preiswürdig abzugeben.
J. Burchard,
Breslau, Oelsnerstr. 7.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Specialarzt [3931]
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwächezustände, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg. Sprechst: von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Auch brieflich werden discr. in **3—4 Tagen** frisch entstandene **Unterleibs-, Haut- und Frauenkrankheiten,** sowie **Schwächezustände** jeder Art **gründlich u. ohne Nachtheil gehoben** durch d. **vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer** in Berlin, nur **Kronenstr. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7; auch Sonntags; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Meyer's Conv.-Lexikon, 3. Aufl., 16 Bde., nicht gebr., f. 70 M. zu **verk.** Off. unt. M. M. 65 Exped. der Bresl. Ztg.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ich suche für bald:
2 Kindergärtnerinnen,
1 israel. Erzieherin für Nachmittag,
4 Kinderpflegerinnen,
1 französ. Bonne,
1 deutsch. Frl., in fremd. Spr. firm,
1 Landwirthschafterin. [966]
Frau **Fanni Markt,** Elisabethstr. 7, I.

Gewandte Verkäuferinnen u. Directricen gesucht durch Frau **Fanni Markt,** Elisabethstr. 7, I.

Eine j. D., m. Buchführ. u. Comptoir-Arb. vertr., **s. b. Eng.,** gleichv. welcher Branche. Gefl. Off. unter F. B. 75 Exped. der Bresl. Ztg.

---

1 tücht. Directrice
wird bei dauernder Stellung **gesucht.** [957]
Adolf Goldberg, Reuschestr. 58/59.

Gesucht
tüchtige Verkäuferin
mit angenehmem Aeußern per 1. Februar 1890. Photographie u. Gehaltsansprüche bei freier Station erwünscht.
Gebrüder Friedlaender.
Posamenten und Kurzwaaren, Schweidnitz. [33]

Verkäuferin (gute Figur), die auch mit schriftl. Arbeiten vertraut, **sucht** 1. Febr. **Stellung.** Gefl. Off. unter B. S. 69 bef. die Exp. der Bresl. Ztg.

Erste Taillenarbeiterin,
in **feiner** Arbeit geübt, melde sich.
E. Magnus, Oberschles. Bahnhof 30.

Ein geb. Mädchen, ev., pract. erz., in d. Häuslichk. tücht., in allen Handarb. erfahr., etw. musik., **sucht für bald od. 1. April Stell. a. Gesellsch. f. eine Dame oder als Stütze der Hausfrau, am liebsten aufs Land.** Gute Ref. u. Zeugn. Gefl. Off. bis 15. Jan. erbet. unter **C. D.** postl. **Reichenbach i. Schl.**

Zolki's Nachf., Freiburgerstr. 25, s. u. empf. Köch., Stubenmädch., Mädch. f. A.

Zum sofortigen Antritt event. später wird ein **jüdisches Mädchen** zur **Stütze der Hausfrau** und **zur selbstständig. Führung der Küche** gesucht. — Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter B. S. 105 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten.

Tücht. Köchinn., Stubenmädch., Kindermädch. u. Mädch. f. All. mit gut. Att. empf. Fr. **Brier,** Ring 2.

Eine ältere firme **Köchin** sucht Stellung per bald oder später. Näh. zu erfr. durch **F. Assmann, Oels i. Schl.,** Ohlauerstr. 67.

Ein junges Mädchen
a. anst. Fam., 16 J. alt, firm in häusl. Arbeit. u. Schneidern, **sucht Stell. zu Kindern.** Gefl. Off. unt. **A. M. 100 Leobschütz, postl.** [72]

Trempenau, Wie bewirbt man sich geschickt u. mit Erfolg um **offene Stellen** ist jedem Stellungsuchenden äusserst nützlich. Fco. gegen 90 Pfg. in Marken von Gustav Weigel's Buchhdlg., Leipzig.

Ein tüchtiger, energischer **Student** der Philologie, welcher des Griechischen mächtig ist, zur Nachhülfe für einige Schüler der Vorschulklassen bis zur Secunda **gesucht.** Meldungen mit Angabe der bisherigen Erfolge unter Z. K. O. hauptpostlag.

Für eine seit 8 Jahren gut gehende Filiale, Posamentier-, Woll- u. Weißwaaren, wird p. bald ein durchaus sehr tüchtiger, umsichtiger, unverh., junger Mann, welcher branchenkundig und sehr flotter Verkäufer sein muß, als [959]
Geschäftsführer
verlangt. Off. nebst Photogr. an d. Exp. d. Bresl. Ztg. u. F. G. 62.

Ein
zuverlässiger Buchhalter
findet in einem größeren **Holzgeschäft dauernde Stellung.** Off. **sub B. 30** an das **Central-annoncenbureau an der Magdalenenkirche 1.** [977]

Für ein **Fabrikgeschäft** wird ein firmer [461]
Buchhalter
mit guter Handschrift per 15. d. M. **gesucht.** Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre A. G. 520 postlag. **Ratibor.**

Für ein altes, gut eingeführtes Kurz-, Weiß- und Wollenwaarengeschäft wird [974]
ein routinirter Reisender
gesucht. Antritt zum 1. April c. oder auch früher. Off. unter S. 72 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Ein mit der Wollwaaren-Branche vertrauter
Reisender,
der bereits Schlesien und Posen mit Erfolg bereist hat, wird [75]
gesucht.
Liebenwalde & Stranz,
Berlin,
Oranienburgerstr. 5.

Routinirter Reisender,
bei Colonialwaarenhändlern Schlesiens eingeführt, **wird** bei hohem Gehalt **gesucht.** Stellung dauernd. Offerten unter C. R. 61 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [900]

In meinem **Colonial-, Manufactur- u. Destillations-Geschäft** ist per 1. bis 15. Februar cr. die Stellung eines [414]
Commis
vacant. — Solide junge Leute, welche der beiden ersten Branchen firm sind, wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse nebst Gehaltsangabe melden bei
J. Schramm
in **Hohenfriedeberg.**

Für ein **Stabeisen- und Eisen-Kurzwaaren-Geschäft** wird ein bestens empfohlener [0160]
Commis
christlicher Confession und der polnischen Sprache mächtig, per sofort **gesucht.** Offerten unter **V. 2364** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Für meinen jungen Mann, der seine Lehrzeit bei mir beendet hat und den ich als Verkäufer und Decorateur empfehlen kann, **suche** ich eine **Stelle** als **Commis.**
A. Goldfeld, Oppeln OS.,
Tuch-, Mode- und Leinenwaaren-Handlung. [71]

Ein tücht., poln. sprech. christl.
Commis
findet in meinem **Colonialwaaren-Gesch.** per 1. April cr. Stellung. Gesuchen wollen Gehaltsanspruch, Orig.-Zeugnisse **u.** ev. Photographie beigelegt werden. [506]
A. Kentnowsky,
Sohrau OS.

Ein erfahrener
Verkäufer,
welcher in der
Damenmäntel- u. Costumeconfection
mehrere Jahre thätig war, unter günstigen Bedingungen **gesucht.**
R. G. Leuchtag,
Nicolaistraße 8.

Für mein Strumpfwaaren- und Tricotagen-Geschäft **suche** ich einen mit der Branche vertraut. **tüchtigen**
Verkäufer.
Offerten unter T. V. 71 an die Exped. der Bresl. Ztg. [994]

Für mein **Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäft** suche per **sofort** ev. 1. Februar einen tüchtigen
Verkäufer,
der polnischen Sprache mächtig.
S. Fraenkel,
[438] **Gr.-Strehlitz O.-S.**

Für ein **Mode-, Manufacturwaaren-, Damen- und Herren-Confectionsgeschäft** (Maaß) wird per bald event. später ein durchaus tüchtiger älterer [419]
Verkäufer
von repräsentablem Aeußern gesucht. Derselbe muß mit der einfachen Buchführung vertraut, sowie **gewandter** Decorateur und Verkäufer sein. Nur junge Leute mit Prima-Referenzen wollen Zeugnißabschriften, Photographie, Gehaltsanspr. m. Angabe bisheriger Thätigkeit unter Chiffre M. B. 108 an die Exped. d. Bresl. Zeitung einsenden. [419]

Für mein **Modewaaren-, Leinen- und Confections-Geschäft** suche ich [467]
1 durchaus gewandten Verkäufer,
1 tücht. Verkäuferin,
1 Lehrling mit guter Handschrift
zum **sofortigen** Antritt.
Den Meldungen bitte ich Angabe der Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.
Oskar Schlesinger,
Liegnitz, Ring 1.

Für mein **Manufacturwaaren-Engros- und Detail-Geschäft** suche per sofort eventl. später einen durchaus tüchtigen [507]
Verkäufer,
gleichviel welcher Confession.
Polnische Sprache Bedingung.
Off. mit Salairansprüchen erbitt.
Jacob Dallmann,
Beuthen OS.

Vereinigung

zur Stellenvermittelung für geprüfte Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Geschäftsstelle: **Tauentzienstraße 72b, II.,** Schulvorsteherin Fräulein **v. Ebertz.**

Schriftführerin: Schulvorsteherin Fräulein **Riedel, Klosterstraße 30.**

Sprechstellen: Schulvorsteherin Fräulein **Hinz, Kronprinzenstraße 29,** Frau **Dr. Schönborn, Paulstraße 9.**

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.

Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [0251

Einen tüchtigen Speceristen
sucht [484]
Jul. Rosenthal, Tost.

Für meine Drogen-, Farben- und Colonialwaaren-Handlung suche per sofort ev. 1. März einen polnisch sprechenden [459]
Gehilfen.
Off. sind Zeugnißabschriften beizulegen.
Alfred Kreemer,
Lublinitz OS.

Destillateur,
tüchtiger **Expedient,** [70]
sofort gesucht.
Moritz Zernik, Ratibor.

Ein junger Mann aus der Galanteriewaaren-Branche **wird** für Lager und Stadtreise **gesucht** von
[961] **Hugo Loewy & Co.**

Für Comptoir u. Lager **suchen** wir zum baldigen Antritt einen tücht. **jungen Mann,** der mit der Branche vollständig vertraut ist. [803]
Müller & Messner,
Schuh-Fabrik,
Münsterberg.

Ein junger Mann, mit der Colonialw.- u. Eisenwbr. vertr., welch. eine schöne Handschrift hat und in der einf. u. dopp. Buchführung firm und ein perf. Stenograph ist, **sucht** per 1. April cr. **Stellung.** Off. u. L. K. 53 Exped. der Bresl. Ztg.

Hemden-Branche.
Ein junger Mann, der für eine Hemden- und Hosen-Fabrik ganz Sachsen bereist hat, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig dauernde **Stellung.** Off. bitte unt. H. B. 68 Exped. der Bresl. Ztg. [917]

Ein Constructeur 503
(firmer Zeichner) für den Bau schmiedeeiserner Treppen wird nach Oberschlesien zu engagiren **gesucht.**
Correspondence sub A. B. 114 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein tücht. Schlossermeister
wünscht Arbeit ins Geschäft zu übernehmen. Gefl. Offert. unter S. L. 64 Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Stepper u. Vorrichter,
nur selbstst. Arbeiter, f. Maaßarbeit **ges.** Solche, die auch Zuschneiden können, bevorz. Off. u. K. A. 2018 an **Rudolf Mosse, Dresden,** erb.

In meiner **Brauerei findet** zum 1. April cr. ein in seinem Fache durchaus tüchtiger
Oberbinder
Stellung. Derselbe muß seine Leistungen durch gute Atteste nachweisen können und möglichst eigenes Werkzeug besitzen. [40]
Meldungen an
H. Pringsheim,
Dampfbrauerei,
Oppeln.

Ein gewandter, selbstständiger, auch im Garniren tüchtiger jüngerer
Pfefferküchler
sucht Stellung. [953]
Adresse:
Karl Novack, Lublinitz,
Töpfermarkt.

Für mein Etablissement **suche** ich per sofort oder spätestens 1. Febr. c. ein. durchaus **energischen** u. **zuverlässigen Mann,** des Schreibens mächtig, [41]
als Portier.
Offerten mit Zeugnissen an
H. Pringsheim,
Oppeln.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift **suchen** [984]
Cohn & Schreuer,
Weißwaaren-Engros-Geschäft,
Carlsstraße 22.

Für mein **Destillations-Geschäft** suche zum Antritt per 1. April 1890 einen
Lehrling,
Sohn anständiger Eltern, mit Schulbildung bei vollständ. freier Station und Wohnung. [380]
H. Bruck, Liegnitz.

Einen Lehrling
suche z. baldigen Antritt für mein Leder-Engros- u. Ausschnitt-Geschäft.
Wilhelm Sachs,
Breslau, Grünstraße 17.

Für unser Herren-Confections-Engros-Geschäft **suchen** wir **zwei Volontäre** zum baldigen Antritt.
Riesenfeld & Wachsner.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

1 groß., gut möbl. **Vorderzimm., Herrenstr. 5, III.,** Eingang auch **Ring 6,** mit u. ohne Pens. z. verm.

Gute Pens. m. sep. Z.,
f. 1 auch 2 Herrn, **billig** zu verm. Tauentzienpl. 4, 3. Et., b. **Loewy.**

Suche eine Wohnung
von 4—5 Zimmern nebst Gelaß für 8—900 Mk. in der Nähe d. Ringes. Offerten **Postamt 11** unter Z. Z.

Beamtenfm. s. e. Wohn., 3—4 Zim., Nähe d. Freib. Bahnhofs. Off. mit Preisang. u. Chiff. M. K. 18 hauptpostl.

Eine Wohnung
von etwa 5 Räumen nebst Zubehör, mit Gartenben., **wird z. 1. Febr.** zu miethen **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter E. W. 77 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1015]

Klosterstr. 36 u. 36a
der 1. Stock bald zu vermiethen.

Zu vermiethen
Nachodstr. 18.
Eine **Wohnung** hochparterre: 2 Wohnzimmer, Kabinet, Küche, Entré, Closet etc. per bald oder 1. April 1890. Miethspreis Mk. 390 pro Jahr.
Desgleichen 1 Wohnung II. Et.: [18]
2 Wohnzimmer, Kabinet, Küche, Entré, Closet nebst Zubehör per 1. April 1890 beziehbar. Miethspreis Mk. 390 pro Jahr. Näheres Teichstr. 7 od. Nachodstraße 18 1 Tr.

Zu vermiethen:
Oderstraße 19
1. Etage, Preis 480 M. p. a.
Oderstraße 18
1. Etage, Preis 600 M. p. a.,
2. Etage, Preis 600 M. p. a.
Näheres das. beim Haushälter.

Höfchenstraße 29
ist eine herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, 5 Zimmer, Cabinet, Badezimmer und reichliches Beigel. nebst Gartenbenutzung, eventl. auch mit Stall und Wagenremise, per ersten April 1890 zu vermiethen. [877]

Neumarkt 21 i. d. 2. Et.
im Ganzen od. getheilt zu vermiethen.

Carlsstraße 31,
erste Etage, für Geschäfts-, besonders Bureau-Zwecke geeignet, zu vermiethen. Näheres **Telegraphenstraße 9, II.,** r. [8175]

Matthiasstraße 98,
vis-à-vis der Wache,
vorzüglich schöne Aussicht, ist Termino Ostern 1890 1 Quartier in 1. Etage, bestehend aus 1 3fenstr. Salon m. Erker, 2 2fstr. Zimmern und Cabinet, nebst Zubehör zu verm.
Näh. durch den Hausmeister Feige. [6891]

Alexanderstr. 38
ist die halbe erste Etage m. Gartenbenutzung sofort zu vermiethen.
Näheres **im Comptoir** parterre.

Kaiser Wilhelmstr. 92
ist die **1. und 2. Etage** per sofort oder 1. April **zu vermiethen,** fünf Zimmer, Badecabinet, Küche etc.
Nachfrage 3 Tr. links. 840

Zimmerstr. 12 hochel. Part.-Whn. f. 900 M. p. bald u.
Grünstr. 28a hochel. Part.-Whn. f. 1000 M. bald zu vm. Näh. b. **Kalisch, Grünstr. 28a.**

Ohlau-Ufer 12, schöne Lage, das **neu renov. comfort. Hochpt.** (4 Z., Cab., f. gr. Entree, v. Beig.) **sof. od. 1. April preism.** zu vm.

Junkernstr. 34
ist die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und vielem Beigelaß, für den Preis von 1800 M. p. a. p. 1. Apr. 1890 zu vermiethen. [046]
Näheres bei **Gebr. Friedenthal, Ring 18, I.**

Augustastraße 33,
erster und zweiter Stock (je 6 Zim., Badecabinet etc.), herrsch. Wohnungen, für 1100 resp. 1000 Mark, bald oder später zu vermiethen. [8235]

Nicolai-Stadtgrab. 18
Parterre (7 Zimmer) und zweiter Stock (6 Zimmer), herrschaftliche Wohnungen bald od. später zu verm.

Albrechtsstr. 15 i. 3. Stock
ist eine schöne geräumige Wohnung, aus 4 größeren, 2 kleineren Stuben, Küche, Keller, Boden bestehend zum 1. April d. Jahres für 1100 Mark jährl. Miethe zu beziehen. [927]
Näheres bei **Priegner** im Hofe.

Ohlauerstraße 78
ist eine Wohn. für einz. Herrn im 3. Stock, 2 Zimm., unmöbl. zu verm.

Thiergartenstraße 74,
Villa Wutzdorff, find herrschaftliche Wohn. mit Gartenben. zu verm.

Tauentzienstraße 14
der halbe zweite Stock bald oder später zu vermiethen. [990]

Die halbe II. u. die halbe III. Et. sind zu verm. **Trinitasstraße 3.**

Christophoriplatz 8,
Eingang auch Ohlauerstraße 19, ist der **zweite Stock,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Cabinet etc., per 1. April 1890 **zu vermiethen.**
Näheres bei **J. Wiener** und **Süskind, Ohlauerstraße 5.**

Nicolaistraße 69,
Eingang **Büttnerstr. 7,** der zweite Stock, 4 Zimmer, Küche, Entree, neu renovirt, sofort zu beziehen. [958]

Tauentzienplatz 11
1 herrschaftl. Wohn.,
in der 1. Etage, Gartenbenutzung, per 1. April. Stall, warme Kutscherwohnung, per bald oder später. [77]

Agnesstraße 11
dritte Etage, fünf Zimmer (Balcon), hocheleg., Badezimmer, Mädchenzimmer etc., sofort zu vermiethen.

Moritzstraße 20
sind gr. u. kl. Wohnungen in 1. und 2. Etage p. sof. auch f. sp. zu verm.

Grünstraße 25
bald od. sp. kleinere Wohn. 2. Et. und Mittelwohn., hochpt., m. Gartenben. Näh. beim Portier. [934]

Höfchenstr. 37
Wohnung, Erdgeschoß drei Zimmer, jährlich 625 Mark. Erkundigung: **Schellmann, IV. Stock.**

Neue Taschenstraße 11
im 2. Stock 3 Z., 1 Cab., Zubehör, p. 1. Apr., im **3.** St. 3 Z., Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Blücherplatz 15
ist die 3. Et., 4 Zimmer, Cabinet, Entree, Küche, zum 1. April zu vm.

Freiburgerstr. 36
halbe herrschaftl. 1. Etage sofort od. Ostern billig zu vermiethen. [897]
Näh. das. 3. Et. b. **Tyrrasch.**

Neue Schweidn.-Str. 5
ist eine herrsch. Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer etc., bald ev. Ostern z. vm.

Teichstr. 8 halbe 3. Et. zu vm. b. Wirth, 3. Etage.

Tauentzienstr. 71,
Ecke Taschenstraße, ist eine eleg. Wohnung in der dritten Etage zu vermiethen. [905]

Ohlauerstraße 14
ist die 3. Etage, 4 Zimmer, 2 Cab., helle Küche, Entree und Beigelaß, sofort zu vermiethen. [950]

Klosterstraße 1d 949
ist der halbe 2. Stock per April zu vermiethen. Näheres 1 St. rechts.

Friedr.-Carlstraße 12
ist die 1. Etage zu vermiethen. [941]

Freiburgerstr. 3
ist in der 1. und 3. Etage, je eine Wohnung zu vermiethen. [929]

Reuschestraße 63
ist die geräumige 2. Etage, aus 6 eleganten Piecen bestehend, per 1. April ev. auch früher zu verm.

Gr. Feldstr. 30,
nahe der Klosterstr.,
ist die Parterre-Wohnung
mit Vorgarten,
4 Zimmer, 2 Cabinets etc., neu renovirt, sofort zu verm.
Auf Verl. kann noch 1 Zim. ev. zum Compt. gegeb. werden.

Gr. Feldstr. 30,
nahe der Klosterstraße,
ist p. 1. April der halbe 3. St., 3 Zimmer, 2 Cab., Küche etc., für 600 M. zu vermiethen.

Ernststraße 7
ist die 3. Etage, bestehend aus fünf Zimmern etc., von Ostern ab zu vermiethen. Näheres beim Wirth. [495]

N. Antonienstr. 19, zweite Etage
vom 1. April 2 Wohnungen, à drei Zimmer, Küche und Entree, event. im Ganzen, zu vermiethen. [970]

Eine Wohnung
ist **Schmiedebrücke 17/18, Ecke Kupferschmiedestraße,** in d. ersten Etage bald zu verm. Näheres in der **Conditorei** daselbst. [933]

Telegraphenstraße 7,
3. Etage, 4 Zimmer nebst Beigelaß u. Gartenbenutz. per 1. April z. vm.

Schweidn.-Stadtgr. 13 d. eleg. Hälfte der 3. Et. bald od. sp. z. vm.

Wallstr. 13|14 (Storch)
zu vermiethen: [62]
1 Wohnung im Vorderhaus;
1 Hofwohnung.

Monhauptstr. 16, 3. Et.
ist eine freundliche Gartenwohnung mit Balcon und Gartenbenutzung, bestehend aus zwei 2fenstr. Zimm., Küche, Entrée und Zubehör per bald oder zum 1. April zu vermiethen. Preis **300 Mark.** [67]

Große Feldstraße 6,
1. Stock, 2 zwei- und 2 einfenstr. Zimm. mit Balcon etc. f. 750 M., dgl. Hochpart. f. 650 M. per 1. April.

Tauentzienplatz 1a 912
ist vom 1. April cr. ab die zweite Etage zu vermiethen. Näheres Tauentzienplatz 2 im Comptoir.

Am Matthiasplatz,
Neue Matthiasstr. 8,
ist der erste Stock (5 elegante Zimmer mit sehr reichl. Beigelaß, Badez. etc.) zu Ostern
63 **zu vermiethen.**

Schweidnitzerstraße 50
ist in der 3. Etage eine Wohnung (Preis 900 M.) per **1.** April c. zu vermiethen. [911]

Tauentzienstraße 44c
find schöne **neu renovirte** Wohng., je 4 große Zimmer, Entrée, Küche, Mädchencabinet, Badeeinrichtung etc. in 1., 2. und 3. Etage sofort oder per 1. April c. billig **zu vermiethen.** Besichtigung durch den Haushälter.
Näheres durch **W. Schindler,** Sonnenstraße 11 B, part. [65]

Tauentzienstraße 44c
find drei hübsche **neu renov.** mittlere Wohnungen von 300—360 M. **sofort zu vermiethen.** Näheres b. Haushälter und **W. Schindler,** Sonnenstraße 11 B, part. [64]

Gneisenauplatz 3, 1. Et.,
4 feine Zimmer, Balcon, gr. Alcove, Mädchen- u. Badest., Küche, Entree, Boden, Keller und Garten zu verm.

Höfchenstr. 75
sind Wohnungen zu 650, 600, 550 und 430 Mark zu verm., per sofort oder später beziehbar. [956]

Freiburgerstr. 30,
Seilerhaus, im 1. Stock eine Wohn. per 1. April für 130 Thlr. zu verm.

Freiburgerstr. 27
ist der dritte Stock per 1. April 90 für 500 Thaler zu vermiethen.

Friedrichstr. 18,
dicht a. d. **Kais. Wilhelmstr.,** ist die 2. Et., 5 Zim., Küche, Cabinet etc., **sehr billig,** per 1. April zu vermiethen. [964]

Carlsstraße 22
Local und Wohnung zu verm.
Näheres bei Herren **Cohn & Schreuer,** daselbst. [76]

An der Promenade,
Nicolai-Stadtgraben 19, sind herrschaftliche **Wohnungen** in der zweiten und dritten Etage zu verm.
Näheres beim Haushälter oder erste Etage. [904]

Nicolai-Stadtgraben 25|26
sind Wohnungen, 6 und 3 Zimmer nebst Beigelaß, per sofort u. 1. April zu vermiethen. [837]

Zimmerstraße 23
sind herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. [805]

Königsplatz 3b
ist zu vermiethen:
a. eine **größere Wohnung** im 2. Stock, [1009]
b. eine **kleinere Wohnung** im 3. Stock.

Per 1. April d. J. **suchen** wir [903]
zwei geräumige helle Zimmer,
parterre oder 1. Etage, als Kassenlocal. Off. sind zu richten an die
Allgem. Ortskrankenkasse für Gewerbegehilfen.
Wallstraße Nr. 6.

Altbüßerstraße 10, 3. Et.,
vis-à-vis vom Magdalenenplatz,
ist eine schöne große Wohnung, bestehend aus 5 großen Zimmern, zwei dto. Cab., Entree, Küche, Mädchen- und Speisekammer, **sofort** zu verm.
Gefl. Anfr. Hof links, im Papierlager. [895]

Neue Taschenstraße 32|33 981
hochherrsch. Wohnungen im Parterre, 1. u. 2. Stock sogleich oder sp. zu verm. durch Administr. **O. Grossmann, Neue Taschenstr. 30.**

Schmiedebrücke 54
ist d. 2. Et., 820 M., zu vermiethen.

Ohlau-Ufer 26,
I. Etage freundl. Wohn., 3 Zimm., Küche etc., Aussicht nach der Oder, per 1. April a. c. für 180 Thlr. zu verm. Näheres beim Haushälter.

Gräbschnerstr. 6, Wohnung, 4 Zimm., Cabinet etc., für 1. April zu verm.

Neue Graupenstr. 17
ist **die halbe erste Etage** (neu renovirt) p. bald od. 1. April cr. z. verm.

Neue Taschenstr. 33
große Parterre-Wohnung, zu Ausstellungs- und Comptoir-Zwecken, sowie zum Tanzunterricht geeignet, 1. Apr. z. vm. Näh. Neue Taschenstraße 30 bei der Grundst.-Verwalt.

Antonienstraße 33 893
ein g. Laden m. Schaufenster, Comptoir, Lichthof und Keller billig zu verm. Näheres beim Hausmeister.

Albrechtsstr. 30,
gegenüber der Hauptpost, ist ein **Comptoir** (2 Stuben) mit Remisen zu verm. Näh. im Compt. v. **M. Rösler.**

Schmiedebrücke 55
ist ein großer Laden zu vermiethen.

Königsstr. 5, 1. Et.,
dicht an der Schweidnitzerstr.,
sind größere Geschäftslocalitäten per 1. April 1890, event. früher, preiswerth wegen Aufgabe des Geschäfts zu vermiethen. Näheres daselbst.

Klosterstraße 88,
nahe der Promenade,
i. III. St. 4 Zimmer, Cabinet, viel Beigelaß, Gartenbenutzung, April zu vermiethen. [945]

Gesucht
April oder Juli
ein Laden
Ohlauerstr., Ring od. Schweidn.- ev. Junkernstraße. [79]
Gefl. Off. mit Preisangabe unter Chiffre **H. 252** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Blücherplatz 11
ist das große Geschäftslocal, Compt. und Lagerräume, per sofort zu vermiethen. [943]

Freiburgerstr. 36
ist das früher **Aussner**'sche Geschäfts-Local nebst Wohnung per sofort oder später billig zu verm.
Näh. das. 3. Et. b. **Tyrrasch.**

Salvatorplatz Nr. 8
find 4 im Hinterhause parterre belegene, zu [039]
Comptoirzwecken geeignete
Räume
zum Preise von jährlich M. 500 zu vermiethen. Näheres im Bureau der **Concordia,** part. links.

Ring Nr. 56
sind **Parterrelocal, Remise und Keller,** im Ganzen oder getheilt, p. 1. April 90 zu vermiethen. [976]
Näheres 3. Etage.

Pferdeställe zu 15—20 St. (auch geth.) zu vermiethen **Neue Antonienstraße 6/14 (Thurmhof).**

Telegraphische Witterungsberichte vom 4. Januar.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	758	3	SSW 2	heiter.	
Aberdeen	748	4	S 2	bedeckt.	
Christiansund	752	4	still	bedeckt.	
Kopenhagen	761	—1	SSW 1	Nebel.	
Stockholm	760	—2	SSW 2	Nebel.	
Haparanda	757	—1	SW 2	Nebel.	
Petersburg	764	—3	SSO 2	bedeckt.	
Moskau	770	—7	SSW 2	bedeckt.	
Cork. Queenst.	750	3	N 1	heiter.	
Cherbourg	755	7	SSW 4	bedeckt.	
Helder	756	2	SSO 2	wolkig.	
Sylt	758	—1	S 1	heiter.	
Hamburg	760	—1	SO 2	bedeckt.	
Swinemünde	763	—3	SW 1	Regen.	
Neufahrwasser	762	—1	SSO 3	Nebel.	Reif.
Memel	763	—2	SSO 3	wolkenlos.	
Paris	758	6	S 3	bedeckt.	
Münster	760	4	S 1	bedeckt.	
Karlsruhe	763	—3	still	wolkig.	Reif.
Wiesbaden	763	—2	still	bedeckt.	
München	763	—5	SO 3	wolkenlos.	
Chemnitz	765	—2	still	Nebel.	
Berlin	762	—1	SSW 1	wolkig.	Reif.
Wien	768	—1	SSW 2	bedeckt.	
Breslau	765	1	S 3	bedeckt.	
Ile d'Aix	757	5	S 3	wolkig.	
Nizza	765	8	O 5	h. bedeckt.	
Triest	768	9	still	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Hoher Luftdruck mit einem Maximum von 777 mm über Südrussland lagert über der südöstlichen Hälfte Europas, niedriger mit einem Minimum unter 745 mm nordwestlich von den Hebriden, wie über den nordwestlichen Ländern. Allgemein ist demzufolge eine südliche und zwar schwache Luftströmung vorherrschend und die Temperatur meist gestiegen. In Deutschland ist die Bewölkung veränderlich, im Nordwesten und in Schlesien ist Thauwetter eingetreten.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.